

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihnere-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Ein Gedenktag.

Ungarn feiert morgen das Andenken jenes Mannes, dem noch bei Lebzeiten das ehrende Epitheton des „größten Ungars“ zu theil geworden und dem der Ruhm, zur merkwürdigen, in der Geschichte fast beispiellosen Umgestaltung dieses Landes die mächtigsten Impulse gegeben zu haben, auch seit seinem Tode nicht streitig gemacht wurde. Es sind nun hundert Jahre her, daß Graf Stephan Széchenyi das Licht der Welt erblickt hat. Man könnte vielleicht sagen, daß nicht sowohl die Geburt, als die spätere Thätigkeit der bedeutenden Männer für die betreffenden Nationen von Wichtigkeit seien, daß demnach die hundertste Jahreswende des Geburtstages des großen Reformators eigentlich nur ein rein chronologisches Datum sei, an welches sich keinerlei Erinnerungen oder politische Anregungen knüpfen lassen. Buchstäblich genommen ist dies wahr, nichtsdestoweniger müssen wir Gewicht darauf legen, daß dieser Gedenktag nicht spurlos an der jetzt lebenden Generation vorübergehe. Nicht der Ruhm Stephan Széchenyi's bedarf einer Auffrischung und Erhöhung, sondern das jetzt lebende Geschlecht bedarf der ethischen Aufrichtung durch die Erinnerung an die Leistungen jenes großen Patrioten, dem Ungarn mehr verdankt als irgend einem anderen seiner zahlreichen bedeutenden Männer, welche das abgelaufene Jahrhundert hervorgebracht hat. Wir leben in der Epoche der Massenerwirkungen, die Ereignisse werden heute mit einem viel größeren Maßstabe gemessen als in jener Zeit, in welche die Thätigkeit Széchenyi's fällt. Es ist heutzutage nicht leicht, uns einen vornehmen jungen Mann vorzustellen, der, im Lande fast gänzlich unbekannt, plötzlich mit voller Klarheit über die ungeheueren Größe seines Unternehmens sich entschließt, der Reformator seines Landes, der Führer seiner Nation zu werden, ohne hiezu irgend eine amtliche Position, überhaupt ohne ein anderes Mandat zu besitzen, als den göttlichen Funken seines eigenen Genies, die unbeugsame Entschlossenheit seiner

Willenskraft, das Bewußtsein der absoluten Nothwendigkeit seiner selbstübernommenen Mission.

Bei aller Bewunderung, welche wir der außergewöhnlichen Persönlichkeit Széchenyi's zollen, können wir die großartigen Wirkungen seines Auftretens nicht anders begreifen, als wenn wir uns jenen Zustand tiefer Verfunkenheit zu vergegenwärtigen trachten, in welchem sich Ungarn zur Zeit der Jugend Széchenyi's befand. Es mußte tiefe Nacht sein, damit das Aufleuchten einer einzigen Fackel, wie das Genie Széchenyi es gewesen, Lichteffekte hervorbringe, wie solche durch das reformatorische und agitatorische Auftreten Széchenyi's hervorgebracht wurden. Europa hatte selbst von der Existenz einer ungarischen Nation so gut wie keine Kenntniß. Und jene hochgebildeten Männer in Europa, welche von dieser Nation etwas wußten, hatten dieselbe bereits zu den Todten geworfen, wie beispielsweise der große deutsche Schriftsteller Herder, der in seinem epochalen geschichtsphilosophischen Werke den nahen Untergang des ungarischen Volkes prophezeien zu können glaubte. Es bedurfte einer reichlichen Zufuhr europäischer Ideen, welche diesen schlaffen, wie Széchenyi zu verkünden nicht müde wurde, „in einen todesähnlichen Schlaf versunkenen“ Organismus in wohlthätige Fermentation versetzten, ihn neu belebten, ihn zur Verrichtung der nothwendigen Lebensfunktionen befähigten. Der von Frankreich ausgestrahlte Lichtstrom, die von der Thätigkeit der Encyclopädisten ausgegangene geistige Bewegung hat in Ungarn keine tiefergehenden Wirkungen hervorgebracht. Der Josephinismus hat das nationale Bewußtsein insofernmaßen angegürtelt, doch zugleich eine reaktionäre Gegenströmung erzeugt. Das weltgeschichtliche Ereigniß der französischen Revolution hat die Eisdecke, welche Ungarns öffentliches Leben überzog, nicht zu schmelzen vermocht. Die wenigen Schwärmer, welche sich zu den Lehren der französischen Revolution zu bekennen wagten, verbluteten auf der Fener Generalwiese als Opfer einer servilen Justiz. Dann kam die finstere Reaktionszeit über ganz Europa. Wie hätte der ungarische Genius, der geschlafen hatte, als in Paris die Völkerfreiheit ihre Triumphe gefeiert, in der auf die Niederwerfung Frank-

reichs folgenden eisigen Nacht erwachen sollen? Der Anfang dieses Jahrhunderts gehört in der Geschichte Ungarns thatsächlich zu den traurigsten Zeitabschnitten. Die von Frankreich aus verbreiteten Ideen, welche trotz aller Reaktion ihre Kunde durch die Welt machten und überall befruchtend wirkten, fanden in Ungarn keinen genügend vorbereiteten Boden. Die außerordentliche Bedeutung des Auftretens Széchenyi's besteht hauptsächlich darin, daß unter allen seinen Zeitgenossen er allein vollkommen klar die Gefahr erkannt hatte, in welcher die nationale und politische Existenz Ungarns schwebte. Graf Széchenyi hat die drohende Gefahr des Unterganges und zugleich das einzige Mittel der Rettung erkannt. Die soziale und ökonomische Umgestaltung Ungarns erschien ihm als eine dringende, unabweisliche Nothwendigkeit, wenn diese Nation nicht in Bälde aus der Reihe der Lebenden gestrichen werden sollte. Soweit von einem öffentlichen Geiste in jener Zeit die Rede sein konnte, war dieser von der Ueberzeugung erfüllt, daß die Abwehr der gegen die Freiheiten und Privilegien des Landes gerichteten Schritte des Wiener Hofes zur Erhaltung Ungarns ausreiche. Das politische Denken und Trachten der damaligen Patrioten konzentrierte sich in dieser, der materiellen Uebermacht gegenüber wenig wirksamen Defensiv-, in der sterilen Gravaminapolitik. Graf Széchenyi dagegen war unerschütterlich davon überzeugt, daß nur die innere, wirkliche Umgestaltung der ungarischen Gesellschaft, die soziale und ökonomische Wiedergeburt der ganzen Nation dieser eine neue Zukunft sichern könne.

Graf Széchenyi wußte recht wohl, daß man das Regenerationswerk Ungarns nicht mit der einfachen Proklamirung gewisser Prinzipien durchführen könne. In Folge seiner aristokratischen Herkunft war er überhaupt kein Demokrat. Der Doktrinarismus der französischen Demokratie hätte, nach Ungarn importirt, damals in der That nur Bewirung hervorbringen können, abgesehen davon, daß derlei Bestrebungen mit der ganzen Wucht der Staatsmacht erdrückt worden wären. Die politische Individualität Széchenyi's wurzelte in seiner, das innerste Wesen seiner Persönlichkeit ausmachenden Vaterlandsliebe, und sie erhielt ihre

Hundert Jahre Kulturarbeit.

(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Es gibt keine Nation in Europa, welche in den hundert Jahren, die seit der Geburt Stephan Széchenyi's verfloßen sind, so mächtige Kulturarbeit verrichtet hätte wie die ungarische. Auf den tiefsten Punkt ihres Niederganges angelangt, hatte sie beinahe schon das Bewußtsein ihrer Dekadenz verloren und mußte die Angriffe zweier Widerfacher erdulden, die ihre Arbeit noch immer nicht für völlig beendet hielten. Der eine derselben saß im Lande selber und hieß die Ständeversammlung; der andere war die Regierung in Wien. Die Beiden arbeiteten einander in die Hände und zerstörten wechselseitig, was etwa stehen geblieben war. Die herrschende Klasse in Ungarn hielt starr fest an der Ständeversammlung, in der Meinung, damit sich und die Nation vom Untergange zu retten. Die österreichische Regierung ließ sie, soweit es möglich war, gewähren und wachte nur darüber, das Land in seiner Unmündigkeit, Abhängigkeit und Zurückgebliebenheit zu erhalten, und meinte, damit sich selber erhalten zu können. Daß man in Wien nicht besonders weitfichtig war, nimmt uns gewiß nicht Wunder. Das starre Festhalten Ungarns aber an dem Gewordenen, die Scheu vor jeder Veränderung erklärt sich zur Genüge aus dem jämmerlichen Zustand der Nation, der von Zeit zu Zeit die Ahnung aufdämmerte, daß es mit ihr zu Ende gehe, und die sich krampfhaft gegen jede Reform, welche nur die Auflösung zu beschleunigen schien, sträubte. Ungarn war kaum mehr ein Staat; seine Regierung war eine fremde; es hatte keine nationale Wissenschaft und keine nationale Literatur; von ungarischer Kunst war keine Rede; die Städte waren von fremden

Geist erfüllt; gesellschaftliches Leben in eigentlichem Sinne gab es nicht. Handel und Industrie waren primitiv. Die Nation war aller Machtmittel entböhrt, der öffentlichen Meinung, materieller Reichthümer, starken nationalen Bewußtseins. Daß die Verzweiflung über diesen Zustand nicht allgemeiner war, ist nur dem glücklichen Umstand zuzuschreiben, daß schwer Kranke selten ihren Zustand objektiv beurtheilen können. Aber die Verzweiflung brütete schon in den Gemüthern. Der Vater Stephan Széchenyi wurde durch sie eine Beute des trübsten Nihilismus; Stephan Széchenyi selber kämpfte zeit lebens mit dem schrecklichen Gedanken, durch alle seine Bestrebungen nur einen Leichnam zu galvanisiren. Selbst in dem später entstandenen „Szózat“ von Börösmarty erklingt der dumpfe Ruf von dem Tode der Nation. Dieser Gedanke begleitet unsere Besten wie ein schauerliches Gespenst, das ihren Muth lähmt, ihre Seele mit Grauen erfüllt.

Die Geschichtsauffassung früherer Zeiten würde nun die Erzählung von der Errettung der Nation aus solcher Gefahr mit den Worten beginnen: Da kam Stephan Széchenyi. Diese Art von Geschichtsschreibung ist antiquirt. Wohl kam Stephan Széchenyi, aber er kam nicht allein und er kam nicht als der Erste. Er leistete Ueherereres, aber er war nur der Vorderste in der Reihe der Kämpfenden. Als er im Jahre 1825 durch die großartige Spende seines einjährigen Einkommens die ungarische Akademie der Wissenschaften gründete, keimte die Idee einer solchen Institution schon seit fünfzig Jahren im Herzen der Nation. Aber die Größe dieses Mannes besteht darin, daß er die Feinde der Nation und die Mittel der Abwehr so klar erkannte wie vor ihm Niemand. Er sah den Feind im Innern und wurde nicht müde, durch Wort und Schrift gegen ihn zu kämpfen, die Nation aufzurütteln und zum Bewußtsein dieses Elends zu bringen. Er sah

den Feind von außen und wendete tausend Klünste an, ihn zu zähmen, der Wiener Regierung den Aufschwung Ungarns als für sie ungefährlich darzustellen. Und er erkannte, daß nur die A s s o z i a t i o n Ungarn emporheben könne; die Nation als Gesamtheit, als Einheit existirte nicht, in der Affoziation sollte sie sich selber finden. Daher seine fieberhafte Thätigkeit, Gesellschaften zu gründen zu allen möglichen Zwecken, nachdem er mit der Gründung einer Gesellschaft zu dem edelsten und ersten Zwecke, zur Pflege der Sprache, der Literatur und Wissenschaft den Anfang gemacht. Selbstbestimmung der Nation, Affoziation der atomistischen, schwachen, materiellen und geistigen Kräfte, um der Nation die Lebenskraft wiederzugeben, die sie zum Widerstand gegen äußeren Einfluß und auf die eigenen Füße stellt: das sind die großen Leitgedanken der Széchenyi'schen Kulturarbeit, denen die Nation ihre Wiedergeburt verdankt. Széchenyi ist die glücklichste Inkarnation des ungarischen Geistes im XIX. Jahrhundert; ohne ihn wäre Ungarn nicht geworden, was es heute ist.

Halten wir aber Umschau unter den Schöpfungen Széchenyi's, so sehen wir, daß sein dauerndstes Werk geistiger Natur ist: die ungarische Akademie der Wissenschaften. Széchenyi's politische Ideen im engeren Sinne des Wortes mußten mit dem Wandel der Zeiten den Platz räumen, und das geschah schon zu seinen Lebzeiten, als der Wiener Regierung gegenüber nicht so sehr kluge Diplomatie als Festigkeit und Kraft vonnöthen war. Seine großen nationalökonomischen Anschauungen wurden durch den Fortschritt der Zeit überholt, welche für diese Gebiete ganz andere Typen und ein ganz anderes Tempo fand. Aber was Széchenyi auf dem Gebiete der kulturellen Affoziation geleistet, vor Allem die Akademie, besteht und blüht. Es ist heute Mode geworden, die ungarische Akademie mit Spott, manchmal mit Hohn zu überschütten. Es

Ausbildung und ihre Impulse aus der Beobachtung der großartigen Entwicklung des englischen Volkes. Was er anstrebte, das waren durchwegs einzelne, allerdings sehr wichtige und in ihren Wirkungen auf das nationale und soziale Leben tief eingreifende Verbesserungen. Sein ganzes Thun und Lassen machte auf den ersten Blick den Eindruck der Programmlosigkeit, so daß er von seinen Zeitgenossen lange Zeit als ein begabter, aber unruhiger Sonderling angesehen wurde. Zum Glück gewährte ihm seine hohe soziale Stellung die Möglichkeit, sich trotz der unerhörten Indifferenz seiner Zeitgenossen Gehör zu verschaffen. Sein Bestreben, in das ökonomische, soziale und kulturelle Leben seines Volkes bahnbrechend einzugreifen und auf diesem indirekten Wege den öffentlichen Geist des Landes umzugestalten, wurde durch seinen alle Hindernisse und Schwierigkeiten misachtenden eisernen Willen zum Siege geführt. Eine Botschaft nach der anderen wurde in das morische soziale und politische Gebäude des alten Ungarn gebrochen. Die Nation, welche noch vor kurzem für den ruhmlosen Untergang reif erschienen war, verrieth bald ihre Lebensfähigkeit. Als dann nach der Julirevolution wieder ein neuer, freierer Luftzug durch Europa ging und eine neue Generation schon theilweise unter dem Einflusse der durch eine unermüdete literarische Thätigkeit im ganzen Lande verbreiteten Ideen Széchenyi's heranwuchs, da brach auch für Ungarn ein neuer Frühling des nationalen Lebens an und mit Stürmen wurde der Wiener Hof, ja ganz Europa gewahr, daß hier eine von jugendlicher Kraft strotzende Nation erstanden sei, welche in den Vollbesitz ihrer Rechte zu treten entschlossen ist.

Graf Széchenyi entging nicht dem Schicksale anderer großer Reformatoren. Auch er wurde durch die Konsequenzen seiner eigenen Ideen überflügelt. Es kam eine Zeit, da das aufsteigende Gestirn Kossuth's seinen Ruhm zu verdunkeln begann. Er, der die Fesseln des nationalen Geistes gebrochen, wurde sogar als ein Gegner der Freiheit, als konservativ, als ein Werkzeug des Wiener Hofes hingestellt. Doch ließ ihm die Nation, welche ihn in einzelnen Augenblicken verkannt hatte, nachträglich Gerechtigkeit widerfahren. Nach der traurigen Katastrophe seines Todes wurde seine in ihrer vollen Größe erkannte staatsmännliche Persönlichkeit der Leitstern des wiederauflebenden Ungarn. Graf Széchenyi ist, obwohl sein ganzes Leben dem Dienste eines hohen politischen Ideals gewidmet war, der größte Realpolitiker Ungarns, und die Dienste, die er als solcher seinem Lande erwiesen, sichern seinem Andenken unvergänglichen Glanz und Ruhm. Wäre Széchenyi nicht aufgetreten und wäre die große Mehrheit des ungarischen Adels nicht durch seine Thätigkeit für die Reformideen gewonnen worden, so hätte später der ungarische Reichstag nicht selbst die Führung bei der Reformarbeit übernehmen können. Die demokratischen Ideen hätten sich von unten herauf gewaltsam Bahn gebrochen

und dies hätte wahrscheinlich zu einer Katastrophe geführt, in welcher der ungarische Staat untergegangen wäre. Dem Grafen Széchenyi verdanken wir es, daß die Ideen, welche sonst auf revolutionärem Wege gegen den Adel durchgeführt worden wären, auf friedlichem Wege durch den Adel selbst proklamirt wurden. Die heilsamen Konsequenzen dieser historischen Thatsache waren unberechenbar. Eines ist gewiß: die Wiederaufrichtung Ungarns nach seiner temporären Vernichtung bei Vilagos wäre ohne die große ethische Kraft, welche in jener Thatsache lag und welche in letzter Konsequenz das Vermächtniß Széchenyi's war, nicht möglich geworden. Darum möge die Nation diesem ihren großen Sohne am morgigen Tage einen Kranz ihrer dankbaren Pietät widmen.

Budapest, 19. September.

* Das heute ausgegebene Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer verlautbart den nachfolgenden allerhöchsten Armeebefehl:

Indem Ich alljährlich den größeren Waffenübungen Meines Heeres und der beiden Landwehren anwohne, überzeuge Ich Mich von der stetig fortschreitenden Kriegstüchtigkeit Meiner gesamten Wehrmacht.

Die diesjährigen eben abgeschlossenen Manöver, zum Theile umfassender angelegt als bislang, ließen Mich zu Meiner hohen Befriedigung ersehen, daß Meine Wehrmacht, ausgestattet mit den Forderungen der Gegenwart entsprechenden Kriegsmitteln, einheitlich geschult und gestählt in zielbewusster Thätigkeit, in all' ihren Theilen durch echte Kameradschaft verbunden und von jenem Geiste der Gemeinsamkeit erfüllt, welcher ihr Erbe von Jahrhunderten ist, alle Bürgschaften bietet für die hingebungsvolle Erfüllung der Aufgaben, die der Wehrmacht im Frieden und in den Tagen der Gefahr gestellt sind.

Ich spreche Meinem Heere und Meinen beiden Landwehren für die bethätigten Leistungen aller Führer und aller Theile Meinen warmsten Dank und meine vollste Anerkennung aus.

W i s t r i k, am 15. September 1891.

Franz Joseph m. p.

* Die gemeinsamen Ministerberatungen über die Feststellung des nächstjährigen gemeinsamen Budgets wurden heute in Wien fortgesetzt. — Aus Wien wird darüber telegraphirt: Die gemeinsamen Ministerkonferenzen wurden heute in einer von 1 bis halb 6 Uhr dauernden Sitzung unter Vorsitz des Ministers des Aeußern Grafen Kálnoky fortgesetzt. An der Sitzung nahmen Theil: Gemeinsamer Kriegsminister Baron Bauer, Ministerpräsident Graf Taaffe, Finanzminister Steinbach, Ackerbauminister Graf Falkenhayn, Ministerpräsident Graf Szapáry, Finanzminister Bekerele, Minister Szóghény, Admiral Freiherr v. Sterneck, Sektionschef Böckenzau und mehrere Fachreferenten des gemeinsamen Kriegsministeriums und der Marinektion. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt. Erst nach Schluß derselben kann eine gemeinsame Ministerkonferenz unter Vorsitz Sr. Majestät stattfinden. — Ueber die Höhe der Mehrforderungen des Kriegsministers mögen noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, aber daß diese Mehrforderungen sehr ernster Natur sind, geht aus den heutigen Artikeln zweier offiziöser Blätter hervor. Das Organ der ungarischen Regierung „Nemzet“ spricht, unter Hinweis auf die Finanzen, der Refringirung der Mehrforderungen auf ein Minimum das Wort. Das Organ der gemeinsamen Regierung hingegen weist auf die militärischen Anstrengungen der anderen Staaten hin, um trotz der Finanzlage das Terrain für den gemeinsamen Kriegsminister vorzubereiten.

„Nemzet“ sagt, daß die natürliche Basis der Kritik gegenüber den militärischen Forderungen die Natur und Unentbehrlichkeit derselben bilde. Andererseits können die großangelegten Rüstungen der großen Nachbarstaaten auf unsere Militärfreie einen solchen Einfluß üben, welcher zu einer gewissen Einseitigkeit führt. Es ist gar nicht notwendig, daß die Organisation bis zum letzten Unteroffizier, die Ausrüstung bis zur letzten Patrone, die Mobilisirung bis zum letzten Zelte auch bei uns so versehen sei, wie in den Nachbarstaaten. Nicht nur weil wir dies nicht ertragen könnten, sondern weil wir andere Faktoren der Kampftüchtigkeit, wie ein ausgezeichnetes Menschen- und Pferdmaterial und ein gutes Offizierskorps besitzen. Die Gefährdung des finanziellen Gleichgewichtes wäre eine ganz verfehlte Finanz- und Heerespolitik.

Anderes das „Fremdenblatt“ welches wohl hofft, daß die den Delegationen vorgeschlagene Ausgaben-summe sich nicht allzu sehr von der diesjährigen entfernen und einem billigen Ausgleich der militärischen und der finanziellen Interessen des Reiches entsprechen werde. Dann weist aber das Blatt auf die Besprechungen der letzten niederösterreichischen Manöver durch preussische Beurtheiler hin, um zu betonen, daß eine Vermehrung der Mittel unabweislich ist, um die Armee, deren Leistungen die vollste Anerkennung ihres Kriegsherrn wie der hohen Manövergäste gefunden haben, nicht unter Uebelständen leiden zu lassen, die mit verhältnißmäßig Wenigem zu beheben sind, die aber, wenn sie unbehoben bleiben, den ganzen streng arbeitenden Organismus erheblich schädigen können. Die Gegner des Friedens seien umso muthiger und haben umso mehr Aussicht auf Erfolg, je schwächer sie die Beschüßer des Friedens glauben; sie sind umso schwächer, je mehr sie unsere Stärke kennen. Es ist sicherlich kein erwünschter Zustand, wenn der Frieden nur das Schwert aufrechtzuerhalten vermag; daß es aber so ist, vermögen nicht wir zu ändern. Wir müssen unser Möglichstes thun, der Situation wie sie ist, gewachsen zu sein, und die Delegationen, welche ja mit dem Charakter der europäischen Lage vertraut sind, werden gewiß in notwendiger Berücksichtigung derselben dem Heere nicht versagen, was ihm unentbehrlich ist.

Ja diese Unentbehrlichkeit! Es ist dies eben ein relativer Begriff. Das gemeinsame Kriegsministerium wird natürlich alle seine Mehrforderungen für seiner Ansicht nach absolut unentbehrliche Ausgaben stellen. Sache der Delegationen aber wird es sein, diese „Unentbehrlichkeit“ zu prüfen.

* Nach einer Budapest Meldung der „Pol. Korr.“ ist das Ergebnis der Schlussrechnungen für das Jahr 1890 ein überaus günstiges, was neben der sehr befriedigenden Entwicklung der Staatseinnahmen auch dem Umstande zu verdanken ist, daß man die Ausgaben, die das Budget des Jahres 1890 hätten belasten sollen, auf das Budget pro 1891 übertragen wurden.

„Pol. Korr.“ ist das Ergebnis der Schlussrechnungen für das Jahr 1890 ein überaus günstiges, was neben der sehr befriedigenden Entwicklung der Staatseinnahmen auch dem Umstande zu verdanken ist, daß man die Ausgaben, die das Budget des Jahres 1890 hätten belasten sollen, auf das Budget pro 1891 übertragen wurden.

bei den Spatzvögeln unbenommen, für das Amusement der Zeitgenossen zu sorgen, und die Akademie darf sich den Luxus gestatten, die Kosten zu bestreiten und dazu stille zu schweigen. Aber auf diesem Gebiete hat die Assoziation Wunder geleistet. Es gibt heute eine ungarische Kultur, es gibt verheißende Anfänge einer ungarischen Wissenschaft, es gibt eine reiche Literatur und Kultur. Wissenschaft, Literatur, sie alle schöpfen aus den tiefen Quellen, welche die ungarische Akademie eröffnet und hütet. Daß diese Arbeit unscheinbar ist, wenig Lärm nach außen macht und den müßigen Zuschauer nicht amüßirt, daran ist leider nichts zu ändern, aber es wird wohl so am besten sein. Die Akademie hat ja ihre Schwächen und es wird auf ihre ruhmvollen Traditionen hin viel geschimpft; das aber darf uns nicht den Werth ihrer Idee verringern und gegen die hohe Aufgabe, die ihr zutheil wurde, blind machen.

Aber die Frage können wir nicht unterdrücken: Wie kommt es, daß die Akademie der Wissenschaften das hundertjährige Geburtsfest Széchenyi's, ihres großen Gründers, überhaupt nicht feiert? Das erscheint so merkwürdig, daß man es in hundert Jahren, wenn hoffentlich das historische Bewußtsein der Nation lebendiger sein wird, gar nicht glauben wird wollen. Es war geplant, an diesem Tage eine Gedenktafel am Palast der Akademie anzubringen, aber die Tafel — o Jammer! — ist leider nicht fertig geworden. Darf aber eine solche Tafel nicht fertig werden? Das Stillschweigen der Akademie am 21. September 1891 ist etwas, was wir ganz unbegreiflich finden. Auf die Initiative des Professorenvereins hat der Kultusminister die Feier dieses Tages in allen staatlichen Mittelschulen und auch anderen Anstalten obligatorisch gemacht. Ueberall wird die empfängliche Jugend morgen den Mann preisen hören, der ein Held und Märtyrer der

Nation, für sie gelebt hat und gestorben ist. Nur in dem Palast der Akademie, zu dem Széchenyi die Steine, das Fundament, die Idee und den Geist gegeben hat, wird tiefes Schweigen herrschen. Es hat sich kein Mann in der Akademie gefunden, der eine Landesfeier für diesen Tag angeregt hätte; keiner, der eine Biographie des großen Mannes veröffentlicht hätte; man hat in der Akademie nichts gethan, als eine Tafel bestellt, die nicht fertig geworden ist. Die Dankbarkeit ist keine sehr verbreitete Eigenschaft der Individuen; daß aber auch Körperschaften so undankbar sein können, wo doch auf den Einzelnen so wenig käme, ist sehr merkwürdig und wird in den Annalen der Akademie nicht gerade ein Ruhmesblatt bilden. Széchenyi braucht das Lob und die Feier der Akademie sicherlich nicht. Aber der Akademie thäte es noth, sich des großen Mannes zu erinnern, dessen Traditionen sie nicht immer zu folgen verstanden hat.

W. Alexander.

Die Hochzeitsreise.

(Original-Femmelton des „Neuen Pester Journal“.)

Sie sah ihn liebevoll ängstlich ins Gesicht und sagte:

„Was mich beunruhigt und mitten im vollen Glücke unglücklich macht, ist, daß ich doch nicht in Dein Inneres sehen kann. Was hinter dieser hohen Stirn, in jenem mit so viel unnützem Wissenssram beschwerten Gehirn vorgeht, das wird mir ewig ein Räthsel bleiben!“

„Ja, süßes Herzensweib, holde Fragepschne, Thürflügel und Fensterstheiben hat der unerforschliche Weltshpfer nicht bei uns angebracht. Weber bei Dir noch bei mir. Wahrscheinlich, weil er sie nicht für angebracht hielt. Ich hätte sie übrigens nicht zu scheuen. An mir ist kein Falck. Wenn Du

die Sprache des Blutes in meinen verborgensten Adern verstehen könntest, das geheimste Nervengesicht meines Wesens und Ichs wie Übers eine Hieroglyphenschrift zu entziffern verstündest, Du würdest nur Liebe für Dich darin lesen.“

„Wirklich! Ach, weißt Du denn selbst, ob Du mich liebst? Und wirst Du mich ewig lieben?“

„Wärest Du nicht beleidigt, wenn ich Dir eine solche Frage stelle?“

„Du weichst schon aus. Ich sehe eben hinter dieser störrischen Stirn ein kleines, klares Nein!“

„Du solltest weniger grübeln und sinnen, sondern Dich ganz einer doch sicher freudigen Gegenwart hingeben. Wohin kommen wir, wenn, wie ein großer deutscher Schriftsteller einer Frau schrieb, wenn all' unsere Worte auf die Waagschale gelegt, jede unserer Mienen unter eine Lupe gebracht werden!“

„Ich weiß, es ist Dir nicht recht, wenn ich Dich so forschend ansehe. Du fürchtest, ich er-rathe Dich!“

„Nein! Aber ich sinne manchmal über einen Satz, eine stilistische Wendung, ein Problem nach. Vielleicht finde ich nicht das rechte Wort und ein: „Donnerwetter!“ oder „Teufel!“ entfährt mir...“

„Was gewiß nicht rechte Worte sind...“

„Also, ich bin ärgerlich, weil mir diese psychologische Motivirung, wie die Kritiker dann sagen, oder jene Szene, jenes Kapitel nicht recht zur ganzen Komposition passen will. Oder auch, ich über-zähle meine Sinnahmen und Ausgaben, ganz bü-rgerlich, und...“

„Soll das vielleicht eine Anspielung auf meine neuen Hüte und Kleider sein?“

„Pöffen! Und da wurmt mich dies und fränkt mich das und Du siehst mich an und sagst: „Häns-chen, was ist Dir?“ und „Männchen, was hast Du?“ und da werd' ich erst recht ärgerlich.“

„Darf man denn nicht zärtlich sein!“

„Jedermann gefallen!“ lang er nach alter

* Die Kommissäre der österreichischen und der ungarischen Regierung bei den **Vertragsverhandlungen** in München sind während der jüngsten Anwesenheit des deutschen Kaisers in München außerordentlich ausgezeichnet worden. Der deutsche Kaiser nahm wiederholt Gelegenheit, die Herren einzeln zu sprechen und mit ihnen die handelspolitischen Verhältnisse eingehend zu erörtern. Kaiser Wilhelm hat die Herren auch eingeladen, an den Manövern als Zuschauer teilzunehmen. Nicht minder eingehend erörterte Reichskanzler Caprivi mit den Bevollmächtigten alle Zweige der Handelspolitik. Erwähnenswert ist, daß bei den verschiedenen Festlichkeiten und Ausflügen, welche zu Ehren der beiden Handelsvertrags-Verhandlungen Bevollmächtigten in den letzten Wochen stattgefunden haben, überall neben der österreichischen auch die ungarische Nation als Ehrengäste benützt wurde.

* Angesichts der nervösen Unruhe, welche sich der Franzosen bemächtigt und die sich auch anlässlich der gestrigen zweiten Aufführung des „Lohengrin“ nicht in, sondern vor der Pariser Oper gezeigt hat, wirkt die **friedfertige Rede Carnot's**, welche der Präsident der französischen Republik gestern zu Reims gehalten, doppelt wohlthuend und hoffentlich auch kalmbierend. In einer Bankrede konstatierte Carnot, daß Frankreich in der Welt wieder eine Rolle spiele und die Armee wieder hergestellt sei. Die Erinnerung an die Kämpfe der Vergangenheit soll gegenwärtig verschwinden. Das Land hegt den Wunsch, die Republik möge alle lebendigen Kräfte des Vaterlandes zu einer Gruppe vereinigen, damit Frankreich seine feste und freisinnige, seine ruhige, aber entschiedene, seine friedliche und zugleich würdige Politik, deren Wirkungen ersichtlich seien, fortsetzen könne. Die Nation sehnt sich nach Beruhigung und Vertrauen.

* Die Verleihung des **Wladimir-Ordens** erster Klasse seitens des Czaren an den Boisschaffer Grafen **Semwaloff** in Berlin hat dort einen vorzüglichen Eindruck gemacht, zumal die Motivierung, daß die Verleihung wegen der hervorragenden Erfüllung seiner diplomatischen Pflichten erfolgt sei, als neuer Beweis angesehen werden darf, daß der Czar nach wie vor an seinen **Friedensabsichten** festhält.

Jokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. September.

* **Ernennungen für die hauptstädtischen Schulen.** Der hauptstädtische Magistrat nahm heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Széchenyi die Ernennungen für die an den hauptstädtischen Schulen zu besetzenden Stellen vor. Die Korridors- und Treppen des alten Stadthauses waren aus diesem Anlasse dicht besetzt von den Konkurrenten und Konkurrentinnen, die in febriler Spannung dem Resultate der mehrstündigen Beratungen entgegenharrten. Auf Grund des von dem Leiter des Unterrichtswesens der Kommune, Magistratsrath

Alföld, erstatteten Referats wurden im Wege der Wahl ernannt:

Zum **Realschul-Direktor**: Ferdinand Bathy; — zu **Realschul-Professoren**: Victor Szépligeti und Emerich Verkes; — zu **Bürgerlich-Direktoren**: Karl Láb und Dr. Joseph Göb; — zu **Bürgerlich-Lehrern**, beziehungsweise **Bürgerlich-Lehrerinnen**: Irma Hecht (Eserhádi), Jonas Barna, Georg Daskó, Rudolf Maurer, Johann Telek, Julius Oláh, Melchior Balágyi, Emerich Képesy, Dr. Ludwig Tolnay, Dionys Balágyi, Joseph Rozáry, Ludwig Szédláczek, Heinrich Trautmann, Joseph Waldbauer, Jda Tiborez, Emma Rabinez, Marie Fayl-Genthaller, Gustav Hartberger, Dr. Joseph Bokor, Irma Kohnagel, Irma Kóbitsz, Gisella Gogola, Helene Belay, Terese Lajos, Melanie Kronitz, Emilie Richter, Julius Teller, Andreas Böhm; zu **Elementar-Schul-Direktoren**: Ludwig Sántha, Béla Kiss, Peter Sétay, Anton Garay;

zu **Elementar-Klassenlehrern**: Gabriel Jancsó, Géza Földes, Anton Witkoffky, Sigmund Hofmann, Johann Horváth, Arpád Márk, Emanuel Neufeld, Géza Gouries, Johann Kóvácsy, Stephan Kóntos, Stephan Rákos, Joseph Telek, Eugen Deák, Arpád Zsinger, Desider Oláh, Desider Bóllak, Anton Kuppi, Karl Kurzenreiter, Elemér Bancsik, Koloman Scherer, Béla Köpfer;

zu **Elementar-Hilfslehrern**: Béla Szilay, Johann Rathmann, Jakob Bosnyakovich, Karl Zóld, Emerich Schindler, Eduard Szlemenits, Michael Keller, Johann Vinczenpolcz, Franz Takács, Florian Hart, Stephan Szentpétery, Wilhelm Kurucz, Adalárd Loviczky, Victor Niedl, Koloman Reiger, Ludwig Nagy, Alexander Ujhelyi, Ladislaus Koczól, Ludwig Kempf, Béla Christl, Karl Zahoray, Sigmund Bárány, Franz Janfer, Ludwig Tonigol, Koloman Kurucz, Theodor Konferky, Paul Jancsek, Koloman Patka, Albin Brandner;

zu **Elementar-Klassenlehrerinnen**: Jhabella Tóth, Mathilde Fleisig, Josephine Fodor, Aranka Bródy, Rosa Kovács, Hermine Brandner, Charlotte Kócser, Esther Fratuf, Charlotte Radnay, Stella Kovács, Irma Blaffits, Wilhelmine Jany, Louise Stradl, Irene Schönreiter, Ottilie Pernik, Anna Kovács, Adolfsine Szokolay, Rosa Trepper, Katharine Blad, Jolan Jónay, Irma Vuzay, Louise Mohr, Helene Janovits, Charlotte Simonics, Rosa Vida, Malwine Székely, Marie Székely, Gisella Bodnary, Kamilla Reviczky, Irma Becker, Witwe Serene Rajna, Klona Barga, Irene Kerner, Margarethe Defanu, Witwe Johann Semmel, Elisabeth Kerkonovits, Justine Schenk, Marie Humy, Gisella Mellety, Irene Schwendner, Anna Klicspera;

zu **Elementar-Hilfslehrerinnen**: Irene Wilhelm, Irene Spurmann, Charlotte Wodianer, Jda Rigelt, Regina Oláh, Irma Epinkó, Irma Traufel, Irene Kuthy, Irma Steidl, Anna Schönreiter, Emilie Blas, Irene Geiner, Irma Köber, Klona Abraham, Irma Simonik, Emilie Szédláczek, Klona Eglyid, Irma Sombay, Viola Daskó, Klona Tóth, Mariska Kelle, Aranka Surányi, Mariska Peller, Gisella Tomis, Margarethe Petrik, Aranka Molnar, Charlotte Martin, Irene Kaufer, Marie Blaffits, Fanny Kemény, Delma Szath.

Zur Lage der hauptstädtischen Beamten.

In den Kreisen der hauptstädtischen Beamten und Angestellten hat es allgemeine Unzufriedenheit und Unbitterung hervorgerufen, daß der Minister des Innern die Erhöhung der Beamtenbezüge durch Theuerungszulagen nicht genehmigt hat. Das betreffende Reskript hat uns so peinlicher überrascht, als derzeit gerade im Ministerium die Vorarbeiten zur geplanten Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten im Fluß sind. Die hauptstädtischen Beamten haben nun, im Vertrauen auf

die Großmuth und das Billigkeitsgefühl des Magistrats und des hauptstädtischen Publikums, im Interesse der Verbesserung ihrer Lage eine neue Bewegung eingeleitet und nunmehr neben dem Theuerungszulage auch die Erhöhung des Gehaltes, des Quartiergeldes, sowie die Frage der Alterszulage auf die Tagesordnung gesetzt. In dieser Angelegenheit findet Montag, den 21. d., Abends 6 Uhr, im Klub des 7. Bezirkes (Elisabethstadt) eine Konferenz statt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. September.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem **Barathe, Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse, Lotterziehungen, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;**

die zweite: Die **„Genileton-Zeitung“** („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Alles oder Nichts“), ferner: **Gerichtshalle, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, Gesächlicher Wegweiser, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ sowie Inserate.**

* **Wetterbericht.** Wir hatten heute heiteres Wetter, die Temperatur hat sich wenig verändert. Das Thermometer sank in der Nacht bis 9 Gr. R. und stieg am Tage auf 19 Gr. R. Das Barometer steht Abends auf 766 Mm. Die Verheilung des Luftdruckes hat sich im Ganzen wenig verändert; das vom Westen nach Mitteleuropa gravitrende Maximum und das Minimum im Norden kennzeichnen die Situation. Regen wird von den Küsten der Nordsee und der Ostsee gemeldet, anderwärts war das Wetter veränderlich bewölkt und trocken. Die Temperatur blieb ziemlich unverändert. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei zunehmender Temperatur heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

* **Die Königin** ist, wie man aus Triest telegraphirt, mit der Dampfschiff „Miramare“ um 1 Uhr Nachmittags nach Corfu abgereist.

* **Personalmeldungen.** Se. Majestät hat dem Honvadobersten Alexander Weismähr und dessen gefelichten Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Köcs“ verliehen. — Zu Professoren an der Ludovika-Akademie für das Schuljahr 1891/92 wurden ernannt: Die Hauptleute Stephan Bartholdy, Emerich Hadfy und Géza Fekertváry und die Oberleutnants Peter Bisczkonti und Paul Segedüs. — Graf Albert Apponyi ist gestern Abends in Eberhard angekommen, wo er bis 24. d. bleibt. — In Folge der von 4000 Agrarern Bürgern an Bischof Stroßmayer gerichteten Adresse, welche denselben zum Besuche der Ausstellung einladet, trifft der Bischof Donnerstag in Agram ein. Seitens der Partei-Anhänger werden Vorbereitungen zum Empfange getroffen, doch werden Störungen durch die Starewicsianer befohrt.

* **Erzherzog Joseph** ist gestern in Lugos angekommen und wohnte heute den Divisions-Schlusmanövern der Honvéds bei. Nachmittags wird ein Offiziers-Bestschießen abgehalten. Der Erzherzog trifft am 27. d. in Temesvár ein und wird am 28. d. die Ausstellung besichtigen.

Melodie und schlang den Arm um ihre zarte Gestalt. Zum Fenster hinaus deutend, fuhr er fort:

„Sieh die schöne Gottesnatur. Die Leute schreiben von Glend, Nothstand, und mich däncht, nie sah ich die Kornfelder so schön wogen, die Obstbäume so schwere Last tragen. Der Himmel ist blau und eine kühle Luft weht durch die beiden geöffneten Fenster in unsern einen glücklichen Ziele zueilendes Coupé. Bald sind wir an unserm Bestimmungsorte angelangt. Dort wollen wir uns des Lebens freuen, wie's in dem alten, so vernünftigen Liebe heißt. Wir sind Alle zu anspruchsvoll. Das glühende Lämpchen von einst war sicher nur ein ganz bescheidenes Dellämpchen, bei dem die Ahnen und Vorfahren in dessen in Fröhlichkeit beisammen saßen. Jetzt, in dem neuen heftischen, elektrischen Zeitalter will aber Jeder und Jede ein besonderes Lütlämpchen haben, das soll recht leuchten, darf aber nicht erwärmen.“

„Es „blakt“ auch nicht, braucht nicht geschnitten und gepußt zu werden.“

„Na, Du bist übrigens nie um eine Antwort verlegen. Aber Du hast meinen Gedankengang unterbrochen. Ich bin ein Arbeiter mit dem Geiste — mich plagt oft die furchtbare Angst, daß die geistigen Quellen verstiegen, sich verstopfen könnten. Duale daher Dich und mich nie mit unnötigen Dingen spinnst.“

„Also, ob Du mich liebst oder nicht, und meine Angst darob nennst Du ein Hirngespinnst?“

„Nun nimmst Du das wieder so! Wenn Dir meine Worte nicht Klärung bringen, wenn meine Auseinandersetzungen Dir nicht imponieren können — so laß wieder jenen fremden Geist für mich sprechen; er sagt: „Wer einen Menschen, in den die Natur etwas Höheres legte, lieben will, der muß damit anfangen, ihn in seinem Wesen.

in den notwendigen Bedingungen seiner Existenz erkennen und ehren zu lernen.“

„Ah! Du drehst den Spieß um. Du zweifelst nun an meiner Liebe!“

„Ja? Märchen! Fällt mir gar nicht ein!“ Und er umhastete sie und küßte sie — nicht wie ein Gelehrter. Sie aber entzog sich ihm.

„Also bist Du meiner Liebe ganz sicher!?“ fragte sie, ein wenig boshaft.

Nun ward er ernst und sah ihr forschend mit seinen hellen Augen in ihre gewitterdunklen.

„Gewiß! Weshalb hättest Du mich denn sonst geheiratet. Du bist schön und ich nicht! Du bist reich und ich nicht! Du bist klug und — ich nicht!“

„Jetzt verspottest Du mich noch gar!“ Sie weinte.

„Ja, Kind, was soll ich denn eigentlich sagen? Es ist Dir ja Alles nicht recht! Und ich wollte von unserem Berguesi in . . . sprechen. Wie schön wird es sein, wenn wir so ganz allein — denn es ist noch nicht die rechte Reisezeit — mitten in der Gletscherwelt stehen, über uns, unter uns Wolken, wolkig wie Schafferden, neben uns vereinzelte Föhren und Lärchen, tief unten die saphirblauen Seen, auf denen Dampfer, wie Kinderspielzeuge, die ein Magnet lockt, auf- und niederfahren. Dann die stillen Sternennächte, die lanten Mondscheinnächte — ich war einmal allein oben auf dem Rigi, es schlug zwölft und die Sterne waren so unzählbar wie die Klüfte, die ich Dir noch geben will. Sie standen dichtgedrängt, die Sterne oben, und wandelten und tanzten so stille und seltsam, wie als ob sie einen religiösen, einen kirchlichen Tanz aufführten oder wie die römischen Salier schritten. Und sie glänzten zahllos und durchzogen die Milchstraße, die sich am Himmel hinwand wie eine leuchtende, überirdische Donau durch unser Vaterland. Und auf einmal begann unten im Keller-Grdschloß eine wehmüthige Walzermusik und alle Mädchenmädchen und Kellner, alle Saaljungfrauen

aus ehrbaren Schweizerfamilien, so im Sommer ein wenig „Birthingen“ lernen, drehten sich unten auf dem unebenen Holzboden zu einem Abchiedstanz. Denn es war schon Herbst und Schnee gefallen und ich gehörte zu den letzten Gästen da droben . . . Und da verließ ich den Sternentanz da droben und den Menschenanz da drunten . . . und schwermüthig sah ich den sterngestickten, wolkenlosen Himmel an. Wann werde ich sie wohl wiedersehen, die stummen Wandelmillionen dorten und die wenigen liegewonnenen Menschen hier unten? . . . Ach, wir waren ja eigentlich auch droben!“

Sie aber unterbrach ihn jetzt unwillig:

„Du willst also zeitweilig etwas Besonderes bleiben und sein?“

„Gewiß! Und immer besonderer werden und abstechen von den Anderen, und nicht mit dem gewöhnlichen Maße gemessen werden und hinausragen über die Menschheit. Und Du sollst mir dabei helfen, mich mitstoßen und -schieben und nicht behindern.“

„Das kann ich nicht. Es ist schwer und ich werde dann immer kleiner, zurückbleiben werde ich und die Leute werden sagen: Die kleine Frau des Großen.“

„Laß nur die Leute aus dem Spiel. Wenn wir Zwei uns genügen, was geht uns der Leute Gerede an?“

„Aber Du erscheinst doch auch nur groß, besser in der Leute Mund!“

„Meinst Du! Meine Werke, meine Thaten sollen für mich sprechen, nicht der Menschen Lob und Anerkennung. Meinst Du nicht, daß der „Faust“ an sich etwas Großes bliebe, selbst wenn keiner mehr von ihm rebete? Ich werde schwere Stunden haben, wenn der innere Geist mit mir ringt wie der Engel mit Jakob und mir die Hüfte verrenkt, aber da ist es dann auch gut, ein vernünftiges Weibchen zu besitzen, das . . .“

*** Der kritische Tag.** Es ist ein gefährliches Geschäft das Wetterpropheten; die Bauernregel: „Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich's Wetter oder's bleibt wie's ist“ sollte jedem Propheten, dem an seinem guten Ruf gelegen ist, als Muster vor sich stehen. Herr Falb ist unvorsichtiger; er kündigt mit den schwärzesten Lettern eine Art Weltuntergang für den 18. September an. Kritischer Tag erster Ordnung! Das klingt so gruselig, daß man mindestens an einen Ausbruch des Beins, an ein Erdbeben in Mexiko oder an einen Ufas des Czaren denkt. Ältere Damen verstecken die Köpfe in den Kopfkissen, männliche Schläumeier gehen trotz des schönsten Sonnenscheines mit müderischen Parapluis bewaffnet über die Straße und die Bewohner von Ungarisch-Gradisch, sitzen wahrscheinlich gehorsam ihrer fürsichtigen Obrigkeit in ihren Häusern und beten Rosenkränze. Ueberflüssige Sorge! Die Frommen, die sich schon gefreut hatten, daß der jüdischen Welt endlich wieder eine kleine Sintflut beschert werden würde, erwachten heute wieder trocken in ihren Betten, statt der Katastrophe ward uns ein Herbsttag „erster Güte“ geschenkt und der böse „kritische Tag“ war nur für einen Menschen kritisch, nämlich für den kühnen Herrn Falb, der wohl ein gut Theil seines Laubfroschrenommées gestern eingebüßt hat. Doch Herr Falb weiß sich ja bekanntlich zu helfen: irgendwo in der Welt wird es ja doch gestern gewittert oder geschneit haben und wäre es auch nur drüben in Texas, wo der Wettermacher Melbourne ein bißchen Herrgott spielt. Triumphirend weist dann Herr Falb auf dieses Faktum hin und beweist sonnenklar dessen Zusammenhang mit der Stellung der Sonne und des Mondes zur Erde. Wenn aber alle Stränge reißen, bleibt ihm immer noch ein Ausweg, der des bekannten Engländers, der an einem Ausflugsplatz stehend kopfschüttelnd sagt: „Diese Gegend sein falsch; im Bädersee steht recht von das Berg eine Thurm; aber Gobbam das Thurm stehen links.“ — Sollte nicht diesmal vielleicht die Witterung sich geirrt haben? — Herbstanfang steht vor der Thür; möge der alte Melancholikus uns noch lange ein so freundliches Gesicht zeigen, wie gestern und heute!

*** Bartholomäus Kun,** der reformirte Bischof des Distrikts diesseits der Theiß, begeht morgen, Sonntag, ein dreifaches Jubiläum. Es sind nämlich 50 Jahre, daß Kun Seelsorger, 25 Jahre, daß er Bischof und 40 Jahre, daß er der Seelsorger der Mistolzer evangelischen Kirchengemeinde H. K. ist. Die Jubiläumfeier, deren Schauplatz morgen Mistolczi ist, wird sich glänzend gestalten, da Bischof Kun, der in seinem Berufe aufgeht und als Mensch und Geistlicher gleich ausgezeichnet ist, sich überaus großer Beliebtheit erfreut. Von den Devotionen, die dem Jubilar morgen bereitet werden, seien die Errichtung einer größeren Stiftung auf seinen Namen, die Uebersetzung eines Albums mit den Porträts sämtlicher Beamten und Lehrer seines Kirchendistrikts, sowie einer prachtvollen Bibel erwähnt. Im Folgenden skizziren wir den Lebenslauf des Jubilars:

Barth. Kun wurde am 21. Januar 1817 zu Keszthely in der Komitat geboren. Nach Absolvierung seiner theologischen Studien und nachdem er eine zeitlang als Erzieher gewirkt, wurde er — 24 Jahre alt — von der Sagybátorer ref. Gemeinde (Waujer

Komitat) zum Seelsorger gewählt. Mit Erlaubniß seiner Gemeinde machte er Studienreisen im Ausland; heimgekehrt, führte er in seinem Wirkungskreise heilsame Reformen ein, die dem jungen Geistlichen alsbald zu einem gewissen Rufe verhalfen. Nachdem er acht Jahre lang in Sagybátor gewirkt, berief ihn die Mistolzer ref. Gemeinde zu ihrem Seelsorger, als welcher er nun seit einem halben Jahrhundert fungirt. 1874 wurde er zum Vizebischof, 1880 zum Obernotar des Distrikts jenseits der Theiß gewählt, und als 1886 Bischof Zarnay plötzlich verstarb, wurde Bartholomäus Kun an seine Stelle gewählt und am 30. September zu Waujer feierlich installiert. Als Bischof blieb Kun der einfache, bescheidene, anspruchslose Kirchenmann, der es vorzog, zu arbeiten als zu befehlen. Auf die religiöse Erziehung und überhaupt die Hebung des Schulwesens hat er stets großes Gewicht gelegt, wie er denn zu den fleißigsten Schulvisitatoren gehört. Vermöge seiner Würde ist Kun Mitglied des Magnatenhauses. Zu Beginn seiner Laufbahn entfaltete er eine sehr rege literarische Wirksamkeit. Seit dem Tode des Stebenbürger ref. Bischofs Peter Nagy ist Kun als ältester Bischof auch Präsident des Generalkonvents der Reformirten. Als Kanzelredner ist er berühmt; es ist notorisch, daß sich Viele testamentarisch bedingen, daß Kun ihnen die Leichenrede halte. Seine ungekünstelte Manier, seine väterliche Milde, seine unerschütterliche Freundschaft erwecken Vertrauen und Liebe zu ihm. Seine Thüre steht den Klageführenden und Hilfesuchenden stets offen.

*** Festlichkeiten in Waizen.** Aus Anlaß der Ausstellung fand heute Abends in der Militär-Reitschule in Waizen eine F e s t v o r s t e l l u n g statt. Husaren mit blanker Waffe bildeten Spalier dem überaus zahlreichen und eleganten Publikum, das in Equipagen und Karroffen heranrollte. In dem elektrisch beleuchteten großen Saale war eine Bühne errichtet, vor der circa 1500 Personen, der besseren und besten Gesellschaft angehörig, die Sitze besetzt hielten. Zur Aufführung gelangten die lebendigen Bilder: „Im Atelier“, „Der Traum Jakobs“, „Apotheosis der Wohlthätigkeit“, „Apollo und die neun Muses“, „Aurora und die Sonne“, „Bauernhochzeit“, sowie das Dramalet „A harag“. In letzterem vortrugen die Damen Baronin Gisella Marichall und Lenke Rudnay, denen Bouquets auf die Bühne gereicht wurden, sowie die Herren Tibor G o s t o n y i und Graf Gedeon A d a y stürmischen Beifall. In den magisch beleuchteten lebendigen Bildern wirkten mit:

Nikolaus Gostonyi, Gräfin Irma Adány, Gräfin Anna Wilczek, Ella Gostonyi, Margarethe Bence, Frau Ladislaus Rudnay, Irene Segesváry, Olga Bakovics, Baron Anselm Pongrácz, Helene Freyhinger, Martha Szilassy, Gräfin Tomy Croup, Irene Korizmic, Baronin Helene Bethes-Pongrácz, Graf Gedeon Adány, Paul Tarsay, Angela Kiss, Rosa Klein, Helene Korizmic, Kornelie Marosfy, Elise Medveczy, Irene Meißner, Emma Moes, Julie Szalacsy, Charlotte Taly, Adrienne Vargha, Frau Ladislaus Rudnay, Anna Nikits, Paula Bertik, Frau Johann Biringer, Marie Kövesdi, Irene Hufnagel, Emma Dáskál, Stephan Gaál, Andreas Szucs, Julie Börs, Frau Géza Gajary, Vikt Szilassy, Baronin Julius Marichall, Adrienne Fáy, Frau Stephan Majthényi, Iván Taly, Dr. Johann Csányi, Frau Ernst Szilassy, Stephan Taly, Bella Bauer, Margarethe Dolecskó, Irma Solymosy, Lenke Rudnay, Ilona Marosfy, Erzsi Meißner, Ilona Rémeth, Ilona Jakabfy, Henriette Dáskál, Juliska Szalacsy, Ilona Szalacsy, Frau Richard Bethö, Baronin Gisella Marichall, Charlotte Taly, Ilona Gostonyi, Johann Tarsay, Stephan Bauer, Tibor Gostonyi, Madár Gostonyi, Edmund

deren gelangen? Kann Einer des Anderen Gedanken errathen, steht nicht ein ewiges: Zurück! auf jeder Stirne, das leuchtend aufzuflammen scheint, wenn ein Neugieriger oder auch Tiefbetrübler lesen, forschen will?

Er beugte sich zum Fenster hinaus und sah in die blühende Gegend. Nun nähern sie sich einem Klusse; schon von fernher schimmert die warme Morgenröthe auf den glitzernden Fluthen. Beide Hände in die neben dem Fenster herabhängenden gestickten Träger geschlungen, diese jetzt bis zur Armbeuge hinaufziehend, neigt er sich, wie halb-schwebend, zu der Geliebten zurück, er will ihr noch etwas sagen, sie verschüttelt auf die Stirne küssen. Aber sie athmet so still und friedlich. Sie schläft, lang ausgestreckt; sie schläft fest.

Nun tönt ein dumpfes Surren und Summen heran. Sind es die Telegraphendrähte, sind es die ersten Wagen, welche schon über die Eisenbahnbrücke donnern! Da — ein furchtbares Krachen und — die Welt geht unter. Einen Moment ist Alles leichenstill; dann ringsum Geheul, Geschrei, Wehklagen und herzerreißendes Gestöhne. Neues Gepolter. Und jetzt dringt ein Wagen wirklich gespenstisch, geisterhaft, langsam in den des jungen Ehepaars. Unaufhaltsam dringt er vor, wie ein Geist, der einen anderen erfassen will. Er hat den Mann erfasst und vor der Rücklehne, auf welcher die Frau, entgeistert, sich aufgerichtet, hält er an. Etwas furchtbar Entsetzliches fällt auf sie zu. Es ist ihr Gatte — todt... Sie weicht zurück, stößt das Furchtbare von sich, wie irrsinnig... Mitten im hoffnungsfreudigsten Leben dahingerafft — ohne Verschönerung, ohne Gruf und Ruf! Mitten in der grauenhaftesten Katastrophe sie fast allein gerettet! Kein Haar ist ihr gekrümmt. Und als sie geborgen, fragt sie sich: War' ich denn glücklich mit ihm geworden?

Alfred Friedmann.

Kovács, Stephan Taly jun., Emil Török, Anton Dostanay, Rudolf Tóts.

Sämmtliche lebende Bilder wurden lebhaft afflamirt und die Darsteller, sowie der Arrangeur Alexius F o r t a u e r (vom Volkstheater) vor die Lampen gerufen. Die Vorstellung endete um dreiviertel 10 Uhr; die Budapester Gäste eilten zur Bahn, um laut Fahrplan der Ausstellungsplakate den um 9 Uhr 58 Minuten verzeichneten Zug zu benutzen, dieser verkehrt jedoch in Wirklichkeit nur Sonntags, so daß dieselben erst mit dem um Mitternacht abgelaassenen Separatzug heimkehrten.

*** Todesfall.** Der Primarius der Landes-Irrenanstalt im Engelsfeld, Dr. Johann K o t t e n b i l l e r, ist heute nach langem schweren Leiden im Alter von 39 Jahren gestorben. Der Verbliebene, ein Neffe des einstigen Oberbürgermeisters von Pest, begann seine ärztliche Thätigkeit an der Landes-Irrenanstalt im Leopoldfelde, wo er vier Jahre lang als Sekundärarzt wirkte; in derselben Eigenschaft fungirte er zwei Jahre an der Engelsfelder Anstalt, deren Primarius er 1886 wurde. Vor drei Jahren erlitt Dr. Kottenbiller einen Schlaganfall, von dem er sich erholte. Im Mai d. J. hatte er einen neuerlichen Anfall, dem mehrere andere folgten. Der Verbliebene war ein tüchtiger Psychiater und entfaltete auch auf literarischem Gebiete eine erpriessliche Thätigkeit. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Söhne.

*** „Lohengrin“ in Paris.** Ueber die gestrige, zweite „Lohengrin“-Aufführung wird aus Paris telegraphirt:

Nach enthusiastisch aufgenommenem ersten Akte hatte es den Anschein, als ob auch die gestrige zweite „Lohengrin“-Vorstellung im großen Opernhause ohne jeglichen Zwischenfall verlaufen würde. Die Hoffnung erwies sich aber als trügerisch. Freilich wohl war die S t ö r u n g k e i n e b e d e u t e n d e, allein immerhin bedrohte sie einen kurzen Moment die Vorstellung. Der Vorgang war folgender: Eine Anzahl von Billets war offenbar bereits in unrechte Hände gerathen, wie der bereits telegraphirte Umstand beweist, daß der Requisiteur der antiwagnerischen „Revanche“, Herr P e n r a m o n t, mit einer auf einen anderen Namen lautenden Karte sich Eingang verschaffen wollte. Rechtzeitig erkannt, wurde er trotz lärmenden Protestes n i c h t v o r g e l a s s e n. Inzwischen waren, wie die Folge zeigt, noch andere Hezer im Saale. Als nämlich zu Anfang des zweiten Aktes der Regisseur vor die Rampe erschien, um zu melden, daß der Darsteller des Telramund, Herr R e n a u d, wegen Heiserkeit, die sich bereits im ersten Akte bemerkbar machte, um Nachsicht des Publikums bitte, erhob sich ein ältlicher würdiger aussehender Herr im Parquet und proponirte in aller Seelenruhe: „Herr Orchesterchef, singen Sie uns die Marseillaise!“ Wie von einer Tarantel gestochen, schnellte L a m o u r e u z, ein sehr zorniger Mann, sich umwendend, empor und rief: „Was? Ich soll singen?“ — „Barbon!“ entgegnete der Herr im Parquet, „ich wollte sagen: spielen!“ Im über diesen Dialog verblüfften Publikum entstand mächtige Bewegung und alsbald ertönten Rufe: „S e t z i h n v o r d i e T h ü r!“ und eine donnernde Applaus-salve begleitete zustimmend diesen Antrag. Blüthigell ist der Unterbrecher von z w e i M a n n d e r G a r d e R é p u b l i c a i n e g e p a c k t, welche ihn aus dem S a a l e s c h a f f e n. Genio ergeht es zwei Jassen der Loge im dritten Rang, die während gestikuliren und auch die Marseillaise reklamiren. Nach dieser erregten, aber rasch beendeten Szene, wird die Vorstellung unter innewerthem Beifall wieder aufgenommen und nunmehr o h n e w e i t e r e S t ö r u n g z u E n d e g e f ü h r t. — 9 Uhr Vormittags. — In dem gestrigen Spektakel in der Oper waren ungefähr z e h n S c h r e i e r und ein P f e i f e r betheilig, die sämmtlich arretirt, jedoch nach der Vorstellung freigelassen wurden. Unter denselben befand sich der Anarchist M o r p h y, der mit einem fremden Billet sich e i n j a c h l i c h, ferner der Journalist M a e s und ein Mitarbeiter des „Intransigent“ Namens B e r w o o r t, welcher ein Neffe R o c h e f o r t s ist. Ein Gentleman im Parquet verweigerte die Angabe seines Namens. Gestern wurden auch schon einige A s s a i o e t i d a - k ü g e l e n g e j c h l e u d e r t, der üble Geruch jedoch durch eigens präparirtes Pulver beseitigt. Die Straßen waren gestern ruhiger, als am Abend der Premiere. F ü n f h u n d e r t B e r h a f t u n g e n von Rekruten, welche Rufe ausstießen, wurden vorgenommen. Die befürchteten Ruhestörungen vor den Bierstuben, welche Deutschen gehören, haben sich nicht ereignet. G o u n o d erklärte einem Mitarbeiter des „Figaro“, daß die Manifestationen b e d a u e r l i c h seien. Wagner sei ein Genie und hätte längst in Frankreich gespielt werden sollen. — Im Ganzen wurden bei den gestrigen Ansammlungen vor der Oper im Laufe der Nacht 680 Personen verhaftet. Von diesen 680 Verhaftungen wurden etwa zwanzig aufrechterhalten.

*** Neue Eisenbahn-Zeit.** Die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen theilt uns mit, daß vom 1. Oktober ab auf sä. m t l i c h e n ö s t e r r e i c h i s c h e n und ungarischen Bahnen an Stelle der bisherigen Budapester und Prager Zeit eine n e u e E i s e n b a h n - Z e i t ins Leben treten wird. Dieselbe hat die Benennung „M i t t e l e u r o p ä i s c h e Z e i t“ erhalten, steht gegen die Budapester Zeit um 16 Minuten zurück, während sie der Prager Zeit um zwei Minuten voraus ist. Es entspricht daher der zwölften Stunde mitteleuropäischer Zeit 12 Uhr 16 Minuten Budapester und 11 Uhr 58 Minuten Prager Zeit. Dieselbe Zeit haben auch sämmtliche deutschen Eisenbahnen acceptirt — allerdings vorläufig bloß für den internen Dienst; sie haben dieselbe theils schon am 1. Juni eingeführt, theils werden sie die neue Zeitrechnung am 1. April 1892 ins Leben treten lassen. Ueber die Entstehung der unter dem Namen

„Die Welt, die aus den Jugen, wieder einzutreten kam! Nein, das ist ein beschwerliches Amt und Dein schwaches Frauchen ist kein Hamlet. Wie wär's — ich bin doch reich für uns Zwei, wenn Du Deine Professur ganz aufgäbest, Deine Schreibereien an den Nagel hängtest und nur mir, unserer Liebe, dem Reizen, dem Weltgenuß lebtest? Sieh, das war immer mein Traum, ich hab' es vor der Hochzeit Dir nur nicht einzugestehen gewagt. Es gibt schon Bestes auf allen Gebieten der Literatur. Alles, was noch nachgeschaffen wird, dünkt mir überflüssig. Wie oft hab' ich gesehen, gelesen, gehört, wie sich das Publikum: Mädchen, Männer, Frauen, über alles Neue lustig macht, die Autoren, die alle angeblich ihr Herzblut opfern, in den Staub zieht. Wo sie am meisten achten sollten, achten sie am wenigsten. Deshalb also den — Clown für die Leute machen, nach Beifall geizen?“

„Weib!“
Er sank zurück in die Kissen. Das war also die Frau, an die er sein Leben gefettet, die er zu lieben geglaubt, nein, die er jetzt noch liebte. Wie schön sah sie aus in all' ihrem jugendlichen Liebreiz und dem einfältigen Kirchenmündchen, das verlangt hatte, er solle ihr, einem einzigen Wesen, seine Ideale opfern, oder auch nur seine Idole zerschmettern und in ihrem Schoße ein müßiges Lotterleben ohne Geist und Gehalt führen! Auch sie war erschöpft, müde. Er bettete sie auf die weichen Polster, die sie mitgebracht hatten. Wie zierlich hob sich die kleine feine Gestalt von den larmoisinrothen Waggontischen ab, die sie wie ein Strom Blutes umgaben. Sie schmolte und zürnte zwar noch.

„Böser Mann!“ rief sie im Entschlummern, „gleich auf der Hochzeitsreise eine Szene!“

Wie wenig begriffen sich die Weiden doch. Ist denn ein Begreifen möglich? Sind zwei Menschen nicht wie zwei Waggonwagen — kann einer in den an-

Mittelenropäische Zeit" angenommenen Einheitszeit ist Folgendes zu bemerken:

Unsere Erdkugel dreht sich bekanntlich in einem vollständigen Tage, also in 24 Stunden, einmal um ihre Achse; sie macht also während dieser Zeit einen Weg, welcher einem vollkommenen Kreise = 360° entspricht; in einer Stunde legt sie den 24sten Theil dieses Weges = 15° zurück. Auf dieser Basis hat man sich nun die ganze Erdoberfläche in 24 Zonen eingetheilt vorzustellen, die Zonen werden durch Meridiane begrenzt, welche von einander auf 15 geographische Grade entfernt sich befinden. Innerhalb einer solchen Zone wird eine einheitliche und zwar der Mittellinie der Zone entsprechende Zeitrechnung befolgt. Und nachdem diese je 15 geographische Grade breiten Zonen je einer Stunde entsprechen, wurden dieselben Stundenzonen genannt. Bei Anwendung dieses Prinzips gebe es daher auf dem ganzen Erdball 24 verschiedene Zeitrechnungen, bei denen die Minuten überall übereinstimmen und bloß beim Uebertritte von einer Zone in die andere ist es eine Stunde später oder früher, je nachdem man gegen Ost oder West vorrückt. Als Ausgangszone wurde die Greenwicher angenommen, das heißt die Zone, deren Mittellinie durch den Meridian von Greenwich gebildet wird. Die Mittellinie der nächstfolgenden Zone liegt in einer Entfernung von 15 geographischen Graden ostwärts vom Greenwicher Meridian und ihre Zeitrechnung geht um 1 Stunde vor derjenigen der Greenwicher Zone. In diese (zweite) Zone fallen auch Österreich-Ungarn und Deutschland und die dieser Zone entsprechende Zeit, welche auch auf den serbischen Staatsbahnen, sowie auf der Linie Sibische-Salonichi der türkischen Bahnen angewendet wird, heißt "Mitteleuropäische Zeit". Die Mittellinie der nächsten Zone liegt 30 geographische Grade weiter ostwärts vom Greenwicher Meridian und 15 Grade von der Mittellinie unserer Zone; ihre Zeit ist der Greenwicher um 2 Stunden, der ungerigen um 1 Stunde voraus. Letztere Zeitrechnung ist maßgebend für sämtliche Linien der rumänischen und bulgarischen Staatsbahnen, sowie für die Linie Bessova-Konstantinopel der türkischen Bahnen.

Bei den europäischen Eisenbahnen waren bisher, abgesehen von den "Lokalzeiten" der einzelnen Bahn, etwa 21 verschiedene Eisenbahnzeiten in Anwendung, wodurch dem reisenden Publikum wie den Eisenbahn-Unternehmungen viel Unannehmlichkeiten erwachsen, welche nunmehr in Folge der Annahme der mittelenropäischen Zeit aufhören werden. Ohne Zweifel werden dem Beispiele der mittelenropäischen Eisenbahnen auch die übrigen Bahnen folgen, so daß in ganz Europa viererlei Zeiten in Anwendung sein werden, welche nur in ganzen Stunden differiren, im Uebersicht der Minuten aber immer und überall stimmen werden.

Seibtmord eines Schauspielers. Der Schauspieler Marais, einer der Lieblinge des Pariser Publikums, vorher mit Sarah Bernhardt an der Porte Saint Martin und erster Liebhaber am Gymnase, der im Vorjahre mit glänzenden Aussichten einem Ruße an die Comedie française Folge leistete, verübte gestern im Wagners einen Selbstmord. Vor drei Wochen hatten sich bei ihm Spuren einer geistigen Erkrankung gezeigt. Marais wurde in eine Privatheilanstalt nächst Paris gebracht, woselbst er gestern um 2 Uhr in einem Fieberanfälle Hand an sich legte. Marais war 38 Jahre alt.

Handelskurs für Frauen. Der vom Direktor der Mädchenberufsschule in der Leopoldstadt ins Leben gerufene Handelskurs für Frauen hat bereits bisher bedeutende Resultate erzielt und haben die meisten Mädchen, welche diesen trefflich geleiteten Kurs absolvierten, auch schon Anstellungen gefunden. Da jedoch noch einzelne sehr befähigte Mädchen, die den Kurs mit Vorzug absolviert haben, ohne Posten zu finden, werden die Geschäftsinhaber von Seite der Direktion aufmerksam gemacht, daß sich, für den Fall als sie für Kanzleien, Kassen, Magazine u. s. w. Angeleitete benötigten sollten, sich an die Direktion des oberwähnten Lehrkurses (Wagnerstraße Nr. 58) zu wenden, welche ihnen dieselben kostenfrei zu beizugehen bereit ist.

Zugzusammenstoß. In Wien ereignete sich heute Nachts ein Zugzusammenstoß, über den unser Berichterstatter Folgendes meldet:

Heute Nachts 12 Uhr wurde anlässlich der Eröffnung der Wagners landwirtschaftlichen Ausstellung ein Separatzug von Waizen nach Budapest abgelassen, zu welchem sich am Bahnhofe und am Perron etwa 200 Reisende eingefunden hatten. Wenig vor Mitternacht wurde plötzlich ein donnerähnliches Getöse und Krachen vernehmbar, die anwesenden Passagiere ergriff ein furchterliche Panik, zahlreiche Reisende flohen — ein Bahnunglück vermuthlich — entsetzt aus der Bahnhofshalle und in die Stadt zurück. Es war ein Zugzusammenstoß erfolgt. Der Lastzug Nr. 160 war von Budapest mit dreistündiger Verspätung eingetroffen, und die Waggons wurden verschoben, als der Neuhäuser Lastzug Nr. 191, der sich mit dem Zug Nr. 160 gewöhnlich in Verdege kreuzte, auf dem von diesem okkupirten Geleise einfuhr. Dieser Zug hätte in Folge Verspätung des Budapesters Lastzuges auf dem zweiten Geleise einfahren müssen; die beiden Lokomotivführer bemerkten zu spät die Gefahr und der Zusammenstoß war nicht mehr zu vermeiden. Der Gepäckwagen und drei Lastenwaggons des Budapesters Zuges wurden zertrümmert, der Tender und ein Waggou entgleisten. Die zufällig anwesenden Beamten, Kontrolleur Cder und der Chef des Heizhauses von Budapest, ließen sofort das beiderseitige Zugspersonale zusammentreten; glücklicherweise fehlte Niemand und soll auch kein Mensch bei dem Zusammenstoß verunglückt sein. Von Budapest wurden telegraphisch zwei Lokomotiven verlangt, da die Maschinen beider Züge beschädigt wurden. Der Hilfszug langte um halb 2 Uhr von Budapest in Waizen an und wurde konstatirt, daß es nur einem besondern Zufall zu verdanken ist, daß kein Massenunglück geschah. Es wäre nämlich unbedingt eine Reiferexplosion eingetreten.

nicht an der Maschine des Budapesters Zuges glücklicherweise ein Ventil offen gewesen wäre.

Unter Eis begraben. Heute Nachmittags ereignete sich in Steinbruch ein furchtbarer Unglücksfall, welchem ein Menschenleben zum Opfer fiel, während zwei andere an dem Unglücksfalle theilhabende Personen so schwere Verletzungen erlitten, daß sie den morgigen Tag kaum erleben dürften. Ueber den Unglücksfall liegen folgende Einzelheiten vor:

In dem Fiktalbrauhaus der Steinbrucher Aktien-Bierbrauerei waren heute Nachmittags gegen 2 Uhr im Gismagazin des Brauhauses die Tagelöhner Johann Dombrowsky, 24 Jahre alt, Michael Dombrowsky, 20 Jahre alt, und Joseph Moftek, 19 Jahre alt, mit dem Zerbrechen von Eis beschäftigt. Eben schickten sich die drei Arbeiter an, einzelne Stücke aus einem etwa drei Meter hohen Eisstoße hervorzuziehen, bei welcher Arbeit ihnen ein etwa 15jähriger Knabe, der oben auf der Eismasse stand, behilflich war. Anfangs ging die Arbeit gut vor sich, als jedoch immer nur die unteren Eistafeln hervorgezogen wurden, verlor die obere große Eismasse ihren Halt und stürzte mit großem Gepolter plötzlich in sich selbst zusammen, die drei Arbeiter unter sich begraben. Hilfe war sofort zur Hand, doch kam dieselbe leider zu spät. Johann Dombrowsky, welcher vom Eise ganz bedeckt war, hatte den Kopf und Brustkorb vollständig zertrümmert und starb nach wenigen Minuten; Michael Dombrowsky ward der linke Unterschenkel total zerquetscht und mußte ihm sofort der ganze Fuß amputirt werden; trotzdem ist es fraglich, ob er am Leben erhalten bleiben wird. Der dritte Verunglückte, Joseph Moftek, erlitt so schwere Verletzungen am Unterleibe, daß jede Hoffnung auf seine Rettung ausgeschlossen erscheint. Der auf dem Eisbaufen gestandene Knabe blieb vollständig unverletzt. Die Schwerverletzten wurden durch die Rettungsgeellschaft in das Spital im Arbeitshause, die Leiche Johann Dombrowsky's in das gerichtsarztliche Institut transportirt. Auf dem Schauplatze des Unglücksfalles erschien der inspektionirende Polizeikommissar der Centrale Dr. Karl Nejeßl und Untersuchungsrichter Dr. Matyuk. Die Untersuchung betreffend den Umstand, wen ein Verschulden an dem Unfälle trifft, ist im Zuge.

Wie wir nachträglich erfahren, sind bei dem Unfälle nicht drei, sondern fünf Arbeiter verunglückt. Außer den bereits oben Erwähnten haben auch die Tagelöhner Andreas Mascar und Franz Harnicza bedeutende Verletzungen erlitten, und zwar wurde Ersterem durch die auf ihn niederstürzenden Eisschollen ein Finger zerquetscht, während Letzterer an der Brust bedingt wurde. Die bisherigen polizeilichen Erhebungen haben ergeben, daß die Arbeiter an dem Unfälle selbst schuldtragend sind, da sie trotz wiederholter Mahnung des mit der Arbeitsaufsicht betrauten Jakob Sierl unvorsichtig manipulirten. Die Verunglückten haben die verhältnismäßig rasche Befreiung aus ihrer kritischen Situation nur dem Umstande zu verdanken, daß der unverletzt gebliebene Knabe in der Nähe der Unglücksstätte befindliche Arbeiter zur Hilfeleistung herbeirief.

"Otho". In der gestern unter dem Vorsitze Eugen Kátofi's stattgehabten Ausdehnung des Schriftsteller- und Journalistenklubs "Otho" wurden zahlreiche eingelaufene Spenden angemeldet. Der Klub gebietet nach jeder Richtung hin auf's Beste und einem schon fühlbar gewordenen Bedürfnisse entsprechend, wurde die Erneuerung der Klublokale beschlossen.

Feuer. In der Wohnung des Parkettenerzeugers Joseph Dianovsky, Széchenyiplatz 5, haben sich heute Vormittags 10 Uhr, während Dianovsky mit dem Schmelzen einer größeren Menge Wachs beschäftigt war, eine größere Holzmenge und ein Bündel Säcke entzündet, wodurch die ganze Wohnungseinrichtung in Flammen gerieth. Der unter Führung Bela Markusovsky's erschienenen V. Bezirksfeuerwehr gelang es, das Feuer nach halbständiger Bemühung zu unterdrücken. Dianovsky erlitt Brandwunden leichteren Grades.

Separat-Personenzüge Waizen-Budapest. Aus Anlaß der landwirthschaftlichen Ausstellung in Waizen werden von Waizen nach Budapest nach der für den 19. und 20. d. bereits publizirten Fahrordnung, auch am 21. und 22. d. Separat-Personenzüge in Verkehr gesetzt. Abfahrt von Waizen um 12 Uhr Nachts, Ankunft in Budapest um 12 Uhr 52 Minuten. Auch zu diesen Zügen können die für die regelmäßigen Personenzüge gültigen Fahrkarten gelöst werden.

Für die russischen Juden sind uns heute folgende Spenden zugekommen: Joseph Dirnfeld, Zölyom-Erdöfz, 2 fl., Frau Regina Keller, Zölyom-Erdöfz, 1 fl., Nathan Schüller aus Csábar 3 fl. 60 kr.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. September. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Scharlach 9, Masern 2, Diphtheritis 5, Group —, Scharblattern —, Trachoma 6, Keuchhusten —, Rothlauf —, Kranke stand der städtischen Spitälern 1804. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11.

Herbstkleiderstoffe, doppeltbreit, 36 kr. per Meter; waschliche Barchente und Valerie-Planelle 25 kr. per Meter; Voll do lain, reichende Dessins, jezt 45 kr. per Meter in dem Particulaarenlokale: Herz Nr. 7, Deakgasse 7.

Einjährig-Freitwillige werden auf das Elegante genau laut Vorchrift adjutirt bei **Doriz Tiller & Bruder**, Uniform-Hoflieferanten, Budapest, Karlskaserne. Preiscurante auf Verlangen gratis.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die heutige Aufführung des „Tannhäuser“ repräsentirte sich als ein kleines musikalisches Ereigniß; lernten wir doch in derselben einen neuen Dirigenten und zwei neue dramatische Sängerinnen kennen. Mit dem „Tannhäuser“ hatte Kapellmeister Rebitsek insoferne eine vortheilhafte Wahl getroffen, als die Oper zu den bekauntesten und beliebtesten gehört, andererseits aber das Urtheil über seine Fähigkeit als Dirigenten einigermaßen erschwert. Der „Tannhäuser“ gehört nämlich zu den Opern, welche durch den Komponisten in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise „festgestellt“ sind, so daß die Geltendmachung einer selbstständigen Individualität, welche aus dem Rahmen der Tradition heraustritt, als störende Willkür empfunden wird. Ein Kapellmeister, der uns den „Tannhäuser“ Wagner's möglichst unverfälscht reproduzirt, muß sich daher als der tüchtigste erscheinen. Mit diesem Maßstabe gemessen, erscheint die heutige Leistung unseres neuen Dirigenten, wenn auch als keine tadellose, so doch als die eines denkenden, feinsühligen und temperamentvollen Künstlers. Gegen die behäbige Verschwonnenheit, in welcher uns der „Tannhäuser“ bisher zumeist entgegentrat, zeigte der orchestrale Theil der Aufführung einen Anlauf zu plastischer Formung, einerseits durch deutlichere, schärfere Phrasirung, andererseits durch die größere Individualisirung der einzelnen Instrumente, denen bekanntlich bei Wagner die schwierigere Aufgabe eines wortlosen Sprechens zufällt. In dieser Hinsicht erschien indeß die gebotene Leistung des Orchesters als keine einheitliche; gegen die vordringliche Gewalt der Bläser, die ein verlegendes Machtbewußtsein bekundeten, traten die Violinen zuweilen in ein unworthhaft bescheidenes Halbdunkel zurück, wodurch manche wichtige Kontour verwischt wurde. In der Tempomahme überraschte der Dirigent durch einige stürmische Beschleunigungen, die aber stellenweise (wie bei dem Einzugsmarsche und dem Finale der mit mächtigem Schwung dirigirten Ouverture) den Hörer unwillkürlich fortrissen. Einen Umstand müssen wir indeß tadelnd hervorheben, es betrifft dies die italienisch-geschmacklosen Fermaten, die Herr Rebitsek den Sängern in den Schlusakt zugesetzt, das ist eine Stillwidrigkeit, gegen die wir protestiren müssen. Ein vorzügliches Studium zeigten die präzisen und gut gesteuerten Chöre, wie auch die meisten Ensemblestellen. Ein erschöpfendes Urtheil über die künstlerische Individualität des neuen Dirigenten, der mit seiner heutigen Leistung sich immerhin recht vortheilhaft einführte, wollen wir indeß erst nach einer völlig selbstständigen That fällen, wozu die Einstudirung des „Barbier von Bagdad“ Gelegenheit bieten wird. — Ein Theil des großen Interesses, welches das Publikum der heutigen Vorstellung entgegenbrachte, konzentrirte sich auf Fräulein Theresia Sack, von deren heutiger Leistung als „Elisabeth“ uns eine Lösung der Primadonnen-Frage versprochen worden war. Wir haben uns zu früh getrennt. Fräulein Sack, eine imponant schöne Bühnenerscheinung, verfügt über einen Mezzosopran von dunklem, unedlem Timbre, von nicht übergroßer dramatischer Schlagkraft und ziemlich geringer Modulationsfähigkeit. Die technische Schulung zeigt die heftigste Unsicherheit einer Anfängerin, der Vortrag wohl Verständlich, aber wenig Empfindung, welchen Mangel ein an Posen überreiches Spiel nicht zu ersetzen vermag. Wir wollen hoffen, daß die weiteren Partien des Fräuleins uns ein günstigeres Urtheil abnötigen werden. — Die zweite Debutant: Fräulein Kaczér, ist uns als eine sehr begabte Schülerin der Landes-Musikakademie bereits bekannt. Die junge Sängerin versuchte sich mit der überaus schwierigen und zudem undankbaren Partie der „Venus“ und bot eine schülerhaft korrekte Leistung, welche indeß die Keime einer schönen Entwicklung aufwies. Von den übrigen Darstellungen sei der prächtige „Landgraf“ Mey's und Bouli's „Tannhäuser“ erwähnt. Herr Manheit bot mit seinem „Wolfram“ eine der besten Leistungen, die wir je von ihm gehört. Dieser strebsame Sänger sollte sich das Uebermaß an Pathos abgewöhnen; man stirbt nicht an einem verminderten Septakkord. Der Vorstellung wohnte ein zahlreiches Publikum bei, welches seinem Beifalle an den gelungenen Momenten der Vorstellung in spontaner Wärme Ausdruck lieh. Den reichsten Antheil erhielt Herr Rebitsek, der nach der auswendig dirigirten Ouverture mit minutenlangem Applaus überschüttet wurde. Der Künstler darf mit diesem Willkommengruß zufrieden sein. —y.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franziskanerwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlagen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 50 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gruppen-Unterricht

in der franz. und italienischen Sprache, im Klavier und Solo-Gesang (Opern und Operetten) von **Prof. Joseph Bahnerl**. Jede Gruppe besteht aus nur 4 Personen und bekommt 3 Stunden wöchentlich. Monatsmonatshonorar für eine Person, für jeden einzelnen Gegenstand, fl. 6. Privatstunden nach Uebereinkommen. Gruppen-Unterricht von 4-8 Uhr. Einschreibungen von 7-8 Uhr Abends. **VI., Szerecsen-utca 33, I. Stiege, 2. St. 44.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich: **Stella Bod, M. Diez**, Budapest, als Verlobte. 48303

Ernestine Altmann, Miava. **Armin Grünbaum**, Békés-Gyula, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Ein Haus in der inneren Stadt sofort aus freier Hand zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Nähere Auskunft: **Schlüengasse Nr. 8.** 43305

S. Löwy jun. aus Wien

beehrt sich hiedurch, seinen P. T. Kunden zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er behufs Aufnahme von Bestellungen mit dem **Reueisen der Saison in Knaben-Konfektion und englischen Mädchenpaletots** den 22. d. M. nach dort **Hotel National, Wainnergasse**, kommt und sich daselbst 8-10 Tage aufhalten wird.

Für Magen- und Darmkrankheiten

ordnet **Dr. J. Cséri**, gewesener Universitäts-Assistent, **Budapest, große Kronengasse 34**, von 12-5 Uhr.

Auf die mit 1. September d. J. in unserem Umformungs-Etablissement zu eröffnende **Fechtrequisiten-Abtheilung**, zu deren sachmännlichen Leitung wir den polytechnischen Fechtmeister Herrn **Karlodor** gewonnen, machen wir besonders aufmerksam. Achtungsvoll **Weiner & Grünbaum**, kais. und kön. ungar. und k. österr. Hoflieferanten. **Budapest, IV., Waitznergasse 27.** Preisocourante auf Wunsch franko und gratis. Wieder-orkäufer Rabatt.

Auf meine **Andrassystrasse Nr. 19** neu eröffnete **Naturblumen-Halle** erlaube ich mir ein p. t. Publikum aufmerksam zu machen. **Rieger Mór, k. u. k. Hoflieferant.**

Telegramme.

Zur Lage.
Wien, 19. September. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, daß die Mehrforderungen im Kriegsbudget höchstens 8-10 Millionen betragen werden und daß das gesammte Budget der Monarchie hiedurch keine wesentliche Alterirung erfahren wird. Zwar sind die Ansprüche, die die Kriegsverwaltung zu machen hat, größer, aber sie sind auf mehrere Jahre vertheilt. Der Betrag soll weniger für die Cadres, als vielmehr für die Ausrüstung verwendet werden.

Berlin, 19. September. (Privat-Telegramm.) In diesem Jahre wird kein deutsches Uebungsgeſchwa der auslaufen, während dies in jedem Jahre bisher regelmäßig der Fall war. Die „Wiſſiſche Zeitung“ bezeichnet diese Anordnung im Zusammenhange mit anderen Symptomen der auswärtigen Lage als etwa sehr Bemerkenswerthes. — Ein Leitartikel der „Post“ konstatiert, daß der Bund zu fünf, England und die Pforte mit dem Dreibund nicht mehr existirt. Der Dreibund wäre thöricht, weil er keine Vertheidigungszwecke auch auf die Pforte ausdehnen, deren Position der Sultan selbst preisgegeben habe. Die große Veränderung hat auch ihre Vortheile. War es gut, auch auf die türkischen Streitkräfte rechnen zu können, so ist es ebenso gut, von der Verpflichtung gegen ein so gefährdetes, der Auflösung verfallenes Staatswesen befreit zu sein. Im Falle der Okkupation Konstantinopels durch Rußland würde keineswegs Oesterreich-Ungarn

die meist bedrohte Macht sein. Der Besitz Konstantinopels entscheidet noch nicht über den Besitz der Balkanhalbinsel, es kommt darauf an, wie stark der Besitzer Konstantinopels ist und durch welche Aufgaben er noch anderwärts in Anspruch genommen ist. Nur von einem Handstreich sei hier die Rede und nicht von dem Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien und Bulgarien. Nur der letztere Fall würde einen Kriegsfall für Oesterreich-Ungarn bedeuten und dann wäre England in allen seinen Lebensadern bedroht, während die Dreimächte hiedurch zunächst nicht bedroht sind und sich gegen entfernte nachtheilige Folgen noch durch tausend Mittel und Wege schützen könnten.

Rom, 19. September. Die ersten französischen Pilger, 20,000 an der Zahl, wurden heute Mittags im oberen Vestibule der Peterskirche vom Papste empfangen. Der Papst, welcher auf der Sedia testatoria getragen wurde, erschien in vollem Wohlbedinden und wurde mit lebhaften Zurufen empfangen. Kardinal Langenieux verlas eine Adresse, in welcher es heißt:

Zwanzigtausend französische Arbeiter kommen, Ihnen ihre lebhafteste Dankbarkeit auszusprechen. Sie sind dessen sicher, daß der Ruf ihrer Herzen von Nation zu Nation wiederhallen wird, um der Welt der Arbeiter zu sagen, daß man die Augen auf den Papst richten müsse, da sein Wort das Heil ist. Das Werk der Arbeiterwallfahrt wird ein lebendiges Zeugniß bleiben für die unauflösbare Einigung zwischen dem Volke und dem Papstthume. Demum verlas hierauf eine andere Adresse, in welcher die Unmöglichkeit dargelegt wird, die soziale Frage ohne eine Aktion der Kirche zu lösen.

Der Papst verlas, durch 25 Minuten aufrecht stehend, eine in französischer Sprache abgefaßte Antwort, in welcher er sagte:

Groß ist unsere Freude, da wir den Eifer des christlichen Frankreichs sehen. Wir genehmigen Eure Dankfügungen für die jüngste Encyklika zu Euren Gunsten. Wir sind glücklich, zur Erhebung der Arbeiterklasse beizutragen. Unsere Gemüthung ist eine umso lebhaftere, als Eure Anhänglichkeit an die Lehren der Kirche und ihr Oberhaupt eine vollständige ist. Die Lösung der Arbeiterfrage bleibt den Vorchristen vollkommener Gerechtigkeit überlassen, welche fordert, daß der Lohn der Arbeit angemessen sei, sie fällt daher in das Aestoff des Gewissens. Die menschliche Gesehung aber kann wohl nicht die Leitung der Gewissen in sich begreifen.

Die Religion allein mit ihren geoffenbarten Dogmen und göttlichen Lehren besitzt das Recht, dem Gewissen vollkommene Gerechtigkeit und Nächstenliebe mit ihrer ganzen Hingebung aufzuerlegen. Man muß somit das Geheimniß jedes sozialen Problems in einer Aktion der Kirche, kombiniert mit den Hilfsquellen und Bemühungen der öffentlichen Gewalten und der menschlichen Weisheit suchen. Wir stellen mit Vergnügen fest, daß die Leiter bedeutender Industrien bereits die Anwendung unserer Encyklika studirten und sich auch Regierungen gegen dieselbe nicht unempfindlich verhielten. Benühet die Freiheit und Ruhe, welche Eure Arbeitgeber Euch gönnen zur Erfüllung Eurer religiösen Pflichten. In der Arbeitszeit fleißig und gelehrt, vermeidet die Gottlosen, welche insbesondere unter dem Namen Sozialisten auftreten, um die soziale Ordnung zu Eurem Schaden umzustürzen. Bildet unter dem Patronate Eurer Bischöfe Vereine, in welchen Ihr wie in einer zweiten Familie rechtlichaffene Freude, Licht in Schwierigkeiten, Kraft in Kämpfen, Stütze in Siechthum und im Alter finden werdet. Sagt bei der Rückkehr in Euer schönes Vaterland, daß das Herz des Papstes stets mit den Verlassenen und Leidenden ist. Wir segnen Euch vom ganzen Herzen.

Hierauf brachten die Führer der Pilgerschaft dem Papste ihre Huldigung durch Fußkuß dar, worauf derselbe unter erneuerten Akklamationen sich auf der Sedia testatoria wieder in seine Appartements begab. Zwölf Kardinele, einschließlich des Kardinals Langenieux, wohnten der Audienz bei. Montag werden alle französischen Pilger einer Messe beiwohnen, welche der Papst im St. Petersdome celebriren wird.

Prag, 19. September. Der Prager Korrespondent des in Jungbunzlau erscheinenden Lokalblattes „Tzeran“ hatte eine Unterredung mit dem Abgeordneten Dr. Herold über die politische Lage.

Auf die Frage des Korrespondenten, wie sich die jugoslawischen Abgeordneten zu den Verhandlungen über die Wiener Punktationen in der bevorstehenden Landtagsession verhalten werden, antwortete Dr. Herold: „Wenn die altzechischen Abgeordneten ihre Mandate nicht niederlegen, wird ein Sturm entstehen, der alles das übersteigen wird, was bisher in dieser Hinsicht bei uns gesehen wurde, weil Vorlagen zur Verhandlung kommen sollen, welche unsere Nation bedeutend schädigen würden, namentlich das Kuriengeſetz und das Gesetz über die Abgrenzung der Gerichtsbezirke nach der Nationalität. Wenn die Altzechen ihre Mandate niederlegen, werden auch mehrere Mitglieder des feudalen Großgrundbesitzes unschlüssig werden, und es wird notwendig sein, den böhmischen Landtag aufzulösen. Bei den Neuwahlen brauchen wir keine Niederlage zu fürchten, weil unser Volk, welches, wie die Geschichte beweist, lange geduldig und fast eifrig konservativ ist, förmliche Wunder wirkt, wenn es entflammt wird, und dann ist es vergeblich, daselbst auf-

halten zu wollen.“ Auf die weitere Frage, ob die jugoslawische Partei in die passive Opposition treten wolle, antwortete Abgeordneter Herold: Gegenwärtig in die passive Opposition treten, wäre mehr als Null. Die Frage der passiven Opposition könnte vielleicht einmal aufgeworfen werden bei sehr gewichtigen Gründen und unter günstigeren äußeren Umständen, und sie würde, um die in sie gesetzten Erwartungen zu rechtfertigen, der letzte Schritt der Nation unter verzweifelten Umständen sein, und an dem Tage, an welchem die zechischen Abgeordneten den Reichsrath verlassen werden, müßte die Nation die Steuerzahlung verweigern und zum Außerordentlichen schreiten. Auf die weitere Frage, ob Hoffnung auf eine glückliche Lösung der staatsrechtlichen Frage vorhanden sei, sagt Dr. Herold, diese Frage sei jetzt nicht opportun.

Berlin, 19. September. Nach Pariser Telegrammen der „Nationalzeitung“ rühmen die Militärrakthés einstimmig die ihnen bei den französischen Manövern bereitete großartige, lebenswürdige Bewirthung und geradezu raffinierte Aufmerksamkeit. So bekamen sämtliche Offiziere täglich die Zeitungen ihrer Heimath zugestellt, Bulgaren, Türken, Serben, ebenso wie Oesterreicher, Deutsche u., nur japanische Blätter fehlten. Die deutschen Offiziere sprachen höchst anerkennend von der ruhigen, sympathischen Haltung der Bevölkerung, nirgends erfolgte eine feindliche Aeußerung, sogar russische Kundgebungen waren beinahe weniger zahlreich und intensiver als voriges Jahr. Das einstimmige Urtheil über die Manöver geht dahin, daß hinsichtlich der Beweglichkeit, Marschleistung und Strapazenertragung die französische Armee vorzüglich sei und jeden Vergleich aushalte.

Berlin, 19. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bagamoya, der Nordens des deutschen Schutzbereiches sei unruhig. Unter dem Stamme der Bidego seien Unruhen ausgebrochen. Falls die Unruhen zunehmen, würden Oleno und Magile gefährdet erscheinen. Die Eingeborenen beobachteten eine unruhige Haltung. Die Situation sei bedenklich; die katholischen Missionen im Innern seien in Gefahr.

Rom, 19. September. Der „Agenzia Stefania“ zufolge findet die Nachricht der Pariser Blätter, die chilenische Regierung hätte in Salonichi die Salutjüsse des Dampfers „Amerique“ nicht erwidert, hier keinerlei Glauben. Man habe im Gegentheil Nachricht von einem jüngst stattgefundenen Höflichkeitsaustausch zwischen französischen und italienischen Offizieren in Salonichi und daß zum Diner auf Bord eines italienischen Schiffes der Kommandant des französischen Kreuzers „Troude“ geladen gewesen sei.

London, 19. September. Nach einer Drahtmeldung aus Moskau richteten die christlichen Fabrikanten der Provinz Moskau eine Bittschrift an die Regierung, welche die Nothwendigkeit betont, daß die Juden in industriellen und kommerziellen Plätzen bleiben dürfen, da ihre Eigenschaften als Mittelpersonen unentbehrlich für den Handel sind.

Madrid, 19. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Von den Aeußerungen, die dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo in einer von dem „Imparcial“ veröffentlichten Unterredung in den Mund gelegt wurden, sind nur diejenigen als wahrheitsgetreu anzusehen, in welchen Herr Canovas, in Uebereinstimmung mit früheren Kundgebungen, die Haltung kennzeichnete, welche Spanien im Falle einer europäischen Verwickelung beobachten würde und die er als defensive Neutralität definierte. Dagegen ist es völlig unrichtig, daß Herr Canovas erklärt habe, Spanien würde sich zu einem Eingreifen in Portugal veranlaßt sehen, falls daselbst die Republik proklamirt werden sollte. Eine derartige Intervention sei von der spanischen Regierung schlechterdings nicht ins Auge gefaßt worden.

Petersburg, 19. September. Die Synode traf betrefſs der Sammlungen für die Nothleidenden und Vertheilung der Gaben nähere Verfügungen. Die Unterstützungen werden an alle Nothleidenden ohne Unterschied der Konfession vertheilt werden; in erster Linie Nahrungsmittel und in dringenden Fällen Geld. Die Unterstützungskomitees haben der Synode über ihre Wirksamkeit, sowie über den Eingang der Spenden Bericht zu erstatten. Auch das sehr zahlreich von Deutschen bewohnte Gouvernement Saratov ist von der Mißernte betroffen.

Unglücksfälle.

Turin, 19. September. (Privat-Telegramm.) Während der Schießübungen der schweren Artillerie explodirte im Lager St. Maura eine kopfgroße Mitrailleurkugel, glücklicherweise während der Abwesenheit der Geschützmannschaft. Mehrere Splitter trafen einen

500 Meter davon entfernten Bauer, welcher mit zer- rissener Brust todt niederfiel, während vier seiner Begleiter leicht verwundet wurden.

Brüssel, 19. September. Durch eine heutige Gyplosion, deren Ursache unbekannt ist, wurden heute Mittags um 1 1/2 Uhr die oberen Etagen eines Hauses in der Unterstadt zerstört. Eine Person wurde getödtet und drei verwundet. In vielen Häusern sprangen die Fenster- scheiben.

Brüssel, 19. September. In den Gruben von Forhes in Hennegau fand heute Mor- gens um 3 Uhr eine furchtbare Erd- erschütterung statt. Im Kohlenbergwerke Monceau-Fontaine bei Forhes wurden 25 Ar- beiter, welche 360 Meter unter der Erde ar- beiteten, getödtet.

Berlin, 19. September. (Schluß.) 4.2perz. Papier- rente —, 5perz. österreichische Papierrente —, Silberrente 77.90, österreichische Goldrente 94.90, 4perz. ungar. Goldrente 88.70, 5perz. ungar. Papierrente 86.50, ungar. Ostbahn-Obligations —, 5perz. Ostbahn-Pri- vilitäten —, Kreditaktien 149.10, österr. Staats- bahn 121.90, Südbahnen 46.10, Karl Ludwigbahn- Aktien —, Kaschau-Oderberger Bahn 74.50, rumä- nische Bahnen —, russische Banknoten 215.—, Wechsel per Wien 173.95, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 67.60, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbe- halbahn-Aktien 92.20, Escompte- u. Wechselbank —. Auf das an der Getreidebörse zirkulirende unbeglaubigte Gerücht von dem bevorstehenden Hafereinfuhrverbot seitens Russlands unentschieden einsehend, befestigte sich allmählig die Börse auf mäßige Tagesdeckungen, welche zum Wochenschluß in der Annahme vorgenommen wurden, daß für Kreditaktien und Diskonto-Kommandit zum bevorstehenden Ultimo wegen Stüdemangel lebhaftere Nachfrage herrschen dürfte, sowie daß leichteres Ultimogeld zu erwarten sei. Eisenaktien fest auf bessere Berichte aus Oberschlesien, Bergwerksaktien besser, Fonds behauptet, schweizerische Bahnen ermäßigt, russi- scher Markt ruhig, Noten ermäßigt. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 88.70, österreichische Kreditaktien 148.74, österreichisch-ungarische Staatsbahn 121.25, Südbahnen 45.—, Karl Ludwigsbahn-Aktien —.—. — Ermäßigt.

Frankfurt, 19. September. (Abendverkehr.) 4.2perzentige Silberrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 88.80, 5perz. ungarische Papierrente —, 4perzentige österreichische Goldrente —, Alpine —, österreichische Kreditaktien 236.75, österreichische Staats- bahnen 240.62, Karl Ludwigsbahnaktien —, Süd- bahnen 93.75, ungar. Kreditaktien —. Sehr still.

Paris, 19. September. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 93.77, 4 1/2perz. Rente 105.85, österr.-ung. Staats- bahnen 618.—, Südbahn 243.—, französische amor- tisirbare Rente —, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4perzent. ungar. Goldrente 89.75, Ottomandank 533.93, österreichische Bodenkredit —, Türkenlose 63.75, Banque de Paris 785.—, Alpine 184.37, türkische Tabak-Aktien 343.75, österreichische Länderbank 443.—. — Ruhig.

London, 19. September. Consols 94.15.

Wien, 19. September. (Produktmarkt.) [Schluß.] Weizen per September-Oktober Rm. 235.75, per Oktober-November Rm. 233.50, Roggen per September-Oktober Rm. 241.75, per Oktober-November Rm. 239.75, Hafer per September-Oktober Rm. 161.25, per Oktober-November Rm. 160.75, Rüböl per Oktober-November Rm. 62.50, per April-Mai Rm. 62.—, Spiritus per September Rm. 60.10, per Sep- tember-Oktober Rm. 54.80. — Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer höher, Del still, Spiritus matt.

Breslau, 19. September. (Produktmarkt.) Weizen 23.75, Roggen 23.90, Hafer —, Raps 27.10, Spiritus 76.30, Mais 16.50. Del —.

Paris, 10. September. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.80, per Oktober 27.10, per letzte vier Monate 28.—, per erste vier Monate 28.50. — Weizenmehl per lau- fenden Monat 61.—, per Oktober 61.40, per letzte vier Monate 62.90, per erste vier Monate 64.—. — Rüböl per laufenden Monat 73.—, per Oktober 73.25, per November-Dezember 74.25, per erste vier Monate 75.75. — Spiritus per laufenden Mon- nat 39.—, per Oktober 39.—, per November-Dezem- ber 39.—, per erste vier Monate 40.25. — Weizen ruhig, Mehl still, Del matt, Spiritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 18. September. (Produktmarkt.) Weizen 1 Penny höher, Mehl stetig, Mais 2 Pence niedriger. Wetter: Schön.

Newyork, 18. September. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.20-6.35, in Philadelphia 6.16 bis 6.30, Mehl loco 4.25, rother Weizen loco 105 1/2, per September 104 1/2, per Oktober 105.50, per Dezember 108 1/2, Getreidefracht 4.—, Mais per September 60.75.

Der Kapitalist.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Waizen.

Waizen, 19. September. Die vom Agrarkulturverein des Bester Komitats veranstaltete landwirthschaftliche Ausstellung wurde heute, 11 Uhr Vormittags, eröffnet. Der Eröffnungsfestlichkeit wohnten Ministerial- rath Madau, Ministerial-Kommissär Julius Mik- lós, Obergespan Franz v. Beniczky, Vizegespan Michael Földváry, Bürgermeister Géza Gajáry u. A. bei. In Vertretung des durch Unpäßlichkeit ver- hinderten Präsidenten des Ausstellungs-Komiteés, des Grafen Alexander Karolyi, eröffnete Vizepräsident Gabriel v. Beniczky die Ausstellung mit einer kurzen An- sprache, in welcher er betonte, daß in Folge der rasch auf einander folgenden Ausstellungen zwar eine gewisse

Ausstellungsmüdigkeit im Publikum platzgegriffen habe, nichtsdessenungeachtet aber das Streben berechtigt sei, daß die Landwirthe von Zeit zu Zeit ihre Produkte zur Schau stellen, damit die interessirten Kreise an den Be- spielen Belehrung finden. Dasselbe gelte für die Maschi- nenfabrikanten und Kaufleute im Hinblick auf ihre Wechselbeziehungen zur Landwirthschaft. Wenn der Be- such gerade das an der Grenze des Komitats gelegene Waizen zum Schauplatz der Ausstellung gewählt hat, so hat dies seine Begründung darin, daß hier die Nebel- stände groß seien. Der einst so blühende Weinbau ist vernichtet, hier thut es am meisten noth, durch An- schauung Belehrung zu bieten. Der Nachtheil, daß die Ausstellung in diesem Grenzorte des Komitats ver- anstaltet wurde, ist durch die freundliche Betheiligung und Unterstützung der Nachbarkomitate wettgemacht worden. Redner erklärt die Ausstellung für eröffnet. (Ejnenrufe.)

Die Gäste traten sodann einen Rundgang durch die Ausstellung an, welche in folgende zehn Grup- pen zerfällt: I. Weintrauben; II. Wein; III. Spiritu- osen; IV. Obst; V. Produkte der Küchengärtnerei; VI. Cerealien; VII. Futtergräser und Körner; VIII. Kom- merzpflanzen; IX. Produkte und Bienenzucht; X. Land- wirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Gleich beim Entrée befindet sich die Ausstellung Landwirthschaftlicher Maschinen. Den größten Raum nimmt hier die Ausstellung der land- wirthschaftlichen Maschinenfabrik des Eduard Kühne aus Wieselburg ein. Diese älteste ungarische Maschinen- fabrik dokumentirt ihre Leistungsfähigkeit durch ihre Exposition am besten, indem sie alle ihre Erzeugnisse in durchaus befriedigender Weise zur Ausstellung bringt. Die Erzeugnisse dieser Fabrik wurden heuer auf den Ausstellungen Agram, Temesvár und Komorn mit dem allerhöchsten Preise, mit der Auszeichnung Ehrendiplom prämiirt. Die „Hungaria Drill“-Säemäthine, die „Balance Hungaria Drill“-Maschine, die Acker- und Wisenmäthine, und namentlich die ausgestellte Rüben- waschmaschine, sowie die Rübenreidemaschine mit Anpressvorrichtung erregen das lebhafteste Interesse und heftigen auch auf diese Art die Bekanntheit der Erzeug- nisse der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik des Eduard Kühne aus Wieselburg, die gefällige Form besitzen und von solider, dauerhafter Konstruktion sind. Da die Ausstellung zumeist vom Landwirththepublikum besucht wird, bildet die Exposition der Kühne'schen Maschinenfabrik den Mittelpunkt des Interesses und ist dieselbe stets von einer Menge Besucher, welche die Ex- position sachmännlich beurtheilen und derselben, sowie dem gelungenen Arrangement und den einzelnen Maschinen volles Lob spenden.

In der Abtheilung für Spirituosen fiel die Exposition der Liqueur- und Essigfabrik des Jakob Kaufmann, Budapest, Kerepeserstraße, besonders auf. Derselbe brachte feine Liqueure, Chartreuse, Bene- diktiner und Cognac eigener Erzeugung zur Ausstellung, welche Produkte schon in vielen Ausstellungen Medaillen erhielten.

Auch die Exposition des Jonas Friedmann, Budapest, Kerepeserstraße, der verschiedene Liqueure und insbesondere feinen Mostopichin zur Ausstellung brachte, fand allseitig Würdigung.

Die Salamisfabrik des Samuel Lach, Budapest (Königsstraße), hat ihre schmackhaften Erzeugnisse wie Salami, Zunge in besonders guter Qualität ausgestellt. Einzig in ihrer Art ist die Exposition des Michael Kubinyi, Budapest (Nabellagasse), der Mehrschamm- und Bernstein-Rauchspitzen zur Ausstellung brachte, die bei der Rauchwelt lebhaften Anklang finden.

Die Eisenmöbelfabrik des Sigmund Kassino und Bruder, Budapest (Nadergasse), hat auf der Aus- stellung einen eisernen Pavillon errichtet, in welchem sie Eisenbetten, einen schönen Ofenschirm, Drahtmatrassen zc. in eleganter, solider Ausführung untergebracht hat.

Bei der Ausstellung des Samuel Csorba aus Kronstadt, dem vom Handelsministerium bevollmäch- tigten Vertreter der siebenbürger Seßler- und Ösángó- Hausindustrie, kaufte Obergespan Beniczky zwei große Krüge ein und belobte den anwesenden Vertreter der Firma, Herrn Emanuel Klein, der auch diverse andere Ausstellungen arrangirte, in der schmeichel- haftesten Weise.

Das Arrangirungskomitee verdient volles Lob; der Erfolg ist namentlich den Bemühungen desjenigen, insbesondere aber den Mitgliedern Géza Serfözö und Béla Reiser zu danken. Die Jury ist seit Früh thätig.

Budapest, 19. September.

Die Ernte Ungarns im Jahre 1891) ergab nach den Daten des k. ung. statistischen Lan- desbureaus folgende Resultate: Weizen (Herbst) auf 2,941,386 Katastraljoch 45,242,417 Hektoliter, d. i. per Joch etwa 15.38 Hektoliter. Im Vorjahre betrug die Ernte 50,565,997 Hektoliter, im Durch- schnitt 17.81 Hektoliter; Weizen (Frühjahr) auf 143,231 Katastraljoch 1,814,136 Hektoliter, d. i. per Katastraljoch 12.66 Hektoliter; Roggen (Herbst) auf 1,044,304 Katastraljoch 13,118,759 Hektoliter, d. i. per Katastraljoch 12.56 Hektoliter. (1890 auf 1,054,467 Katastraljoch 17,274,682 Hektoliter.) Rog- gen (Frühjahr) auf 33,869 Katastraljoch 409,750 Hektoliter, d. i. per Katastraljoch 12.10 Hektoliter. (1890 auf 31,096 Katastraljoch 409,920 Hektoliter.) Doppelfrucht auf 153,581 Katastraljoch 2,180,613 Hektoliter, d. i. per Katastraljoch 14.20 Hektoliter. — Herbstgerste auf 85,733 Kata- straljoch 1,676,067 Hektoliter, d. i. per Katastral- joch 19.55 Hektoliter. — Frühljahrsgerste auf 979,280 Katastraljoch 17,913,092 Hektoliter, d. i. per Katastraljoch 18.29 Hektoliter. — Hafer auf 1,026,910 Katastraljoch 23,633,063 Hektoliter, d. i. per Katastraljoch 23.02 Hektoliter. — Herbst- und Frühljahrs-Keß auf 51,674 Katastral- joch 608,866 Hektoliter. Von diesen Ziffern sind die Elementarschäden noch nicht in Abzug gebracht, so

daß diese Angaben noch wesentlich modifizirt werden dürften.

Die hiesige Firma Moriz Weismann hat unter unveränderter Aufrechterhaltung des Budapest- Geschäftes, in Wien gleichfalls unter der protokollirten Firma Moriz Weismann, ein Getreide- und Kommissions- geschäft errichtet. In die Firma wurde Herr Ludwig Weismann als Kompagnon aufgenommen und Herr Karl Weich mit der Prokura betraut.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit- ren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Dimitrie Theodorescu, Kaufmann in Galatz; Brüder Löwy, Handelsfirma in Agrad; Johann Röttig, prot. Spezerei- und Farbwaarenhandlung in Böhmischo-Leipa; Ignaz Wanke, prot. Baumwoll- waarenherzeugung in Böhmischo-Zwidau.

Steinbruch, 19. September. (Original-Tele- gramme.) Bericht der Vorsteherhändler- Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unver- ändert. — Vorrath am 17. September 140,885 Stück, am 18. September wurden 1464 Stück zugeführt, 1760 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. September ein Stand von 140,589 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Mte schwere von — bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 47 1/2 fr. bis 48 fr., mittlere von 48 1/2 fr. bis 49 fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr. Ungar- ische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 49 bis 51 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 47 bis 48 fr., mitt- lere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 48 fr. bis 48 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Waare mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufs- Preis zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 18. September. Eier und Butter. (Bericht von A. Eibenschütz's Sohn.) Eier. In der ersten Hälfte dieser Woche war die Stimmung unseres Mark- tes sehr fest, verflaute aber im weiteren Verlaufe. Die auswärtigen Berichte, namentlich aus England, lauteten nicht befriedigend, wodurch der hiesige Export sich sehr reservirt verhält. Die verstärkten Zufuhren trugen gleich- falls zur gegenwärtigen Tendenz wesentlich bei. Wenn die Preise keine besonders starke Einbuße erlitten, ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß der Konsum viel größere Mengen aufnimmt. Es verkehren: Bauern- waare 40-42 Stück per 1 fl., Kistenener hochprima 34-34 1/2 fl., Prima bis 33 1/2 fl., Siebenbürger 33 fl. bis 33 1/2 fl. per Kiste. — Butter knapp zugeführt, bei gutem Konsumbedarfe fest und Preise höher. Restbutter seitens Schmelzer lebhaft gefragt, daher fest behauptet. Bezahlt wurde für Prima Tafelbutter 90-95 fl. für Koch- und Schmelzwaare 70 fl. per 100 Kilogramm netto transito ea gros.

Wiener Börse vom 19. September.

Die Börse eröffnete infolge der friedlichen Rede Carnot's und besserer ausländischer Berichte in ziemlich fester Stimmung, später trat aber auf niedriges Berlin eine Abmüdung ein. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various commodities and their prices, including Eisenbahnaktien, 4perz. ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns for various commodities and their prices, including 5perz. österr. Papierrente, 1891er Lofe, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse

blieben: Österreichische Kreditaktien 275 nach 274.50, Länderbank 197.10, Staatsbahn 280.50 nach 280.75, Lombarden 106.50 nach 105.7, Tabak 156.50, Alpine 82.80, Mairente 90.57, vierperzentige ungarische Gold- rente 102.85.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Gegen Schneider und Schuller, Gemüchwaaren- und Mehlhändler in Maros-Vásárhely, Konkurs- kommissär Richter Nikolaus Horváth, Massenerwalter Miklós Daró. Anmeldestermin 5. November. Liqui- dationsverhandlung 27. November.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Teppiche- und Vorhänge-Fabriks-Lager.
Modewaarenhaus

Brüder Hirsch,

BUDAPEST, vaczi-utcza 3. sz.,

beehrt sich hiemit zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß anlässlich der
herannahenden Herbst- und Wintersaison

das TEPPICH- und VORHANG-LAGER

besonders reichhaltig assortirt wurde.

Besonders bemerkenswerth:

*Zur
 vollstän-
 digen Bespan-
 nung ganzer Salons
 und Zimmer beion-
 ders geeignet.*

- Perser- und Smyrna-Teppiche
- Echte holländische Teppiche
- Echte Brüsseler-Teppiche
- Echte engl. geschorene Teppiche
- Echte Axminster-Teppiche

*Zur
 vollstän-
 digen Bespan-
 nung ganzer Salons
 und Zimmer beion-
 ders geeignet.*

Laufteppiche	Cocosmatten und Vorleger	Pianino-Teppiche
Lambrequins	Flaneldecken	Bett- und Tischdecken
Wagendecken	Divandeen und Ueberwürfe	Spitzen- und Tüllvorhänge

Stoff- und Peluche-Vorhänge

Billigst festgesetzte Preise.

Reich illustrirten Preiskatalog auf Wunsch gratis und franko.

300,000 Gulden

sind zu gewinnen mit:

1 Theil-Bromesse,	2 50
Ziehung 1. Oktober, Haupttreffer 100,000 Gulden.	
1 Kommunal-Bromesse,	3 75
Ziehung 1. Oktober, Haupttreffer 200,000 Gulden.	6 25
Beide bloß fl. 5.75.	

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
„MERCUR“, Budapest,
 S. Polltzer, Dorotheagasse Nr. 12.

ראש השנה יום כפור
 für
 und alle Feiertage

Festgebete der Israeliten!

empfiehlt die untenstehende Sortiments-Buchhandlung: Nachsor, 9 Bände, Belinpapier, deutsche Uebersetzung, stark und elegant gebunden fl. 3.50, dieselben in Prachtband, fl. 4.50; Nachsor, 9 Bände, ungarische Uebersetzung, stark und elegant gebunden fl. 4, dieselben in Prachtband fl. 4.50; Nachsor, 9 Bände, jüdische Uebersetzung, stark und elegant gebunden, fl. 4, dieselben in Prachtband fl. 5; Nachsor, 4 Bände, deutsche Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.80; Nachsor 4 Bände, ungarische Uebersetzung, elegant gebunden fl. 2 bis fl. 2.50; Nachsor in 4 Bänden, jüdische Uebersetzung, elegant gebunden fl. 2; Nachsor, 2 Bände, deutsche Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.40; Brautgebühler in Halbleder-, Sammt- oder Elfenbein-Imitation gebunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 7; feinste Schafwoll-Talith für Männer von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12; Knaben-Talith, von von 50 fr., 80 fr. bis fl. 2; feinsten Seiden-Talith, von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12; Gold- und Silber-Borten, von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 8; Prima שריון von fl. 3 bis fl. 4. Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest und solidest ausgeführt. Bestellungen über 5 fl. werden franko zugesendet. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen. Für stark und elegant gebunden bürgt meine langjährige Firma. Hochachtungsvoll

B. Stamberger,
 Miskolez, Ungarn, seit 1869 bestehend.

*Das
 Versand-
 Geschäft
 Karl Jehnke
 Wien-Döbling*

liefert alle Ausstattungs- und Hausverfordernisse, Seidenwand für Leib- und Bettwäsche, Bettgradl in Streif und Damast, Chifon, weiße Parcente, Taschentücher, Handtücher, Bett- und Kleiderzeuge, Zuleth, Wischtücher, schwarze Cachemirs, und Crépe-Tische- und Kaffeegedecke etc. in den vorzüglichsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Spezialitäten:
 Doppel-Gingham für Hand- u. Straßenkleider. Leinen-Strickzwirn. Meinverwandt der Maco-baumwoll-Victoria-Wäsche (Gwinn-Tricot, epochenmachende Neuheit).

Hauptversandstelle der Pf. Seb. Kucipp'schen reinleinenen Gesundheitswäsche.

Berandt nur gegen baar stets umgehend in Postpaketen, franko von fl. 20 Werth an; Verpackungspesen werden nicht berechnet. — Man verlange mittelst Korrespondenzkarte ausführlichen Preiskourant mit Mustern.

Brief-Adresse: Versand-Geschäft
 Jehnke, Wien-Döbling.

Behördlich konzessionirter grosser

AUSVERKAUF

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Gold- und silberner Taschen-Uhren

zu tief herabgesetzten Preisen.

Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

J. Ujházi früher BARTSCH LAJOS

Juwelier, Hatvanergasse Nr. 2, vis-à-vis der Franziskaner-Kirche.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 19. September. Der hauptstädtliche Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Der Minister des Innern überlieferte dem Baurath das Memorandum des **Extravillaverains des 6. und 7. Bezirkes**, in welchem derselbe bittet: 1. daß der Hausenfangdamm zur genügenden Höhe gebracht und in gepflastertem Zustande angefüllt dem Verkehr übergeben werde; 2. daß ein Theil der zwischen dem Donauufer und der Waitznerstraße projektierten Gassen sofort eröffnet werde; 3. die Reihenfolge der Wasserleitungs-, Kanalisirungs-, Pflasterungs- und Beleuchtungsarbeiten möge festgestellt werden. Der Baurath verständigt den Minister im Wege einer Repräsentation, daß die auf die fragliche Gegend bezügliche Regulirung, sowie die Niveauarbeiten bereits festgestellt sind und daß die Eröffnung der zum Zwecke der Verbindung des Donauufers mit der Waitznerstraße projektierten Gassen hauptsächlich von den interessirten Grundeigentümern abhängt, welche verpflichtet sind, das Gassenterrain der Hauptstadt unentgeltlich zu überlassen, bedauerlicher Weise jedoch wider ihr eigenes Interesse darauf warten, daß die Behörden das Gassenterrain gegen Entschädigung expropriieren. Ähnliche Erfahrungen machte auch der Baurath. Derselbe ersucht nun die Hauptstadt, die interessirten Grundeigentümer zur Ueberlassung des notwendigen Terrains dringend aufzufordern und in Verbindung hiemit nach Möglichkeit Verfügungen zu treffen. Vor Allem jedoch möge die Kommune für die definitive Regulirung und Pflasterung der äußeren Waitznerstraße Sorge tragen, nachdem die Straße bereits gegenwärtig einen solchen Verkehr befißt, daß eine Ordnung derselben weiterhin nicht verschoben werden kann.

Nachdem der Handelsminister die administrative Begehung in Angelegenheit der **rechtsuferigen Ringbahn** zur Kenntniß genommen, hat der Baurath — nachdem bei der im Zuge befindlichen Regulirung des Margarethenringes und der Királyhegyutca auch die Schienen der Ringbahn gelegt werden sollen — die Abhaltung einer gemischten Kommissionsitzung angeordnet, in welche er seinerseits das Mitglied Dr. Ignaz Dancán, den Referenten Magistratsrath Rupp und den Obergeringieur Eduard Cserman entsendet.

Die hauptstädtliche Kommune überlieferte ihren in Angelegenheit der **Umzäunung der Verträge der Stadtbahnunternehmung** gefassten neueren Beschluß zur Kenntnißnahme. Der Baurath nimmt die Bestimmungen der Hauptstadt, wonach, dem Wunsche des Baurathes entsprechend, die Vertragsbedingungen sowohl betreffs der Ablösung der Linien als betreffs Verlängerung, respektive Abzweigung der einzelnen Linien gehörig modifizirt wurden, mit Beruhigung zur Kenntniß. Die Abzweigung der Stationsgassenlinie vom Calvinplatz zum Univeritätsplatz erachtet der Baurath nicht definitiv beizubehalten und wünscht, jene Bedingung des bereits abgeschlossenen Vertrages, die Linie sei aufzulassen für den Fall, daß die Stationsgassenlinie mit dem anderen Straßenbahnnetz in direkte Verbindung gebracht wird, sei unverändert aufrecht zu erhalten, da jene Motive, welche diese Bedingung notwendig machten, keine Aenderung erlitten haben.

Die **Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** wünscht in ihr **Fabrikabstufung** auf der Altöfner Insel die Wasserleitung einzuführen. Nachdem auf der Altöfner Insel gutes Trinkwasser in genügender Quantität zur Verfügung steht, andererseits die Lieferfähigkeit des Finner Wasserwerkes vollkommen in Anspruch genommen ist, erklärt sich der Baurath für die Ablehnung dieser Bitte.

Julius und Arpad Feshty ersuchten um die **Bemilligung der Aufstellung eines Panoramas** im Stadtwaldchen. Der Baurath hat hiegegen keine Einwendung und billigt auch von seinem Standpunkt den Vorschlag der Hauptstadt, das Panorama neben der Trinkhalle des artesischen Brunnens auf jener Fläche aufzustellen, welche in diesem Jahre zu Zwecken der Thierausstellung in Anspruch genommen wurde. Nachdem jedoch das Panorama mit einem Park umgeben wird, hält es der Baurath am zweckmäßigsten, dasselbe in der Mitte der erwähnten Fläche zu placieren.

Gegen die Gesuche der Georg Frey und Genossen, 3. Bezirk, kleine Kronengasse, Frau Joseph Höng, 3. Bezirk, Lerchenfeldgasse, Franz Willinger und Frau, 1. Bezirk, Litznayastraße, Frau Armin Wagner und Géza Dichter, 1. Bezirk, Istenhegy, betreffend Aufhebung, respektive Regulirung ihrer Gründe wird keine Einwendung erhoben.

Die **Vereinigung der zwischen der (9. Bezirk) Sönyaistraße und Csepelquai gelegenen Gründe des A. Jordán** wurde durch den Baurath mit der Bemerkung genehmigt, daß, nachdem die auf einem der Gründe befindliche Lederfabrik außerhalb des für überfließende Fabriken festgesetzten Terrains fällt, an dieser Stelle auch eine Erweiterung der Fabrik nicht gestattet werden kann. Durch die Vereinigung haben die Grundeigentümer noch nicht das Recht zu einer eventuell beabsichtigten Erweiterung der Fabrik erworben.

Der Baurath genehmigt die Vorschläge betreffend **Anlegung einer Allee** auf dem zwischen dem Elisabethring, Wesselenystraße und Kerepeterstraße gelegenen Terrain, die Legung eines Wasserleitungsrohres in der Lerchenfeldgasse, die Ueberbrückung des Grabens zwischen der Spiritusfabrik Grünwald und Komp. in Altöfen und dem Filatoridamm, die Legung eines Saug- und Wasserleitungsrohres zur Fabriksanlage Ganz und Comp., 2. Bezirk, Margarethenquai, die Schaffung eines provisorischen Kanals zum Grundstücke des Ignaz Fischer in Radosfalva und schließlich die Pflasterung und die Durchführung der Gasbeleuchtung eines Theiles der Louisengasse im 8. Bezirk.

Nach Erledigung der Rekurse der Ferdinand Schlattnner, Johann Frohner und Heinrich Haggemannacher, nahm der Magistrat zur Kenntniß, daß seit der letzten Sitzung folgende **Baulizenzen** erteilt wurden: Jakob Gattlein, 2. Bezirk, Rettig-

gasse Nr. 7; Franz Ernyei und Frau, 8. Bezirk, Rennstraße Nr. 12; Dr. Joseph Gert, 6. Bezirk, Szondiogasse; Jakob Fürst, 8. Bezirk, Stationsgasse Nr. 69; Joseph Gräbldinger, 6. Bezirk, Szondiogasse; Peter Paul Hufar, 6. Bezirk, Ecke der Szondi- und Epressertgasse; Franz Kuncze, 3. Bezirk, St.-Endreerstraße Nr. 24; Johann Kubá, 7. Bezirk, Ecke der Vereins-, Wesseleny- und Szabellagasse Nr. 4574; Frau Dr. Ignaz Kühnel, 6. Bezirk, Waldzeilenried Nr. 1604; Dr. Ludwig Derley, 10. Bezirk, Ziegelfabrikried; Peter Piacsek, 8. Bezirk, Telekiplatz; Joseph Salzer, 4. Bezirk, Franz Deákstraße Nr. 13; Jakob Ujházi, 4. Bezirk, Hatvanergasse Nr. 21; Dr. Adolf Kunz, 1. Bezirk, Istenhegy.

Ferner haben Baulizenzen erhalten: Alexander Arkai, 6. Bezirk, Esengergasse, zu einem zweistöckigen Zubau; Karl David und Sohn, 3. Bezirk, Lazogasse, zur Bedachung; Jakob Dierer, 2. Bezirk, Verholomried, zu einem Parterrehaus; Frau Joseph Casperini, 6. Bezirk, Ecke Königs- und Eötvös-gasse, zu einem einstöckigen Zubau; Stephan Makó, 8. Bezirk, Uellberstraße, zu einem Thorgewölbe; Brüder Prohászka, 3. Bezirk, Hauptplatz, zur Umgestaltung; Alois Góbbi, 1. Bezirk, Széchenyiberg, ebenerdige Villa; Karoline Glah, 1. Bezirk, Hiedgüterstraße, zu einem zweistöckigen Aufbau auf eine ebenerdige Villa; Engen Varga, 1. Bezirk, Kreuzgasse, zur Umgestaltung; Stephan Bauer, 3. Bezirk, Kleinzellerstraße, zu einem Holzschuppen; Anton Fiala, 3. Bezirk, Böldmálgasse, zu einem ebenerdigen Haus; Anton Hermann, 10. Bezirk, Ligetgasse, zu einem ebenerdigen Zubau; Jakob Schwarz, 8. Bezirk, Große Kirchengasse, zu einem zweistöckigen Hause; Joseph Szivák, Radosberggasse, zu einem einstöckigen Haus; Budapest Aylverein, 2. Bezirk, Armenhausgasse, zu einem einstöckigen Schulhaus; Johann Udvardi, 7. Bezirk, Szalángasse, zu einem ebenerdigen Zubau; Tendloft und Dittrich, Erdögasse, zu einem ebenerdigen Zubau; Victoria-Dampfmühle, 6. Bezirk, oberer Donauquai, zu einem ebenerdigen Haus; J. L. Brunner u. Komp., 5. Bezirk, Waitznerstraße, zu einer Gußwerkstätte.

Umzählung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Ignaz Fuchs, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 78, auf Ferdinand und Etelka Fuchs, Erbschaft; Hausantheil der Anton F. und Hermine Keller, Andrássystraße Nr. 41, auf Joseph Eisele um 68,256 fl.; Liegenschaft des Emil Kaschka, Stephansfeld Nr. 2681, auf Béla Szilcz um 51,750 fl.; Haus des Joseph Reich, Révaygasse Nr. 16, auf Ernst Schottola und Frau um 50,000 fl.; Haus der Frau Franz Pavlát, Szondiogasse Nr. 42 b, auf Ignaz Beláky um 40,000 fl.; Liegenschaft des Rudolf Dornick, Andrássystraße Nr. 128, auf Samuel Hoffmann und Geschwister um 38,000 fl.; Häuserantheil der Anton F. Keller und Interessenten; Bollamirring Nr. 2, auf A. F. und Hermine Keller; Andrássystraße Nr. 41, auf Marie Eisele-Keller, Abtheilung; Haus der Witwe Karl Waldhauser's Erben, Deszoffystraße Nr. 22, auf Ferdinand Hollendonner und Frau um 34,000 fl.; Liegenschaft des Armin Heller, Herminefeld Nr. 1883, auf Adolf Laký und Frau um 16,000 fl.; Liegenschaft des Armin Wessinger, Allianzstraße Nr. 4518-21, auf Joseph Moravék um 15,631 fl. 50 kr.; Haus der Joseph Liebal und Frau, Pratergasse Nr. 37, auf Janny Hoffmann-Grünfeld um 14,000 Gulden; zwei Drittel Hausantheil der Joseph Fürst und Interessenten, Tabakgasse Nr. 34, auf Witwe Adolf Röbler, und deren Liegenschaft, Franzensring Nr. 31, auf die Esteren, Tausch; Haus des Mathias Ryznik und Frau, Gölygasse Nr. 45, auf Witwe Franz Csánik um 13,000 fl.; Haus des Anton Suktovits und Frau, Szigetvárigasse Nr. 27, auf Karl Melczner und Frau um 13,000 fl.; Haus des Alexander Schmidl und Frau, 7. Bezirk, Karlsring Nr. 15, auf David Stern und Frau, Tausch; Haus des Gabriel Holnáy, Bokrátgasse Nr. 21, auf Adolf Weiß und Frau, Tausch; Liegenschaft der Ludwig und Serena Cséry, Stephansfeld Nr. 2856, auf Gräfin Gúlla Forgách um 11,357 fl. 28 kr.; Hausantheil des Emerich Schlich, Nemetgasse Nr. 43, auf die minderjährigen Geschwister Schlich, Erbschaft; Haus der Geschwister Hegedús, Elemérgasse Nr. 9, auf Karoline Szikla um 9644 fl. 85 kr.; Liegenschaft des Mikolaus Dózer, 7. Bezirk, Rátos Nr. 2008, auf Heinrich Pahn und Genossen, ohne Werthangabe; Liegenschaft des Finanzárars, Friedhofried Nr. 7298 und 300, auf die kön. ungar. Staatsbahnen, ohne Werthangabe; Haus der Witwe Johann Breál, und Kinder, Rendingergasse Nr. 30, auf Ignaz Szladéky und Frau um 9500 fl.; Haus der Joseph Alchzehner und Sohn, Harságasse Nr. 36, auf Moriz Lindenbaum; halber Hausantheil der Veronika Berger, Hunyadygasse Nr. 56, auf Margarethe Boronaya-Lappert um 7600 fl.; Haus des Georg Stéger und Frau, Szigonygasse Nr. 32, auf Franz Likla und Frau um 6350 fl.; zwei Drittel Hausantheil des Franz Karolyi, Nemetgasse Nr. 6, auf Stephan Jeseňky und Frau; Hausantheil des Béla Schneider, Lázárgasse Nr. 14, auf Frau Ludwig Samniky um 5283 fl.; Liegenschaft der Firma M. Faber u. Komp., Szvetenagasse Nr. 5, auf Franz Virág und Frau um 4333 fl.; Liegenschaft des Ludwig Cséry und Interessenten Stephansfeld Nr. 2638, auf Joseph Bretschneider und Frau um 2624 fl. 32 kr.; Liegenschaft des Franz Burg und Frau, 10. Bezirk, Allgeberg Nr. 7993, auf Alexander Neugebauer und Frau um 2608 fl. 20 kr.; Liegenschaftsantheil der Frau Arthur Sohr, Hausenfang Nr. 1464, Erdtelek Nr. 1681-82, auf Leopold Schöberger um 2000 fl.; Liegenschaft der Frau Philipp Leicher, 10. Bez., Parkgrund Nr. 7321-22/4,

auf Heinrich Mauthner um 2000 fl.; Grund des Engelbert Loschdorfer, 7. Bez., Rátos Nr. 1959-63, auf Michael Bader um 1250 fl.; Grund der Leopoldstädter Bank, Kis-Zugló Nr. 2313, auf Franziska Graher um 893 fl.; Liegenschaftsantheil der Ludmilla Rosenber, Allianzgasse Nr. 8, auf Antonia Mandl um 750 fl.

In **Dfen**: Liegenschaft der Johann und Therese Huber, Bloksberg Nr. 10,799, auf Dr. Bertalan Gortvay um 7400 fl.; Haus der Gräfin Emilie Lónyay, Szonatgasse Nr. 1 und andere vier Liegenschaften, auf die minderjährige Gräfin Pálma Lónyay, Erbschaft; Haus der Elisabeth Schwarzbrunnner, Donatigasse Nr. 15, auf Karl Kruchina und Frau, ohne Werthangabe; Haus der Rosalia Hälm und Genossen, Szalógánygasse Nr. 38, auf Julie Lazarovits; Liegenschaft der Frau Georg Kerner-Ler, Kurukewinkel Nr. 6291, Ormezó Nr. 10,134, auf die Geschwister Kerntler und Genossen, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil der Marie Starz, Ránpusried Nr. 6585/e, auf Johann Starz, Erbschaft; Grund der Karoline Ruff, Szemlőhegy Nr. 5396, auf Friedrich W. Róll und Frau um 525 fl.

In **Altöfen**: Liegenschaft des Joseph Schloffer und Frau, Bacskirtamezögasse Nr. 36, auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei-Gesellschaft um 2800 fl.; Hausgrund des Stephan Lindmayer und Frau, Török Nr. 2136-37, auf Frau Titus Jávósky um 2000 fl.; Haus des Oskar Blau, Szöllögasse Nr. 37, auf Joseph Herold und Frau um 1650 fl.; Liegenschaft des Joseph Wuhl, Solmárvölgy Nr. 2940, auf Frau Johann Stämpf um 450 fl.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 19. September. Der Verkehr in Landesprodukten hat noch immer keine größere Ausdehnung gewonnen und bleibt noch zumeist auf Deckung des inländischen Konsumbedarfes beschränkt, für den Export liegen nur sehr mäßige Aufträge vor. In Manufakturwaaren ist das Geschäft ziemlich lebhaft, das Inkasso bleibt jedoch schwach. Der Geldstand war im Anfang der Woche noch ziemlich günstig, in den letzten Tagen hat jedoch die Geldnachfrage wieder wesentlich zugenommen und der Zinsfuß ist etwas gestiegen.

Die **Witterung** war in der abgelaufenen Woche meist sonnig und mäßig warm, es fiel hier nur ein einziger schwacher Strichregen, in anderen Theilen des Landes sind jedoch hie und da stärkere Niederschläge erfolgt. Die Maisernte ist nunmehr in größerem Maßstabe in Angriff genommen worden, das Resultat verspricht ein sehr befriedigendes zu werden. Der Herbstbau wird unter günstigen Verhältnissen durchgeführt.

Getreidegeschäft. In den ausländischen Getreidemärkten hat im Laufe der Woche eine etwas festere Stimmung platzgegriffen, da sich der Bedarf wieder etwas mehr geltend macht. In Newyork waren die Weizenpreise im Anfang der Woche um 1/2 Cents gefallen, brachten aber diesen Abschlag nicht nur wieder herein, sondern schließen noch um 1 Cent höher als in der Vorwoche. Die englischen Märkte verlieren zu Beginn der Woche matt und lustlos, vom gestrigen Londoner Marke wird jedoch festere Stimmung und eine Besserung der Weizenpreise um 1/2-1 Schilling gemeldet. In Frankreich schließen die Preise von Weizen und Mehl nach geringen Variationen um einen Bruchtheil fester. Die deutschen Märkte verließen den größten Theil der Woche hindurch ziemlich still und die Preise machten nur geringe Schwankungen durch, gestern trat aber in Berlin eine Hausse in Weizen und Roggen ein, die wohl zum größten Theil auf Rechnung der Aufhebung der russischen Exportprämie für Spiritus zu setzen ist, Weizen schließt um 5 Mark, Roggen um 4 1/2 Mark höher als in der Vorwoche.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in matter Stimmung, die Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den momentanen Bedarf, das Ausgebot war dringlich und die Preise gingen am ersten Geschäftstage um 10-15 kr. zurück. Am Dienstag und Mittwoch konnten sich die Preise ziemlich gut behaupten, da die Signer mit dem Verkaufe zurückhaltender waren und auch die Spekulation sich am Geschäft beteiligte. Am Donnerstag trat ein neuerlicher Rückgang von 5 fr. ein; gestern und heute blieben die Preise stationär, so daß dieselben per Saldo um 15 bis 20 kr. niedriger schließen als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 110,000 Meterzentner, wovon ein nicht unbedeutender Theil in die Hände von Spekulantem überging. Für den Export wurde nur eine Partie Primaweizen mit 11 fl. 25 kr. gefaßt. In **Ufanceweizen** auf **Termine** war der Verkehr mäßig und auch die Preischwankungen wenig bedeutend; **Herbstweizen** variirte zwischen 10 fl. 30 fr., 10 fl. 23 fr., 10 fl. 48 fr., 10 fl. 28 fr., 10 fl. 43 fr. und 10 fl. 42 fr., **Frühjahrsweizen** zwischen 10 fl. 72 fr., 10 fl. 64 fr., 10 fl. 88 fr., 10 fl. 67 fr., 10 fl. 84 fr. und 10 fl. 82 fr., ersterer schloß heute Abends 10 fl. 42 fr. G., 10 fl. 44 fr. W., letzterer 10 fl. 82 fr. G., 10 fl. 84 fr. W.

Roggen. Gleich zu Beginn der Woche that sich eine äußerst flauere Stimmung in diesem Artikel kund, Konsumenten verhielten sich reservirt und mußten Signer trotz mäßigen Ausgebotes täglich Preisnachlässe gewähren. Der Preisrückgang betrug circa 30 kr. per Mtr. Bei einem Umfange von 10,000 Mtr. notiren wir 9 fl. 20 fr. bis 9 fl. 45 fr. ab hier und 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 90 fr. Parität Debreczin. Zum Schluß der Woche beginnt die Stimmung etwas angenehmer zu werden.

In **Futtergerste** mehrten sich die Zufuhren merklich, doch bildet das Gros derselben leichte Pester Bodenware, während grobförnige Gerste nur mäßig offerirt ist. Die Kauflust blieb die ganze Woche über mäßig, die Preise um 10 kr. billiger gegen die Vor-

Woche. Der Umsatz betrug circa 8000 Mztr., Preise sind mit 5 fl. 90 fr. bis 6 fl. 35 fr. zu notiren. Malz- und Brauereifertig blieb ohne Verkehr, der Export ist ganz unthätig, doch auch hiesige Mälzereien enthielten sich ganz des Einkaufes, da sie, nachdem für auswärtig keinerlei Nachfrage herrscht, auf einen namhaften Preisrückgang rechnen.

Malz war gut offerirt, Schiffszuzüge sind ziemlich stark, die Stimmung matt, Preise 15 fr. billiger. Verkauf wurden circa 15,000 Mztr., zu Beginn der Woche zu 6 fl. 45 fr., schließlich zu 6 fl. 30 fr., fehlerhafter Malz notirt 6 fl. bis 6 fl. 5 fr. — Neuer Mais per Mai-Juni bewegte sich zwischen 5 fl. 80 fr., 5 fl. 68 fr., 5 fl. 78 fr., 5 fl. 65 fr., 5 fl. 73 fr. und 5 fl. 80 fr. und schließt 5 fl. 78 fr. G., 5 fl. 79 fr. W.

Im Hafer waren die Zufuhren stärker, dementsprechend auch das Ausgebot größer, und obgleich in den letzten Tagen auch Käufe für Wien zu Umanzwecken stattfanden, blühten doch die Preise 10-15 fr. ein. Es wurden circa 7000 Mztr. umgekehrt und notiren wir heute 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 25 fr. je nach Qualität. Terminhafer hielt sich in den Preisen ziemlich fest, Herbsthafer variierte zwischen 5 fl. 87 fr., 5 fl. 80 fr., 5 fl. 84 fr., 5 fl. 82 fr., 5 fl. 88 fr. und 6 fl. 3 fr., Frühjahrshafer zwischen 6 fl. 8 fr., 6 fl. 15 fr., 6 fl. 7 fr. und 6 fl. 20 fr., ersterer blieb heute 5 fl. 98 fr. G., 6 fl. W., letzterer 6 fl. 22 fr. G., 6 fl. 24 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual. Banater', 'Qual. Bester Boden', 'Weizenburger', 'Weiß', 'Bacsaer' and price ranges in fl. and fr.

Table for 'Roggen' and 'Gerste, Futter' with prices per 100 Kilo.

Table for 'Hafer', 'Mais, Banater', 'anderer', 'Kohlraps', 'Gerste', 'Terminer' and 'Weizen per Frühjahr'.

Table for 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1891', 'Spiritus', 'Preßhefenwaare', 'Rohspiritus'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Hungary, including 'Ung. Staatsb.', 'Ung. Westbahn', 'D.-D.-Schiff', 'Zugschiffe', 'Landaufw.', 'Totale'.

Bis 11. Sept. wurden von hier verfrachtet: 4024088 327220 286581 309589 1388125 101811 6381614

Bis 18. Sept. 4854058 370085 287601 326380 1421751 104570 6844745

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Hungary, including 'Ung. Staatsb.', 'Ung. Westbahn', 'D.-D.-Schiff', 'Zugschiffe', 'Totale'.

Bis 11. Sept. wurden von hier verfrachtet: 212651 41794 57975 66233 299110 61409 743772

Bis 18. Sept. 235295 43575 64051 67750 301076 65274 770224

Donanaufwärts transportirt mittels:

Table showing grain transport statistics via Danube, including 'D.-D.-Schiff', 'Zugschiffe', 'Totale'.

Bis 11. Sept. wurden von hier verfrachtet: 141316 67201 2664873

Bis 18. Sept. 145893 2732074

Mehl. Vom Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftsganges können wir nichts Neues berichten. Die Stimmung ist sowohl auf dem Weizen- als auch auf dem Mehlmarkt merklich flauer geworden und hat ein weiteres Sinken der Mehlpreise zur Folge gehabt. Der Preisrückgang erstreckte sich indes nur auf die weißen Mehlarten, während die schwarzen Mehlarten, in welchen noch immer ein großer Mangel herrscht, im Preise gestiegen sind. Das Exportgeschäft liegt ganz nieder, da die englischen Plätze mit amerikanischem Mehl reichlich versehen sind, und ist es unter solchen Umständen kein Wunder, daß unsere Mühlen in Weißmehl ziemlich große Lager haben. Futtermittel erfreuen sich einer ziemlich lebhaften Nachfrage.

Table for 'Durchschnittspreise' with columns for 'Nr.', '0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7' and price values.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wilczek.) Das Geschäft geht nicht schlecht, wogegen das Zinkfasso noch immer kein befriedigendes ist zu sehen. Das Wetter war seit unserem letzten Bericht für die Rüben anhaltend günstig. Zufolge größerer Dredes aus Amerika ist Rohzucker seit einigen Tagen höher. Wir notiren: Raffinade 33 fl. 50 fr. bis 33 fl. Würfelzucker 34 fl. bis 33 fl. 75 fr., Piles 31 fl. 75 fr., Alles per 100 Kilogramm, ab hier, exklusive Konsumsteuer. — Kaffee. Die Preise der grünen Sorten halten sich ziemlich gut, Brennorten jedoch verfolgen eine flauere Stimmung. Unsere Notirungen sind: Ceylon 198 bis 192 fl., westindischer 190 bis 180 fl., Portorico 188 bis 182 fl., Lagnanra 176 bis 168 fl., Rio 166 bis 158 fl., Santos 154 bis 142 fl. — Gewürze sind höher, besonders hat Piemont eine Preisavance von 3 fl. erfahren. Notirt wird: Pfeffer, Singapore 78 bis 80 fl., je nach Qualität, Batavia 72 fl., Siamant 67 fl., Nelken 130 fl., Cassia lignea 74 fl., Cifran 50 fl.

Wollwaren. (Bericht von Hermann Geseit und Romp.) Eier tendiren anhaltend fest, nachdem sich der Export beim Einkaufe betheiligte und die Zufuhren gering sind. Voller frühe Waare findet zu erhöhten Preisen rasch Absatz. Wir notiren: Korbwaare von 39 bis 40 Stück per 1 fl., Kisteneier, voll und frisch von 35 fl. bis 36 fl., mindere und Siebenbürger von 33 fl. bis 34 fl. per Originalstücke zu 1440 Stück. — Geflügel. Der Bedarf ist in steter Zunahme begriffen und wurde das Vorräthige zu höheren Preisen aufgekauft: man zahlte für gemästete Gänse von 4 fl. 50 fr. bis 6 fl., für gefütterte Gänse von 2 fl. 40 fr. bis 2 fl. 70 fr., Hühner von 1 fl. bis 1 fl. 40 fr., Sendel von 70 fr. bis 1 fl., Enten von 1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 80 fr., junge Indiane von 3 fl. bis 4 fl., Alles per Paar. — Butter. Das Geschäft blieb gegen die Vorwoche unverändert; wir notiren: Kochbutter von 65 fl. bis 70 fl., Tafelbutter von 80 fl. bis 85 fl. per 100 Kilogramm. — Kartoffel. Der Platz ist mit großem Vorrath versehen und es wurde gegen die Vorwoche mit geringen Preisavancen abgegeben. Wir notiren: gelbe Kartoffel von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 80 fr., Rosenkartoffel von 1 fl. 80 fr. bis 2 fl. 20 fr., per 100 Kilogramm ein gros.

Milchfrüchte. Während der eben abgelaufenen Woche machte sich durch Mangel an Exportfrage merkliche Abchwächung im Geschäftsverkehr fühlbar, wodurch auch die Preise Einbuße erlitten, zumal das Ausgebot ziemlich stark war. Wir notiren: Fische große weiße 6 fl. 60 fr. bis 7 fl., Rindbohnen 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., Bohnen 8 fl. bis 8 fl. 50 fr., Alles Frachtpartit Budapest. — Neue Rindfleisch gelangen zumeist in wüßlicher Waare zu Markte, kleinere Sorten bis 9 fl., größere je nach Beschaffenheit und Farbe 12 fl. bis 13 fl. In roher Hirse waren die Offerte reichlicher, von 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. je nach Reinheit und Trockenheit der Waare. — Hirse rein ruhiger, 11 fl. 50 fr. bis 13 fl. inklusive Sack. — Mohngewinn durch ungenügende Zufuhren an intensiver Festigkeit, grauer 28 fl. bis 30 fl., blauer 32 fl. bis 34 fl. (Alles netto per 100 Kilogramm.)

Getreide. Für effektiven Kohlraps war die Tendenz fest, es wurden 6000 Mztr. von inländischen und böhmischen Fabrikanten mit 12 fl. bis 14 fl. 75 fr. je nach Qualität gekauft. Von Rüben fanden 1000 Mztr. ab Budapest mit 13 fl. 50 fr.nehmer. In Kohlraps per September sind die Engagements fast gänzlich abgewickelt; diese Woche wurden noch 5000 Meterzentner von 14 fl. 40 fr. bis 14 fl. 25 fr. geschlossen; heute ist 14 fl. 25 fr. G., 14 fl. 30 fr. Waare zu notiren.

Gerste. Es wurden 500 Mztr. mit 7 fl. bis 7 fl. 25 fr. verkauft.

Milch notirt 9 fl. 25 fr. bis 9 fl. 75 fr. je nach Qualität.

Leinsamen. Für Primawaare ist 11 fl. 50 fr. bis 11 fl. 75 fr. zu erreichen.

Müßli hält sich im Detailverkehr auf 38 fl. Verkauf notiren 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr. frei Bahn.

Pflaumen. Die Pflaumenerte in Bosnien ist sehr reichlich ausgefallen, die Zufuhren zu den bosnischen Stationen sind ungewöhnlich groß und in Folge dessen war das Ausgebot auch hier sehr groß. Die Preise haben sich daher weiter gedrückt, zu den reduzierten Preisen entwickelte sich aber ein recht lebhafter Verkehr, zumeist zu Deckungszwecken. Man verkaufte: bosnische Waarewaare per Oktober und Oktober-November mit 7 fl. 50 fr. und 7 fl. 25 fr., serbische Unanwaare per Oktober, Oktober-November und November mit 7 fl. 50 fr. und 7 fl. 25 fr., serbische und bosnische 100stücker auf dieselben Termine mit 8 fl. 62 1/2 fr. und 8 fl. 25 fr., bosnische 85stücker per Oktober und Oktober-November mit 10 fl. 75 fr. und 10 fl. 37 1/2 fr., bosnische 75stücker per Oktober mit 12 fl. 75 fr. und 12 fl. 50 fr., effektive bosnische 140stücker mit 5 fl. 60 fr., dto. 130stücker mit 7 fl.; ferner wurden kleine Pöfchen bosnische 120stücker mit 7 fl. 12 1/2 fr., dto. 100stücker mit 8 fl. 25 fr. und 85stücker mit 10 fl. 62 1/2 fr. gehandelt. Zum Schluß der Woche war die Tendenz etwas fester, und es wird um 1/2 fl. über die zuletzt bezahlten Preise gefordert. Die Preise sind per 56 Kilogramm, die Stückzahl per 1/2 Kilogramm zu verstehen. Der Wochenumsatz dürfte 15,000 Meterzentner erreicht haben.

Pflaumenmehl. In Folge besserer Nachfrage war die Tendenz fest und die Preise sind gestiegen. Von prompter flavonischer Waare wurden 3000 Mztr. zugeführt und mit 17 fl. bis 17 fl. 50 fr. verkauft, zum Schluß ist 17 fl. 75 fr. G., 18 fl. W. zu notiren. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 3000 Mztr. geschlossen, und zwar flavonisches mit 16 fl. 62 1/2 fr., 16 fl. 75 fr., 17 bis 18 fl., serbisches mit 16 fl. 50 fr., 13 fl. 62 1/2 fr., 17 bis 18 fl.; heute notirt flavonisches 18 fl. G., 18 fl. 50 fr. W., serbisches 18 fl. G., 18 fl. 25 fr. W.

Honig mangelt am Platze. Verkauf. Von Rosenauer trafen kleine Pöfchen ein und fanden mit 138 bis 140 fl.nehmer.

Weinstein. Es wurden 50 Mztr. zugeführt und mit 44 bis 58 fl. je nach Gradhaltigkeit verkauft.

Paprika. Es trafen 60 Mztr. hier ein; wir notiren: Hochprima 52 bis 56 fl., Prima 35 bis 38 fl., Secunda 18 bis 22 fl., Tertia 8 bis 12 fl., Schoten 26 bis 28 fl.

Canthariden. Es wurden einige Meterzentner zugeführt und mit 3 fl. 30 fr. per Kilo verkauft; heute wird 3 fl. 50 fr. gefordert.

Wirscherne sind mit 32 fl. gesucht, doch fehlt es an Abgebern.

Kümmel. Kleine Pöfchen ungarischer gereunterter Waare waren mit 24 fl. offerirt, doch kam es zu keinem Geschäft, da Reflektanten nur 22 fl. anlegten.

Schweinefett. In Folge mütterer Vorstevviehpreise haben sich auch die Fettpreise gedrückt; hiesiges Stadtfett sammt Fas ist heute mit 54 fl. bis 54 fl. 50 fr. zu notiren, per September wird 55 fl. 25 fr. gefordert; ohne Fas ist der Preis 52 fl. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. Bei schwacher Erzeugung hat sich weißer Tafelspeck im Preise behauptet; vierstücker erzielt 48 fl. bis 48 fl. 50 fr., dreistücker 49 fl. bis 49 fl. 50 fr., geräucherter 53 fl., Landspeck 45 fl. 50 fr. bis 46 fl.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt hat sich auf 37 bis 38 fl. befestigt, doch ist der Verkehr ganz geringfügig.

Vorstevvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevvieh-Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 18. September. Die Tendenz des dieswöchentlichen Geschäftes war gegen die Vorwoche unverändert. — Wochen - Durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 320-380 Kilogramm schwere 47 1/2 fr. bis 48 fr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 48 1/2 fr. bis 49 fr., alte über 300 Kilogramm schwere - fr. bis - fr., Landschweine, leichte 49 bis 51 fr., serbische 47 fr. bis 48 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unvell. — Hiesiger Viehstand: Am 11. September sind verblieben: 141,402 Stück. Zuchttrieb: vom Inland 9269 Stück, von Serbien 2274 Stück, zusammen 11,543 St., Totale 152,945 St. — Abtrieb: Budapest Konjum (1.-10. Bezirk) 3467 St., Inland 912 St., nach Wien 1456 St., nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1795 Stück, nach Oesterreich 451 Stück, nach Deutschland 3925 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 54 Stück, zusammen 12,060 Stück. Verbleibt Stand 140,885 Stück. — In den Aktiengesellschaften lagern 23,119 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transito - Sälläsen verblieben am 11. September 5995 Stück. — Zugesührt wurden serbische 2274 Stück, zusammen 8269 Stück, abgeführt wurden 2746 Stück, verbleibt Stand 5523 Stück, und zwar 4349 Stück serbische und 174 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbechau wurden vom 1. Januar bis heute 812 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmidku Grünstein.) Bei ziemlich befriedigendem Geschäftsgange blieben die Preise vollkommen unverändert und notirt nach wie vor Prima amerikanisches Petroleum 21 fl. 50 fr. und Prima kaukasische Waare 20 fl. per netto 100 Kilogramm ab Budapest.

Spiritus. Auf dem internationalen Markte hat sich diese Woche ein höchst interessantes, vielleicht noch nicht dagewesenes Ereignis zutragen, welches auch für uns von den weitestgehenden Konsequenzen begleitet sein wird. Schon bei dem Ausfuhrverbot von russischem Roggen haben wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, wie zweifellos der Mißwachs an Korn zur Einschränkung der Spiritusproduktion in Rußland führen wird. Dort, wo es an Brodfrucht fehlt und wo Hungersnoth in Aussicht steht, kann unmöglich zugegeben werden, daß das vorhandene Getreide anders als zu Konjumzwecken verwendet werde, und wohl wenige Sachleute waren von der in den letzten Tagen bekanntgewordenen Aufhebung der Exportprämie in Rußland überrascht. Es ist nunmehr sicher, daß russischer Spiritus heuer auf dem Weltmarkte fehlen wird und daß die 5-600,000 Hektoliter, die Rußland jährlich nach den Konjumländern geschickt, von anderen Produktionsländern geliefert werden müssen. Von Deutschland dürfte, bei den dortigen theueren Roggenpreisen und der ungenügenden Kartoffelernte, der Ersatz nicht kommen, und wie wichtig Deutschland die Aufhebung der russischen Exportprämie hält, beweist die seit der Zeit in Berlin und Hamburg einsetzende Preissteigerung, namentlich für Termine der neuen Campagne um reichlich 4 Mark. Bei uns haben all diese wichtigen Ereignisse vorläufig noch keinen nennenswerthen Eindruck gemacht; der schlechte Absatz im Inlande und die Ausichten auf eine gute Maiernte, Faktoren, die, weil sie zunächst liegen, am meisten beeinflussen, haben die Preise, wenn auch nicht gedrückt, doch wenig oder gar nicht befestigt; aber das erste bedeutende Eingreifen des Auslandes wird auch dem hiesigen Markte ein anderes Gepräge geben. Die Rückwirkungen der letzten großen Preissteigerung in Hamburg können nicht ausbleiben; die Hamburger hohen Preise werden den an und für sich schon sehr bedeutenden Export von Böhmen nach Hamburg wesentlich vergrößern; dadurch wird der österreichisch-ungarische Markt entlastet werden und die Preise dürften sich dadurch merklich heben; ferner wird auch der ungarische Export nach den Mittelmeerhäfen eine große Steigerung erfahren, umso mehr als in der That Ungarn heute den billigsten Preis für Spiritus hat. — Nehmen wir heute den Hamburger Preis nur mit 36 Mark an, so rechnet dies rund 20 fl. 50 fr., während der Preis des ungarischen Sprites nach Triester Notirung der Basis von 16 fl. 75 fr. für Exportwaare entspricht; eine solche Preispannung ist nicht von Dauer und muß eine Regelung erfahren. — Vom Lokalmarkt haben wir zu berichten, daß die im Sommer zwischen Roh- und raffiniertem Spiritus fast auf Null reduzierte Differenz jetzt, bei Beginn der neuen Brennecampagne, sich erweitert, so daß Rohspiritus in dieser Woche zu niedrigeren Preisen in Verkehr gebracht wurde, während Raffinade fast unverändert blieb. Wir notiren: Rohwaare an Raffinade: 18 fl. 25 fr. Gelf, 18 fl. 75 fr. Waare, an Großstücken: 19 fl. Gelf, 19 fl. 50 fr. Waare. Raffinade 55 fl. bis 55 fl. 50 fr. Preßhefenspiritus 54 fl. 50 fr. bis 55 fl.

Produkten. (Wochenbericht von Leop. Leiter-Dorfer junior.) Die abgelaufene Woche brachte im Geschäft keine Veränderung; der Verkehr war beschränkt mit Ausnahme von Hirschhäuten und Schafellen zu Küchenerzeugnissen, welche flott verkauft wurden. Wolle. Es wurden nur einige Pöschchen gewaschen und Lieferungs-Wollen zu unveränderten Preisen verkauft.

Schafelle erfreuen sich guter Nachfrage, besonders zu Kürschnerzwecken geeignete Waare, welche vorwöchentliche Preise strotz erzielten; dagegen kam es auch in dieser Woche in Lammfellen wegen Mangels an Waare zu keinem Geschäft.

Hirschhäute. Das Geschäft hierin ist anhaltend lebhaft und beliebt und wurden circa 5000 St. umgesetzt, es erzielten schwere Kuh- und Ochsenhäute 78 fl. bis 84 fl., Original-Waare 75 fl. bis 77 fl., Pittlinge 90 fl. bis 100 fl. per 100 Kilogramm 2 Prozent.

Kopfhäute weisen bei spärlichem Geschäft keine Veränderung auf.

Häringe. (Originalbericht von Gebrüder Neumann, Wien.) Den uns von den Häringalchern in Schottland zugehenden Berichten zufolge ist mit Schluss der ersten Hälfte dieses Monats der Fang beendet und die Feststellung des diesjährigen schottischen Häringfanges seitens der Fischerei Board ergab eine Minder-Ausbeute von 185,000 Grams im Vergleich mit dem Vorjahre. Trotz reichlicher Zufuhr ist die Stimmung fest gemein und beträchtliche Umsätze haben täglich aus den löschenden Ladungen stattgefunden. Die Zufuhr betrug in dieser Woche 19,922 Tonnen und stellt sich somit die Totalzufuhr in dieser Saison bis heute auf 176,216 Tonnen gegen 236,554 im Jahre 1890, 195,124 Tonnen im Jahre 1889 im gleichen Zeitraum. Der Markt hätte sich unbedingt verkauft, wenn nicht die Importeure bemüht wären, die Verkaufslieferungen aufs Prompteste zu erfüllen, da von vielen Seiten aus den Provinzen die gemachten Vorverkäufe zur Lieferung drängen und der Transportpreis zu früheren Anforderungen nicht mehr besteht. In Stettin wurden Schott. Cromwells gefestmete Häringe für 1/4 Tonnen bis 42 Mark, für 1/2 Tonnen bis 45 Mark bezahlt mit 1 Prozent Skonto, gleich verzollt franco Bahn Wien oder Budapest, für 1/4 Tonnen 34 fl. 50 kr., für 1/2 Tonnen 36 fl. 25 kr. per Kasse und 2 Prozent Skonto. Von Norwegen wurden diese Woche 3850 Tonnen zugeführt, die Stimmung war besser als in der Vorwoche, was von guter reeller Waare zum Markte kam, fand freis flottigen Absatz, nur geringere Qualitäten wurden vernachlässigt und mussten eingelagert werden.

Felle. Das Geschäft ist ruhig; serbische und bosnische Schafelle wurden zu 70 bis 72 fl., Mazedonier zu 68 bis 70 fl. per 100 Kilo, Banater Lammfelle zu 110 bis 112 fl., leichtere zu 85 bis 90 fl., bosnische Kitzfelle zu 75 bis 80 fl., Gaisfelle, leichte zu 90 fl. per 102 Stück verkauft.

Schafwolle. Die Berichte von der Londoner Auktion sind nicht geeignet, unser Wollgeschäft zu beleben, und bleiben wir in der Realisierung unserer Lager gegen die gleiche Periode des vorigen Jahres stark zurück. Es erscheinen weder Käufer auf dem Plage, noch langen wesentliche Kaufordres ein und können wir deshalb die jetzige Preisbasis kaum konstatieren. Ausgenommen sind nur Lieferungsrollen, auf welche stetig reflektiert wird, für die man jedoch 2 bis 3 fl. weniger anlegt als im August-Markte, welchen Nachlass die Signer noch nicht zugehen wollen. Zum Lojonzner Wollmarkt, der am 15. d. stattfand, wurden circa 600 Meterzentner Sommerwolle zugeführt und größtentheils verkauft. Preise waren für untergeordnete und mittlere 58 bis 65 fl., für bessere 68 bis 76 fl., Extrapartien bis 88 fl. Wäcken waren befriedigend, einzelne Partien besonders gelungen. In den letzten 14 Tagen wurden circa 750 Meterzentner verkauft: Rammwollen zu 60 bis 67 fl., Extrapartien bis 72 fl., feinere Stoffwollen zu 94 bis 95 fl., gute Mittelschur zu 70 bis 72 fl., geringe Zweifschuren zu 56 bis 57 fl., Lammwollen von 64 bis 75 fl., mittelfeine Lammwolle bis 100 fl.

Eisen, Eisentwaren und Metalle. (Originalbericht von Nagel u. Komp.) In der abgelaufenen Woche war das Geschäft in Eisen ziemlich lebhaft, der Herbstbedarf war sehr groß und haben die Umsätze ziemlich hohe erreicht. Namentlich erfreuten sich eines lebhaften Verkehrs Kommerzgüterwaren und Defen, und auch Bleche waren besser als bisher begehrt. In Schienen leichteren Kalibers war die Nachfrage eine sehr lebhaft und gelangten mehrere größere Abchlüsse zur Notiz. Die Beschäftigung der Werke ist eine andauernd gute und flotte. In den kurrenten Waaren beanspruchen Erzeuger lange Lieferfristen, was den Verkehr ziemlich hemmt. Metall sind eher vernachlässigt, Zinn hatte schwächeren Absatz, die Preise waren Anfangs der Woche ziemlich fest, haben sich jedoch zum Schlusse wieder abgebrochen, Kupfer hat mancherlei Variationen zu verzeichnen, schließt aber unverändert, der Konsum ist in höherem und auch raffinierter Waare recht lebhaft. Antimon und Zinn. In diesem Artikel ist Stillstand eingetreten, die Preise scheinen bereits auf dem tiefsten Niveau zu sein. Zinn wird fest gemeldet, Zinkbleche sind recht lebhaft begehrt und auch in verzinkten Blechen ist der Verkehr befriedigend.

Knoppern und Balonea. Die neue Knoppern-racolla ist schwach, da es sehr wenig gibt und es sich in manchen Gegenden nicht lohnt, zu klaben; es lässt sich somit vorläufig kein positives Quantum abschätzen. Von neuer Balonea wurden bereits mehrere Partien verkauft, die Waaren sind durchwegs schön.

Trockene Häute. In der abgelaufenen Woche waren wenig Käufer anwesend, nichtsdestoweniger sind Preise fest. Es kosten prima schwere Ochsenhäute 80 fl. bis 85 fl., mittel 74 fl. bis 78 fl., schwere Kuhhäute 76 fl. bis 80 fl., leichte 78 fl. bis 82 fl., Pittlinge 90 fl. bis 100 fl., prima Kneipen 115 fl. bis 125 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Der Absatz in Leder hat sich der wackelnden Witterungshalber etwas abgeschwächt. Preise behaupten sich dennoch. Es kosten: schwere Dreifachlerzen 154 fl. bis 158 fl., Mittelgewicht 148 fl. bis 152 fl., Zweifach 142 fl. bis 146 fl., Prima schwerer Einlach 145 fl. bis 150 fl., leichte 135 fl. bis 138 fl., Sandlerzen 124 fl. bis 128 fl., Büffelzerzen 135 fl. bis

140 fl., Prima Büffelzerzen 138 fl. bis 142 fl., Media 128 fl. bis 130 fl., Sekunda 115 fl. bis 120 fl., Tertio 90 fl. bis 100 fl., Abfall für Fleck 90 fl. bis 100 fl., Prima Blankleder 150 fl. bis 155 fl., minderes 125 fl. bis 140 fl., Prima schwere Narbenhäute 160 fl. bis 165 fl., leichte 180 fl. bis 190 fl., Prima gezogene Narbenhäute 150 fl. bis 165 fl., Prima braune 160 fl. bis 175 fl., Prima braunes Kalbleber 360 fl. bis 420 fl., Media 300 fl. bis 340 fl., Prima leichte Narbenkalbfelle 330 fl. bis 350 fl., schwere 280 fl. bis 320 fl., Media 260 fl. bis 300 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. September. Die Tendenz für internationale Werthe war Anfangs fester, auf mattere auswärtige Berichte trat aber eine Abchwächung ein. Lokalpapire hielten sich ziemlich fest.

Vor mittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 275.50 bis 275.70, ungarische Kreditaktien zu 325.50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 102.90, Rima-Muränger zu 178.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 282.25 bis 281.25, Südbahnaktien zu 106 bis 106.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2-prozentiges Eisenbahn-Anlehen in Silber zu 98.75, Regalien-Obligationen zu 95.50, Kommerzialbank-Aktien zu 101.7 bis 101.8, Louisen-Mühle zu 326 bis 327, Müller- und Bäckermühle zu 468, Straßenbahn-Aktien zu 338 bis 341, Athenäum-Buchdruckerei-Aktien zu 420, Draische Ziegelei zu 503 bis 504, Salgó-Tarjányer Kohlenaktien zu 600, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 253 bis 254, Vorstentisch-Maschinen-Aktien zu 325, Kommerzialbank-Kommunal-Obligationen zu 101. Auf Lieferungen wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 102.90 bis 102.92 1/2, ungarische Kreditaktien zu 325.50 bis 325.75, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 168.50 bis 168.75, österreichische Kreditaktien zu 275.80 bis 276.20, Südbahnaktien zu 106 bis 106.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 281.25 bis 282, Rima-Muränger Eisenwerk zu 179 1/2 bis 179.25.

Zur Erklärungzeit notierten: Österreichische Kreditaktien 276, vierprozentige ungarische Goldrente 102.90. — Prämienkurs: Stellungen in österreichischen Kreditaktien per morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., per acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 50 kr. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 276, ungarische Kreditbank 326. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francstücke 9 fl. 31 kr. bis 9 fl. 35 kr., Reichsmark 57.70 bis 57.90, London 117.40 bis 117.90.

Die Nachbörse war auf schwächeres Berlin matt; österreichische Kreditaktien mit 275.90 bis 275.30, ungarische Kreditaktien mit 324.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn mit 281.25, Rima-Muränger Eisenwerks-Aktien mit 178.75 umgekehrt.

Die Abendbörse war flau; österreichische Kreditaktien mit 274.50 bis 274.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien mit 280.75 bis 280, Südbahn-Aktien mit 105.37 1/2, bis 105 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust begrenzt, die Tendenz wurde etwas freundlicher, es gingen ca. 10,000 Meterzentner aus dem Markte, welche unverändert behauptete Preise holten. In anderen Körnern war der Verkehr schwach, ohne daß die Preise irgend welche Veränderung erlitten hätten. Verkauft wurden:

Weizen, T e i l s: 100 Mztr. 78.2 R. zu 10 fl. 80 kr., 200 Mztr. 78 R. zu 10 fl. 80 kr., 100 Mztr. 77.5 R. und 300 Mztr. 77 R. zu 10 fl. 65 kr., 200 Mztr. 77.3 R. zu 10 fl. 65 kr., 100 Mztr. 77 R. zu 10 fl. 60 kr., 100 Mztr. 77 R. zu 10 fl. 55 kr., 300 Mztr. 77 R. zu 10 fl. 60 kr., 100 Mztr. 76.8 R. zu 10 fl. 55 kr., 200 Mztr. 76.5 R. zu 10 fl. 45 kr., 100 Mztr. 76.5 R. zu 10 fl. 60 kr., 100 Mztr. 76.5 R. zu 10 fl. 55 kr., 200 Mztr. 76.5 R. zu 10 fl. 60 kr., 100 Mztr. 76.5 R. zu 10 fl. 37 1/2 kr., 200 Mztr. 76.5 R. und 200 Mztr. 76 R. zu 10 fl. 50 kr., 600 Mztr. 76.5 R. und 100 Mztr. 75.7 R. zu 10 fl. 50 kr., 100 Mztr. 78.3 R. zu 10 fl. 45 kr., 100 Mztr. 76 R. zu 10 fl. 55 kr., 200 Mztr. 76 R. zu 10 fl. 40 kr., 200 Mztr. 75.7 R. zu 10 fl. 45 kr., 200 Mztr. 75.5 R. und 200 Mztr. 75 R. zu 10 fl. 30 fr., 200 Mztr. 75.5 R. zu 10 fl. 40 fr., 200 Mztr. 74.5 R. zu 10 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. — W a s e r: 100 Mztr. 78 R. zu 10 fl. 80 fr., per drei Monate. — B a n a t e r: 100 Mztr. 77 R. zu 10 fl. 50 fr., per drei Monate. — B e i t e r B o d e n: 300 Mztr. 75.7 R. zu 10 fl. 30 fr., 100 Mztr. 75.3 R. zu 10 fl. 40 fr., 100 Mztr. 75 R. zu 10 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. — R a d e r: 1000 Mztr. 77 R. zu 10 fl. 55 fr., per drei Monate. — O b e r h e i ß: 100 Mztr. 74.5 R. zu 10 fl., per drei Monate. — N o r d u n g a r i s c h e r: 100 Mztr. 74.6 R. zu 9 fl. 90 fr., per drei Monate. — G e r s t e: 300 Mztr. zu 6 fl. 27 1/2 kr., 200 Mztr. zu 6 fl. 10 fr., 500 Mztr. zu 6 fl. 40 fr., Alles per Kasse. — S a f e r: 300 Mztr. zu 5 fl. 75 kr., per Kasse. — H i r s e: 200 Mztr. zu 6 fl., per Kasse.

Terminne eröffneten höher, schwächten sich ab, erholten sich jedoch wieder. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 83 fr., 10 fl. 79 fr., 10 fl. 83 fr., Weizen per Herbst zu 10 fl. 42 fr., M a i s per M a i - J u n i zu 5 fl. 71 fr., 5 fl. 74 fr., 5 fl. 73 fr., S a f e r per Frühjahr zu 6 fl. 15 fr., 6 fl. 20 fr., S a f e r per Herbst zu 5 fl. 89 fr., 5 fl. 94 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 10 fl. 42 fr., Weizen per Frühjahr mit 10 fl. 88 fr. und 10 fl. 83 fr., M a i s per M a i - J u n i mit 5 fl. 75 fr., 5 fl. 80 fr. und 5 fl. 78 fr., S a f e r per Herbst mit 5 fl. 95 fr., 6 fl. 3 fr. und 5 fl. 98 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst 10 fl. 42 fr. bis 10 fl. 44 fr., Weizen per Frühjahr 10 fl. 82 fr. bis 10 fl. 84 fr., M a i s per M a i - J u n i 5 fl. 78 fr. bis 5 fl. 79 fr., S a f e r per Herbst 5 fl. 98 fr. bis 6 fl.

Wien, 19. September. (Privat-Telegramm.) (Antilige Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: T e i l s 77-81 R. 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. 50 fr., Banater 76-81 R. 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. 40 fr., Stuhlweissenburger 77-81 R. 11 fl. 05 fr. bis 11 fl. 40 fr., slowakischer 76-80 R. 10 fl. 40 fr. bis 11 fl. 10 fr., Bácskaer 75-78 R. 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 25 fr., Wieselburger 78-80 R. 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 10 fr., ab Südbahn 76-80 R. 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. 10 fr., Raaber 77-79 R. 10 fl. 65 fr. bis 11 fl. — fr., Marchfelder 77-79 R. 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. — fr., Ujance per Herbst 10 fl. 63 fr. bis 10 fl. 66 fr., Ujance per Frühjahr 11 fl. 13 fr. bis 11 fl. 16 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — R o g g e n: slowakischer 73-76 R. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 25 fr., Bester Boden 73-75 R. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 35 fr., ab Südbahn 71-75 R. 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 15 fr., anderer ungarischer 72-75 R. 9 fl. 90 fr. bis 10 fl. 15 fr., österreichischer 72-75 R. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 25 fr., Ujance per Herbst 10 fl. 12 fr. bis 10 fl. 17 fr., Ujance per Frühjahr 10 fl. 57 fr. bis 10 fl. 60 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — G e r s t e: banatische 7 fl. 75 fr. bis 9 fl. 25 fr., slowakische 7 fl. — fr. bis 8 fl. 75 fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 8 fl. 75 fr., österreichische 7 fl. — fr. bis 8 fl. — fr., Futtergerste 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. — fr. — M a i s: ungarischer 6 fl. 85 fr. bis 7 fl. — fr., Cinqquantin 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., internationaler per August-September 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., per September-Oktober 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., per Mai-Juni 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 21 fr., per Juni-Juli — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr. — S a f e r, ungarischer, Merkantil 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. — fr., gerentert 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 40 fr., Prima 7 fl. 40 fr., per 7 fl. 60 fr., Ujance per Herbst 6 fl. 48 fr. bis 6 fl. 51 fr., per Frühjahr 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 63 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — R e p s: Rüben prompte Lieferung 15 fl. 10 fr. bis 15 fl. 50 fr., R ü b e r a f f i n i r t, prompte Lieferung 38 fl. 50 fr. bis 39 fl. 50 fr. — S p i r i t u s, roh, per 10000 Vierprozent, prompte Lieferung 19 fl. 75 fr. bis 20 fl. — fr. — W e i z e n m e h l: Nr. 0 19 fl. — fr. bis 20 fl. — fr., Nr. 2 17 fl. 50 fr. bis 18 fl. — fr., Nr. 4 16 fl. 75 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 6 16 fl. 25 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 8 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 9 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. 25 fr. — R o g g e n m e h l: Nr. 1 16 fl. 85 fr. bis 17 fl. 75 fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 3 12 fl. 25 fr. bis 13 fl. 25 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Lotterziehungen vom 19. September. Table with 5 columns: Budapest, Triest, Linz, and numbers 85, 18, 70, 81, 37, 18, 15, 16, 70, 61, 4, 26, 51, 18, 87.

Advertisement for Gábor Deutsch, Klavier-Stabliement, Budapest, 5. Bez., Elisabethplatz 7, 1. Stock. Includes an image of a piano and text describing services for piano and organ sales, repairs, and tuning.

Advertisement for Adolf Csengery, Budapest, Waihergasse 11. Promotes 'Billiges Geld' (cheap money) with interest rates and terms for loans up to 100,000 fl.

Advertisement for PATENTBUREAU SACK, Leipzig. Specializes in patent law, trademarks, and legal services since 1878.

Large advertisement for Gebüder PLACHT, t. und t. priv. Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest. Specializes in Schul-Violenen (school violins) and other musical instruments.

Oesterreichisch-ungarische Finanz-Rundschau.

Mit diesem wöchentlich erscheinenden Journale wird dem Publikum ein Blatt geboten, welches alle Vorgänge auf dem Effektenmarkte mit vollster Aufmerksamkeit verfolgt und dieselben in objektiver Weise wiedergibt. Dem Kapitalisten und Besitzer von Papieren bietet sich dadurch Gelegenheit, über Alles das genau informiert zu sein, was auf seinen Besitz Einfluss hat. Dem Spekulant wird Anlaß geboten, Handhaben für ein richtiges Vorgehen zu finden. Die Vorgänge auf dem großen Gebiete des Effektenmarktes haben ein so allgemeines Interesse, daß eine erschöpfende Darlegung der Verhältnisse für Jedermann von Werth ist. Auf eine große Verbreitung des Blattes rechnend, ist der Preis für 52 reichhaltige Nummern auf ein Abonnement von 1 Gulden pro Jahr gestellt worden. Die gefertigte Administration ist gerne bereit, Allen, die sich für das Unternehmen interessieren, Probe-Exemplare franko und gratis zuzuschicken.

Die Administration der „Oesterr.-ungar. Finanz-Rundschau“,
Wien, 1. Bezirk, Wallnerstrasse Nr. 11.

43067

Su 10 □ M.
1 Ko.
s. W. fl. 1.5

Farbe u. Glanz gleichzeitig.
Poststücke s. W. fl. 5.90, franko.

Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK

Budapest: Neruda Ferd., Sattlbergasse. Gaissler Bela, 1. Lammgasse. Weninger M., Dier, Hauptgasse 28. Manucci Kázmér, 11. Corvin-ter 8.

Arad: A. Steiniger. Békés-Gyula: Joh. Jehu's Wwe. Belovar: Mikulin u. b. Emil Schrankovic. Bistritz: Kollmann Serey, Daniel Böm. Bösing: Moritz Mayer. Broos: Emil Groß. Déva: Brungotz u. Neßel. Datta: Joh. Had n. Helbenwanger. Eperjes: S. S. Thirner's Sohn. Felegyháza: Feur Brinck. Fünfkirchen: S. Köhl. Gr. Leeskerek: Brandell Rudolf. Gr. Kikinda: G. Rad. Grosswarden: Janos Antal. Gyöngyös: P. Diamant. Güns: Julius Janofa. Hatzfeld: Hub. Potelna. Hermannstadt: F. H. Reifberger. Karansebes: A. Schwab. Jászberény: Bergbr. Vilmos. Karlsburg: S. B. Miffelbacher sen. Keeskemet: S. Ghenes und E. Hinc. Klausenburg: S. B. Miffelbacher sen. Kronstadt: Frd. Jins. Losonez: Bulhi János. Lugos: Trajan B. Nagy. Miskolcz: Juhás József. Neusatz: E. Stephanowits. Oedenburg: Samuel Bend. Orsova: Stefan Rehrer. Pozega: Er. D. Kufevic. Pressburg: Gamman János. Raab: Talos Jure. Rimaszombat: Braun Sigmond. Rosenau: Feymann József. Sat-Uhely: Georg Malacik's Wwe. Sillein: Martus Hecht. Sissak: A. Sigm. Steinamanger: Mikler Kálmán. Stuhlweissenburg: Biskó László. Szarvas: Mhesik Soma's Nachf. Szász-Régen: C. Traugott Kofaj. Szathmár: Wallon Genr. sowie Tolby Jid. Szegedin: Jof. Niguer. Szentes: Ezenáshy Jerecz. Temesvár (Stadt): Ad. Brobst Nachf. Tokaj: Jidor Morgenstern. Tirnau: Béla Marichallo. Ungvár: Ad. Kraus, sowie Gels Marton. Vukovar: Stefan S. Drobac. Weisskirchen: Franz Lehmann. Zenta: Broos Gyula. Zombor: A. u. S. Weidinger.

Die Smyrna-Teppich-Fabrik in Ouschak

von **N. & G. Zacchiri,**
Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 9,
Haupt-Niederlage: Wien, I., Bartensteingasse 5,

beehrt sich hiedurch höflichst bekannt zu geben, dass für die heurige Saison ein sehr grosses Lager in Smyrna, Persischen und Schmiedeberger Teppichen angelegt wurde, so dass alle möglichen Dimensionen, Stylarten und Qualitäten immer lagernd sind.

Smyrna-Teppiche, eigenes Fabrikat von fl. 8.—, per Quadrat-Meter bis fl. 30
Echte Perser-Teppiche von fl. 8.50, „ „ „ „ fl. 25
Imitation Persische, durchgewebt (Brüsseler) 3 Meter lang und 2 Meter breit von fl. 24
2.0 „ „ „ 1.80 „ „ „ „ fl. 17
2 „ „ „ 1.50 „ „ „ „ fl. 12

In Brüssler-, Velour-, Tapestry- und Holländer-Läufer zum Bespannen ganzer Zimmer, Flanel- und Reise-Decken in verschiedener Qualität, Cocos-Teppiche in allen Breiten, überhaupt in allen Gattungen Imitation, sowie von orientalischen Teppichen haben

N. & G. Zacchiri

stets eine überraschend grosse Auswahl.
Vorhänge u. Portièren bei 400 Gattungen immer lagernd, in Baumwolle, Seide, Atlas, Peluche, gedruckt, gewebt und gestickt, die schönsten französischen und orientalischen Nouveautés von fl. 1 bis fl. 120 per Flügel.
Garnituren, Tisch- und Bettdecken, die leichtesten á fl. 1.50 per Stück bis zu den feinsten fl. 100 per Stück, bei 300 Sorten vorrätig.
Spitzen, Vorhänge, Stores und Vitragen in den neuesten französischen Mustern, wie auch aparte orientalische auf Gaze gestickt von fl. 3 per Fenster bis fl. 150.

Eigene dekorativ eingerichtete Appartements für:
Tapezierte Möbel in allen Façons, Phantasie Möbel, sowie alle Stylarten antike und neue Dekorations-Gegenstände und Nippes-Artikel.
Diese Appartements haben wir neuer kolossal vergrössert und bieten eine Sehenswürdigkeit, und laden zu deren Besichtigung höflichst ein.
Zurückgelegte Teppiche werden unter dem Kostenpreise verkauft.
Neue illustrierte Preiscurante gratis und franko. 43313

Wiener **Handels-Akademie,**
I., Akademiestraße Nr. 12.
Die Inskription in den einjährigen **Kurs für Abiturienten**

von Gymnasien und Realschulen für das Studienjahr 1891/92, findet am 1. und 2. Oktober, Vormittags, in der Kanzlei der Akademie-Direktion statt. Der Kurs beginnt am 3. Oktober d. J. und endet am 15. Juli 1892. Die Inskriptions-Gebühr beträgt 3 fl., das Kollegiengeld hundertsechzig Gulden, zahlbar in halbjährigen Raten vorhinein.
Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Kandidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines Gymnasiums oder einer Realschule ausweisen kann. Ausserordentliche Hörer müssen mindestens 17 Jahre alt sein und eine Mittelschule vollständig absolviert haben. Ausserordentliche Hörer werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Inskription derselben findet am 3. Oktober statt.
Nähere Auskunft gibt das Programm pro 1891, welches beim Portier der Akademie zu haben ist. Wien, im August 1891.
Regierungsrath Dr. Sondorfer,
Akademie-Direktor.
43132

JEDE HAUSFRAU,
welche sparsam ist und einen guten, feinschmeckenden Kaffee trinken will und dabei doch sehr viel Geld erspart, wende sich an **Altstädter's Kaffee-Expedition** wo in 3, 5 und 10 Kilo-Paquetten die feinsten Sorten **Cuba-, Perl-, Mokka-Kaffee-Mischungen**, 3 Ko. fl. 3.90, 5 Ko. fl. 6.20, 10 Ko. fl. 12.— pr. Postnachnahme täglich zum Versandt kommen oder bei Vereinsendung des Betrages franko zugeschickt wird.
Cafés, Restaurants, Hoteliere u. Kaufleute sollen es gewiß nicht veräumen, zur Probe ein 5-Kilo-Paquet mit 6 fl. 20 fr. sich kommen zu lassen.
A. Altstädter, Bpest, Königsgasse 72, I. St.

Meidinger-Oefen
in allen Größen werden äußerst billig wegen Auflassung des Lagers ausverkauft bei
Paschka Lajos utóda,
Ofen- und Spatierde-Fabrik,
Budapest, VI., Aradi-utóza 37. sz. 43051

GUMMI-
Spezialitäten, feinste Qualitäten, per Duzend fl. 2, fl. 3, 4 und fl. 5.
Verandt diskret, zollfrei gegen Einzahlung des Betrages. 42942
W. Krahl,
Gummitwaarenfabrik,
Berlin, Friedrichstr. 35.

Eine kleine Industrie
kann in allen Lokalitäten gegründet werden, um einen Artikel ersten Bedarfs zu fabrizieren. Keine spezielle Werkstätte. Unbedeutendes Kapital, großes Einkommen. Sicherheiten. Offerten an **C. Magrini & Co.,**
141 rue de Rome, Paris, erbeten. 41799

Zur Einwinterung
empfehlen dem p. t. Publikum die Gefertigten ihre gut assortirten **Brennholz-Depots,**
sowie ihre **GAS- und DAMPFHOLZ-HACKEREIEN,**
und zwar in Best: 1. Balthorngasse Nr. 6, ober dem Neugebäude;
2. Gasse der Araber- und Wörösmarthgasse;
3. Gärtnergasse Nr. 32;
4. Josephsring Nr. 65;
in Ofen: 5. Armenhausgasse (Szegényház-utóza) Nr. 3.
PAUL LUCZENBACHER's Nachf.

GELD-Darlehen
auf Unterschrift. 5% pro anno Erleichterung. d. Rückzahlung selbst in 5 Jahren.
C. Binder & Co.,
4 Feather Stone Buildings, London W. C. 42278

O. Schöffler, Wien
H. Per. Kaiserin
 Einzigste Heuriger
Bicycle

Kein Rauch mehr!
Durch Benützung des privilegierten und erprobten **Non plus ultra-RAUCHFANGES**
hört jeder Rauch auf, welcher durch Gegenwind, Wind oder Sonnenbrand verursacht wird, außerdem dient derselbe durch seine nachhaltige Wirkung gleichzeitig als ausgezeichnete Ventilation.
Per Stück fl. 10 bis fl. 25.
Nicora Lajos
Luftheizung, Marmoraminösen, Spatierde-Erzeuger u. Rauchableiter-Maschinen,
Budapest, IX., Lónyaigasse Nr. 7.

„LE GRIFFON“ ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medizinische THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Ausschlägen bedecke man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wäsche- und Bade- und Wäsche für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 30% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.

In Karton 4 3 Stück 1.—, 6 Stück 1.90.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerln; Carbolsäure zur Glattheit der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 Kr.); Ichthylseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnbreinigungsmittel. Verreife aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt

Fabrik u. Hauptversand: G. Hell & Comp., Troppan.

Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

En gros in Budapest: Thallmayer u. Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Weruda, Molnar und Moser, Droguerie. En gros et en detail: Jos. von Török, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Detschy, En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Keleti's neuestes 1891. patentirtes Bruchband



Kaisert. königl. österr. ungar. Priv. einseitig 6 fl. Rön. belg. Priv. 2seitig 12 fl.

wird von den größten ärztlichen Autoritäten als das Beste empfohlen. Durch dieses neueste patentirte Bruchband ist es gelungen, selbst den größten Schaden hinauszuhalten und liegt das Band so fest an, daß es nicht abrutschen kann und selbst bei heftiger Bewegung in gleicher Lage verbleibt. Dieses Bruchband ist vollkommen regulierbar und behebt alle Mängel der früheren Bandagen. Sensationell! Neu! ist das Keleti'sche elastische regulirbare Gummi-Bruchband (auch Nachts tragbar), welches sich dem Körper ganz anschmiegt ohne einen lästigen Druck auszuüben, bei diesem Bruchband konzentriert sich der Druck direkt nur auf den Schaden. Suspensorium von 50 Kr. bis 3 fl. (gewirkt, Dirseher, Kautschuk). Elastische (Gummi-) Krampfadern-Strümpfe, elastische (Gummi-)Nieder-Gradhalter, orthopädische Kunstnieder, Kunstfüße und alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

Gummi!

Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen

das Duzend 3-6 fl.

Neuestes! Fischblasen mit Gummiband.

Bouts americain (Capottes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4-5 fl.

Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl.

Preis-Courant gratis u. franco. — Bestellungen effectuirt diskret und prompt

J. KELETI, F. und E. Bandagen-Fabrik, Budapest, Kronprinzgasse 17 (Servilen-Gebäude.)

Empfehlung.

In meiner Glas-, Spiegel-, und Rahmen-Niederlage werden

Glas-Service

laut Fabrikpreisen berechnet. Die großen Wand-Spiegel mit herabgesetzten Preisen verkauft. In Rahmen empfehle ich die größte Auswahl, bei den billigsten Preisen.

Grazer Goldfische

en gros et en detail, dazu die neuesten Behälter zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Ferdinand Winkle, Glas-, Spiegel- und Rahmen-Niederlage, Budapest, Schlangengasse 10, Pariser-Haus.

Technikum Mittweida — Szászországon —
 a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök és electro-technikusok számára.
 b) Művezető iskola. 800 száz hallgatót felül, köztük számos magyar.
 Teljes kiképzésre szükséges: a gépész-zetó osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a művezető osztályban 1 1/2 év.
 Részletes tanrendet, évi jelentést és min-tesen ad a mittweidai technikum igazgató-ságára Mittweidában (Szászország).

St. I. priv. elastisches BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Silberblechante und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Breite das Ausbringen des Bandes bestimmt vereinfacht und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Verheilung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um Angabe der Beinweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preis: Einheits 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Gradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankepflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch an meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be-

Moritz Pollitzer & Sohn,

St. I. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deatgasse Nr. 10. Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. Neu erschienen: Aufspritzer Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Wegen Ueberfüllung unserer riesigen Magazine, in welchem weit über 1 Million

Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Sarsbadener Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gekostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von 3 fl. 95 Kr. und wird außerdem jedem bestellten Service 1 vorzögl. gehende Küchenschwämme ganz umsonst beigegeben. Die Services bestehen aus:

- 18 Stück feinen Porzellan-Tellern,
- 4 verschiedene Porzellan-Schüsseln,
- 1 hoheleganten Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 prachtvollen Porzellan-Saucière,
- 1 hübsche Porzellan-Senfschale,
- 1 Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzufenden, da seit Menschengedenken eine solch günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu solch Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.

Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für Sicke und Sen bloß 70 Kr. berechnet. Der Versand geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Abuhaltung beigegeben werden. Briefe sind zu richten an

Apfel's Porzellan-Ausverkauf, Wien, I. Bez., Wolfengasse Nr. 1/Pf.

Taubheit,

wenn sie nicht angeboren, sowie Schwerhörigkeit und jede Art Ohrenkrankung, selbst in veraltetsten Fällen heilt schnell und sicher nur allein das seit vielen Jahren von den größten Autoritäten des In- und Auslandes ausgezeichnete Dr. W. Deutsch verbesserte

Gehöröl,

wie unzählige Dankschreiben wirklich Geheilte beweisen. Dieses unschätzbare Mittel ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.30, Provinz gegen Voreinsendung von fl. 1.50 franko zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12 und in der Apotheke des Otto Petri „zum Reichspalatin“, Waißnerstraße 18, Budapest.

Ungarn, Mäuse, Schwaben

rotten Sie radikal aus bei Anwendung meiner Automaten-Fallen, welche wochenlang ohne Beaufsichtigung fangen (20 bis 50 Mäuse und Mäuse in einer Nacht.) Erfolg bei sämtlichen Fällen garantiert. Zahlreiche Anerkennungen. Preis für Mäuse 2 fl., für Mäuse und Schwaben fl. 1.20. Versandt gegen Baar oder Nachnahme durch Carl Poche in Brünn.

Unsere rühmlichst bekannten I. u. I. auschl. priv. MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere in allen Staaten durch auschl. Patente geschützten „Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel. „Hellas“, rauchverzehrende Kamine mit sichtbarem Feuer. Central-Heizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franco. Fabrik für Meidinger Ofen. Wien und Budapest.

Chapoteaut's CHAPOTEAUT'S PUPTON-WEIN Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Neugeborenen zu ernähren, ohne deren Magen zu belastigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverdaulichen Bestandtheilen befreites, in Pepsin gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blütharmuth und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, krebhartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königsgasse 12.

Sajj. kön. Landespriv. Fabrik feiner Liqueure.

Gegründet 1850. — 20 Preismedaillen u. Ehrendiplome

Adolf Fränkel & Söhne, BIALA (Galizien),

empfehlen ihre preisgekrönten polnischen Liqueur-Spezialitäten:

Konturszówka, Allasch, Getreidekummel

de., Liqueur aller Sorten, in bekannt vorzüglicher Qualität. Saad- und Weiselliqueur, Spezialitäten von alten Spirituosen.

Depots in den meisten renomirten Delikatessen-, Speisereihandlungen, Konditoreien und Cafés. Export nach allen Welttheilen. Preisblätter franco und gratis.

Die k. u. k. anst. priv. Fabriken von
Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,
 liefern die anerkannt besten
WASCHMASCHINEN
 (Patent Strakoseh & Boner),
AUSWINDER,
 Wäsche-
 rollen,
 Bügel-
 maschinen
 u. s. w.
 Verkauf unter Garantie, illustrierte Preislisten gratis und franco.
Budapest, Andrassystrasse Nr. 40.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
FEINSTE QUALITÄT
MASSIGE PREISE
CHOCOLAT
SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
LEICHTLÖSLICHER CACAO
 Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

MME. S. A. ALLEN'S
 WELTBERÜHMTER
HAAR WIEDERHERSTELLER



ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.

„EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGT!“ hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiederlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madame S. A. ALLEN'S Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Färbemittel.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris. Engros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En detail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

Mangel an Kraefte
 BLUTARMUTH
 BLEICHSUCHT
 SCHWACHEZUSTAND
 ERSCHÖPFUNG
 PRO FLACON FL. 2,50
 Pro 1/2 Flac. FL. 1,30
DAS EISEN VON BRAVAIS
 welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
 Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
 BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÖRÖK, und Apotheken

Schönschreiben
 schlechte Schrift
 Kleine wird in 2-3 Wochen
 Ausgabe schwungvoll u. schön
 80 Kr. (Deutsch, Lat., Rondo) haltung
 Prospect Gebr. Gander in Stuttgart
 gratis fr. Institut für briefl. Unterricht.

Tuchstoffe
 verwendet gegen Haar
 oder Nachahmung sehr
 billigen Preisen und
 nur
 gute Qualitäten
 8.10 Meter lang, auf einen
 Anzug, bloß fl. 6.—
 3.10 Meter lang, auf einen
 Anzug, bloß fl. 7.—
 3.10 Meter lang, auf einen
 Anzug, fein fl. 12.—
 3.10 Meter lang, auf einen
 Anzug, feinst fl. 16.—
 2.10 Meter lang, auf einen
 Ueberzieher, fein fl. 7.—
 2.10 Meter lang, auf einen
 Winterrock fl. 9.—
 1.00 Meter Jagdloben, 150
 Centim. breit, fl. 2.50.
 Tuchfabrikalager
Friedrich Brunner,
 Brünn,
 En gros und en detail.
 Muster gratis u. franco.

Schmutzige
 Möbeln von allen Dessinen und
 Buffeten gründlich zu reinigen
 und ihnen einen neuen, dauer-
 haften Glanz zu geben, lehre ich
 Jedem nach einem von mir durch
 30 Jahre geübten, beinahe folgen-
 losen Verfahren, welches von
 jedem Kinde ausgeführt werden
 kann, gegen Einbindung von
 60 Kr. für Zeitverlust, mühselig
 oder brüchlich. Uebernehme auch
 einzelne Möbeln wie ganze Ap-
 partements zum Reinigen, Putzen
 und Poliren.

Schöberl K.,
 Tischlermeister,
 Tabakgasse Nr. 47.

Budapester Holzrolladen
 Brettschen-
 Jalousien
 und Lein-
 wand-Rou-
 leaux-Fabrik
 des Alexan-
 der Jusins,
 Budapest,
 Andrassyut
 60, Ecke der
 Gsergery-
 gasse,
 empfiehlt ihre Erzeugnisse
 zu den kulantesten Preisen.
 Preis-kourant und Kosten-
 voranschlag franko.

Ertheilungshalber wird
 ein werthvolles adeliges
Gut

im Krassó-Szörenyer Komitat, selbst Bahnhafte u. mit arrondirten 755 Katastraljoch a 1600 Quadratklafter, nur bestes Defonomieland, mit 120.000 fl. inklusive des bedeutenden Fundus. Instructus und Vorräthen verkauft. Hübsches Kastell mit 14 Zimmern, in einem prächtigen alten Park gelegen, genügende Wirtschaftsgebäude, Alles in gutem Stande. Eigene Jagd und Fischeret. Grundes und Viehstand reichlich. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilen bereitwilligt nähere Auskunft kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstrasse 12.

Ruzitska Armin,
 Budapest
BUCHER
 MONATLICH
 70
 ERZSEBET-KÖRUT 41
 Größte Auswahl in allen Sprachen.
Bücher und Musikalien.

SCHLICK'sche Eisengießerei und Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft, BUDAPEST.
 Fabrik und Central-Bureau: Stadtbureau und Niederlage:
VI., külsö väczy-ut 1696/99. VI., Podmaniczky-uteza 14
 Filial-Niederlage: VIII., Kerepeserstrasse Nr. 77
 empfiehlt ihre vorzüglich konstruirte

Dampf- u. Göpel-Dreschgarnituren
 ferner die mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichneten
Pat. Schlick'schen 2- u. 3scharigen Pflüge
Pat. Rayol-Pflüge,
 Rayol-Pflüge, Original Schlick- u. Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schrollenbrecher.
 Patentirte Schlick'sche „Haladás“-Reihensämaschinen
 Ferner sind vorrätzig: Getreide-Puhmühlen (System Baker u. Vidats), Futterbereitungs-Maschinen, Maisreber, Schrotmühlen, patentirte Zölay'sche „Hungaria“-Schrotmühlen für Kraftbetrieb, Mahlmühlen und Celmühl-Einrichtungen. Original amerikanische Garbensinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen transportable Feldbahnen u. s. w.
Billigste Preise.
 Günstige Zahlungsbedingungen.
 Preis-kourant auf Verlangen gratis und franco

Dr. Eugen und Emil v. Wagner,
 chemische Fabrik,
Budapest, IX., Soroksärerergasse Nr. 96.
 Abtheilung: Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken. Patentirte Sodawasser-Maschinen zur Fabrication mit flüssiger Kohlensäure. Gesetzliche Patent-Syphons, Gazeuse-Füllapparat, Gazeuse-Flaschen, flüssige Kohlensäure, holomit reine Kohlensäure, Fruchtsäfte.

Alle Erfordernisse
 zur Fabrication
moussirender Getränke.

Gesetzliche Patent Syphons.

Zeugnisse über die Vorzüglichkeit unserer in mehreren hundert Sodawasser-Fabriken des In- und Auslandes funktionirender Patent-Sodawasser-Maschinen werden auf Wunsch vorgelegt. — Die Galvanisir- und Poliranstalt übernimmt jedwache Gegenstände zur Vernicklung, Vertupferung u. auch zum Poliren. 41778

Militär-Vorbereitungs-Institut
 in Pressburg,
Fischerthorgasse Nr. 8.
 Instituts-Direktor k. u. k. Genie-Major Mich. Bercovicz-Borota d. H.
 Studienleiter k. u. k. Artillerie-Major Robert Weber d. H.
 Im Institute beginnt am 1. October l. J. ein neuer
Vorbereitungs-Kurs für die
Einjährig-Freiwilligen-Prüfung
 (Schluß Ende Februar 1892).
 Der Besuch dieses Kurzes wird insbesondere den im März 1892 stellungspflichtigen Jünglingen empfohlen. Vollständige Pension auf Wunsch im Instituts-Internat. Lehrmethode gründlich.
 Programm auf Wunsch, sowie jede bezügliche Auskunft folgt gratis.
Instituts-Direktion.
 43179

Das echt französische Zigarrettenpapier

Le Gloria

von Josef Bardou & fils in Perpignan und Paris

60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome „Hors Concours“ 42578

ist nur dann echt, wenn jedes einzelne Büchel die Firma Josef Bardou & fils trägt.

Zu haben in allen Nürnberger- und Papier-Groß-Handlungen, sowie in jedem Tabak- und Zigarrenvertriebe.

GRATIS

u. franco versende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preis-Courante

1 feines farbiges Hemd . . . 1.25	6 Paar Josef-Socken90
1 " weißes "1.30	1 Jäger-Kürsch20-35
1 engl. Rique-Hemd1.50	6 feine Krägen90
1 Jäger-Hemd1.-	6 Taschentücher60
1 Touristen-Hemd1.50	6 Wasch-Kravatten60
1 Leinen-Unterhose60	6 Seider "90
6 Paar Finish-Socken36	

A. Schwarz jun. Kravatten- u. Wäschefabrik, Budapest, gr. Feldgasse 14

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemmiger Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács** in Absicht bei Schemmiger empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegierten „Gesundheits-Pfeifen“. Auf jeder dieser Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte angeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schemmiger“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemmiger Pfeifen, dasselbe wird von allen Fabriken aus dem „Sohler Komitate“ in der Umgebung Absichts bezogen.

„VINERO“-Trockenlegungs-Mittel.

(Patent vorg.)

Wichtig für Hausbesitzer, Baumeister und Zimmermaler!

Laut ausschließlichem Patent des **S. Frankl**

gibt es keine feuchte Wohnung mehr,

weil selbe durch das weltberühmte Mittel „Vinerö“ sofort trocken gelegt werden kann. Von Baumeistern und anderen Fachleuten hundertfach erprobt und als **bestes Mittel gegen feuchte, salnitrische und schwammige Wohnungen anerkannt.**

Zeugnisse, Prospekte und Gebrauchsanweisung sende auf Verlangen gratis. - Wiederverkäufern gebe Rabatt.

Zu beziehen durch die ausschließliche Niederlage für Oesterreich-Ungarn:

Moritz Löffler, Steinamanger.

Zeugnisse:

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer!

Mit dem **f. f. priv. Potentator** heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgeübel, selbst dort, wo nichts half, sogar langjährig geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerkbare äußerliche, garantierte unschädliche, angenehme Kur ohne Reizung). Beste hervorgehendster Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und zahlreiche Dankschreiben radikal Geheilte raten interess. los die Anwendung des **f. f. Potentators**. Wiederholter Erfolg. Post-Verkauf und Packung diskret. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** - Brochüren werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Herrn Samuel Frankl Steinamanger.

Gefertigter erkläre hiemit und becheinige, daß ich das von dem Steinamangerer Einwohner Samuel Frankl erfundene und durch ihn in Verkehr gebrachte **Wände-Trockenpulver („Vinerö“-Pulver)** behufs Trockenlegung meiner nassen Wände, mit Kalk gemischt, probirt habe und daß dasselbe meine nassen Wände **vollkommen trocken** gemacht hat, auf Grund dessen ich dasselbe für ähnliche Fälle Jedermann mit vollkommener Ueberzeugung empfehlen kann.

Steinamanger, 4. August 1891.

Dr. Benedikt Takács de Dufay, Komitats-Bezirksarzt.

Herrn Samuel Frankl Steinamanger.

Senden Sie mir 150 Kilo „Vinerö“-Trockenpulver, nachdem dasselbe überall, wo ich es bisher verwendete, sehr großen Erfolg gezeigt hat; sehr gute Resultate bemerkte ich bei nassen und salnitrischen Wänden, ja selbst Schwämme wurden gänzlich vernichtet. Auch jetzt benötige ich das „Vinerö“ zu dem Zwecke, um drei Zimmer trocken zu legen und die Schwämme auszurotten.

Erfolge wiederholt, das „Vinerö“ je eher an mich einzufenden.

Steinamanger, 25. August 1891.

Achtungsvoll **Franz Tolnay,** Maurermeister.

Herrn Samuel Frankl Steinamanger.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr „Vinerö“-Pulver großartige Dienste geleistet hat bei meiner mit Schwamm behafteten Wohnung. Von den Wänden tropfte nur so das Wasser und nun, seitdem ich dieselben mit „Vinerö“-Pulver getüncht habe, sind die Wände so trocken wie ein Knochen. Auf mich können Sie sich wann immer berufen; zugleich erlaube ich mir allgütige Zusendung von 5 Kilo per Postnachnahme.

Stuhlweissenburg, 1. August 1891.

Achtungsvoll **Samuel Schwarz & Comp.**

Herrn Samuel Frankl Steinamanger.

Ihrem Wunsche entsprechend, erkläre hiemit, daß ich das „Vinerö“-Pulver probirt habe und mit dessen Erfolg gegen nasse Wohnungen vollkommen zufrieden bin, in Folge dessen Sie auch weitere Bestellungen erwarten können.

Meine Bekannten werde ich jedoch darauf aufmerksam machen und ihnen dessen Gebrauch auf das wärmste empfehlen.

Steinamanger, 15. August 1891.

Achtungsvoll **Josef Akody,** Zimmermaler.

Wichtig für Damen!!

die **Dr. Faebrou'sche Gesichtereinigungs-Salbe** und **Hautreinigungs-Seife** sind das Neueste und Beste. Preis eines großen Tiegels 60 fr., fl. 35 fr., Seife 35 fr. Erhältlich in **Budapest** beim Herrn Apotheker **Josef v. Török** und in jeder größeren Apotheke des Landes.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, **Boots-amér.** (Luz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5 **Damenpräservatifs** nach Pajse fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preis-Courant. Versendung diskret.

J. Reil, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7
Praktische Musterkollektionen für Herrenkomplet fl. 5.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.
Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

Brüner Stoffe

für die Herbst- u. Wintersaison 1891/92

versendet in allen erbsentlichen Sorten zu Fabrikpreisen **1 Meter um fl. 1.55 bis fl. 6.-**

die als reell und solid bestbekannte **Tuchfabriks-Niederlage**

Siegel-Imhof

in Brünn.

Für gute, haltbare Stoffe und mustergetreue Lieferung wird garantiert.

Zu einem kompletten Herren-Anzug (Wack, Hose u. Gürtel) sind 3-10 Mtr. nötig.

Muster gratis u. franko.

Ung. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steintohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. - Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwilling-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pf. Bequemste Kraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien, X., Laxenburgerstr. 53.**
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Partie Wiener Damen-Konfektion,
Winterwaare, 75 Stück, darunter lange Mäntel mit Fellen gefüttert, feine Manteltees, Jacken und Kindermäntel für den **äußerst billigen** fixen Preis von 550 fl. zu verkaufen. Zu erfragen Gr. Kronengasse 17, beim Hausmeister. 43528

Für die hochgeschätzten **Damen** empfiehlt sich bestens zur **Beforgung von allerlei Dienstpersonale**

Steiner Kiga, Dienstvermittlungsbureau, Große Feldgasse 34. 43563

Ein elegant möblirtes, helles, zweifelhafte Gassenzimmer nebst Vorzimmer, Eingang von der Treppe, ist Große Feldgasse 68, 2. St. Th. 4, sofort zu vermieten. 43560

Ein Zinshaus, zweistöckig, steuerfrei, nächst der Kerepeser-Strasse, welches nachweislich 8 Prozent trägt, ist zu verkaufen. Näheres Elisabethring 7, 1. St., Thür 8. 6203

Zwei Wohnungen im 2. Bez., Landstraße 2, (Sicherdvar) bestehend aus je 3 Gassenzimmer, 1 Hof- und Vorzimmer sind pro 1. November 1891 preismäßig zu vermieten. Näh. daselbst beim Hausmeister. 43566

Reisende, welche geneigt sind, einen kouranten Artikel für Fabriken, Mühlen, Defonomen etc. gegen hohe Provision mitzunehmen, mögen Offerte unter „Solid und reell 20“ in der Exped. abgeben. 43557

Vertrauensposten als Kassier oder Buchhalter sucht ein junger Mann von der Manufakturbranche, dem die ersten Referenzen zur Seite stehen. Gest. Anträge unter „F. W. 100“ an die Exp. 43561

Witwe, diplomierte Lehrerin, 30 J. alt, angenehmen Aussehens, mit monatlichem Einkommen von 70-80 Gulden, wünscht sich mit einem hier definitiv angestellten Lehrer oder Beamten zu verheiraten. Adresse unter „Treu“ an die Exp. 43543

Vorzüglich bewährte Erzieherinnen, musikalisch bis zur höchsten Ausbildung, perfekt französisch und englisch.

Süddeutsche Protestantin staatlich geprüft, vorzüglich englisch, Musik mehrjährigen Zeugnissen aus aristokratischen Familien, empfiehlt bestens **Frau Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21.** 6199

Gute Dienstboten jeden Standes, mit vornehmsten Zeugnissen, sind zu bekommen durch das **Placierungs-Institut M. Fuchs, Ullö-ut 33;** auch schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt. 43559

Suche **Geschäftslokale** auf frequentem Posten, eventuell gegen Ablösung zu mieten. Offerte unter „Pro November“ an die Exp. 43555

Velociped in gutem Zustande zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 43553

Phonograph, reisefertig, mit Musik, Wachsrollen, **System Edison,** mit Handbetrieb, sammt Aufnahmeinstrichter, um 350 Gulden frankweithalber zu verkaufen.Adr. in der Exp. 43574

Schöne Wohnungen sind in dem neuen, 3stöckigen Hause, 5. Bez., Köbörzgasse Nr. 19/a (nächst dem Justiz-Palais) per November zu vermieten. 43576

Okl. tanitónö, ki francziál beszél es zongorázik, rögtön felvétetik. Bővebbet a kiadóhivatalban. 43569

Egy előkelő család két fiatal urat vagy tanulókat ellátásba elfogad. Bővebbet Nagymező-utca 38, II. em. 21. 43565

Nináska, ezer kézesök holdogító soraiért; epedve várja a szerdai vizontlátást örökké hü **Lajosa.** 43564

Ein seit 40 Jahren bestehendes **Spezereigeschäft** mit Trafik und Branntweinschank in der inneren Stadt ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen Adresse in der Exp. 43574

Erzieherinnen, Kinderpädagoginnen, Bonnen mit vorzüglichsten Zeugnissen, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen für einzelne Stunden, Sprach und Musiklehrerinnen empfiehlt und placiert gewissenhaft Frau **Gisela Racz, Kecksméteergasse Nr. 11.** 43572

Eine Equipage ist für ganze oder halbe Tage monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 43571

Ein Batard in gutem Zustande, für ein- oder zweispännig, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes. 43582

Tüchtige Blagagenten, aber nur solche, welche das Talent besitzen, ausschließlich Privatfunden zu acquiriren, werden behufs Betriebes eines, für jede Privatpartei unentbehrlichen Konjunkturartikels, für eine bedeutende Gesellschaft bei hoher Provision sofort acceptirt. Offerten mit Angabe von Referenzen unter „M. M. 41“ an die Exp. 43504

Klavierlehrer erteilt gegen mäßiges Honorar gründlichen, reichen Unterricht. Anträge unter Chiffre „Gewissenhaft“ an die Exp. 43503

Ein zweijähriger, mit besten Zeugnissen versehener **Techniker** sucht Stelle als Korrespondent oder Erzieher. Derselbe verfügt auch über die nöthigen Kenntnisse in der lateinischen Sprache und stehen demselben die ausgezeichnetsten Referenzen zur Seite. Adr. in der Exp. 43570

Ein **Waisenkinder** von 14 bis 16 Jahren gänzlich verwaist, von guten christlichen Eltern, wird zu einer älteren Dame angenommen. Näheres in der Exp. 43502

Ein **Waisenkinder** von 14 bis 16 Jahren gänzlich verwaist, von guten christlichen Eltern, wird zu einer älteren Dame angenommen. Näheres in der Exp. 43502

Sehr geübte **Leiberarbeiterinnen,** so auch eine Kasserin und Handmädchen werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt **Josefsplatz 13, Thür 19.** 43506

Ein Lehrling oder Praktikant von anständigem Hause wird für ein Schnitt- und Kurzwaaren-Detail-Geschäft sofort aufgenommen. Adresse in der Exped. d. Bl. 43505

In der Stationsgasse ist ein an der elektrischen Bahn gelegenes **einstöckiges Gäßhaus** zu verkaufen. Grund 440 Quadratklaster, wovon 200 Quadratklaster bebaut, 240 Quadratklaster einen Obstgarten und noch zu bebauende Gassenfront bilden. Im Gebäude unter 38 Gassenfenster, 15 Wohnungen und 2 große Magazine. Daselbst sind 2 leichte Magazine zu vermieten. Adresse in der Exped. 6202

In einem hiesigen Bureau findet ein **junger, bei seinen Eltern wohnender, ehrlicher, anständiger Burche** zum Austragen von Briefen und Staubwischen gegen monatliche Bezahlung von fl. 15 sofortige dauernde Beschäftigung. Adresse an die Exped. d. Blattes zu richten. 43496

Ich suche **ein Fräulein,** das perfekt französisch spricht und in Klavier die Anfangsgründe, in der Nähe meiner Wohnung, unterrichtet. Népszínház-utca 44, J. Heimbach. 43516

Tanoncz, (keresztény) fizetéssel felvétetik Reinal József rövid-áru üzletében, II. kerület, fő-utca 40. sz. 43510

Magyar kir. államvasutak igazgatóság. 88148. szám. A. V.

Pályázati hirdetmény. A magy. kir. államvasutak vegyészeti laboratóriumában egy vegyész al- lás üresedvén meg, azok kik ezen állást elnyerni óhajtják, felhivatnak, hogy az alábbi feltételekre vonatkozólag okmányokkal kellően felszerelt kérvényeket ezen hirdetmény megjelenésétől számított három hét alatt a magy. kir. államvasutak igazgatóságánál (Budapest, VI. ker. Andrassy-út 75. sz.) benyújtsák. **Pályázati feltételek:** 1.) Magyar honpolgárság és magyar nyelvnek szóban és írásban tökéletes bírása; 2.) 35 év- nél nem magasabb életkor; 3.) ép és egészséges testalkat s rendezett vagyoni viszonyok; fedhetlen előélet; 4.) a magyar birodalom terén szerzett vagy honosított vegyész oklevél. Ezen kívül kite- endők a netáni javadal- mazási igények s folya- modónak a véderőhöz való viszonya. Olyanok, akik elébb már mint vegyészek gyakorlatilag működtek, előnyben részesülnek. Bu- dapest, 1891. szeptember 5-én. (Utánnomai nem díjaztatik.) **Az igazgatóság.**

Benji on für Damen bei christlicher Familie. Schönes Gassenzimmer mit Klavierbenützung. Vollständige Verpflegung. Adresse in der Exp. 43549

Das Neueste
in Kravatten, Reishemden,
Taschentüchern, Handschu-
hen, Strümpfen etc. etc.
Reichste Auswahl in Herrenwäsche und ganzen Aus-
stattungen für die **Schuljugend** und **Militä-
risten** in exquisitester Ausführung zu äußerst billi-
gen Preisen. — Provinzverandt unter Garantie.
A. LATZKOVITS,
Spezialist in Herrenwäsche,
Budapest, IV., Váci-utca 22,
Hotel National.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stritturen,
Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder
alt, werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung
in 5-6 Wiffen gründlich **Heilmethode** von
geheilt nach der neuesten
A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Bu-
dapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr.
14, 2. Stock 17. Ordniert täglich von 9 Uhr Früh
bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends,
auch brieflich.

Grosse Holzbude.
in bestem Zustande, aus vortrefflichem Material, die Außen-
wände mit Blechverkleidung, derzeit als Waaren-Magazin
in Verwendung, ist wegen Ueberfluthung billig zu ver-
kaufen. Die Bude ist pro 1. November a. c. zu über-
nehmen und zu diesem Zeitpunkte von ihrem gegenwär-
tigen Standorte zu entfernen. Auskunft erteilt **Eigm.
Bergel,** Budapest, VI. B., Raikner-Boulevard 49, der
gleichzeitig sein reiches Fabrikslager in Oelen, Fett-
waaren, Defonomie- u. Seifenfieder-Artikeln bestens
empfeilt. Daselbst Hauptniederlage für Ungarn der
k. k. priv. Aufsteiner Zementfabrik. Ab 1. November
a. c. Szandhaase Nr. 9, nächst dem Theresienring.

Gummi-
Spezialitäten, garantiert echt
französisch, per Dsd fl. 1. 2.
3. 4. 5. Suspensorien etc.
ausführlicher Preis-Courant
gratis und fr. so. Versand
diskret, sofort.
Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

Prämierter brieflicher
Unterricht.
Bitte verlangen Sie
Probierbrief
gratis.
Probe-Lektion
zur
Schönschrift
gratis.
Aus-
zug zur
Univers.-
Bibliothek
gratis.
F. Simon
Abtheilung für
briefl. Unterricht
Berlin SW. 48.

J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 40 Jahren für
**Geheime
Krankheiten**
heilt bekanntlich alle Harn-
röhrenbeschwerden (Bluth),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speciell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich laufend glänzend
bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordniert täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-
nigs-gasse Nr. 8, 2. Stock,
Wunden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch
schmerzlos und sicher
Honorar mäßig, auch
brieflich.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß wir unser seit
einigen Jahren am hiesigen Plage
Waitznergasse Nr. 11
bestehendes
Chinasilber-Waaren-Geschäft
in eigene Regie genommen haben und unsere Fabrikate, die sich durch ihre
geschmackvolle und solide Ausführung in Anbetracht der billigen Preise in der
ganzen Welt Eingang verschafft haben, nunmehr
zu Original-Fabrikspreisen
verkaufen.
Zu freundlichem Besuche unseres reichhaltigen Lagers laden wir
höflichst ein.
C. A. Münchmeyer & Co.,
Budapest, Waitznergasse 11.
Eigene Fabriken:
BERLIN S. O., Wangelstraße 4. WIEN V/I.,
Rampersdorfgasse 34.

Wegen Lokalveränderung
verkaufen wir unser reichhaltiges Lager in
Glas, Porzellan, Majolika und Lampen
zu
tief herabgesetzten Preisen.
Komplete Ausstattungs-Service
zu staunend billigen Preisen. 43241
Glas-Service von fl. 3, Speise-Service
von fl. 5, Kaffee- und Thee-Service von
fl. 3, Wasch-Service von fl. 3 aufwärts.
J. Georg Zahn's Erben,
Fabriks-Niederlage: Budapest, 7. Bez., Karlsring 9.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 20. September 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.

Bérlétszűnet 20. sz. m.

Az agglégények.

Vigjáték 5 felvon. Ireta Sardon.
Mortemer Nádya
Nant's Mihály
Vaucourtois Vizvári
Clavières Bercesényi
Chav'nay Hotényi
Troenes Zilahy
Du Bourg Császár
Antoine Tóth
Jean Latabár
Baptiste Sántha
Antoinette Csillag
Clemence Hegyesi
Rebecca Láncozy

Louise
Nina

Alszei
Palotai

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlét 4. sz.
Parasztbeesület.

Melodrama 1 felv. Zeuejét szer-
zette Mascagni Péter.

Santuzza Rotté
Lola Ábrányiné
Suriddu Szarovatka
Tóth Veres
Lucia Doppler I.

Csárdás.

Ballet 3 felvonásban.
Kezdete 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater und
der Christinenstädter Arena befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.

Großer Lacherfolg, urkomisch. Excentrique-Knoek-à-bouts
M. M. REED & DANIELS.

Ferner:

„Apollo's Brautfahrt“.

Burleske mit Gesang, Musik von W. Rosenzweig.
Jupiter Zens Ferd. Rük; Venus Fr. Carola und
das übrige männliche und weibliche Gottesgötter im
klassischen Gewande. Nur noch einige Tage Auftreten der
berühmten Benedetti-Truppe in ihren ikarischen Spielen.
Auftr. des Mr. José Ariso, Champion-Cyclist of the
World; Mr. Nizy Babatut, maroffanischer Schnellmal-
er; flossaler Tempa-Gemälde: Les Cagnas, musikalische
Clowns; Herr J. Möhring mit seinem urkomischen
Pecolothheater; Mr. José Sargini, Jongleur-Quilt-
brist, ganz neue Original-Arbeit; Fr. Daluca italie-
nische Sängerin; Herr Vertini, Viedersänger; Fräulein
Cecilia Carola, Excentrique-Sängerin; Fr. Baldaçny
Aranka, ungar. Sängerin; Fr. Mizi Schneider, Wie-
ner Waker- und Viedersängerin; der 8 Original Wie-
ner Damen-Gigert und Gesangs-komiker Herr Ferdin-
and Rük.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Nur 5tägiges Gastspiel

er unübertrefflichen ersten ungarischen Athleten und
Kettenprenger

Kralik & Rendösi.

Dieselben werden eine bisher noch nicht gesehene Pro-
duktion in Athletik ausführen, die stärksten Ketten (die vor-
her dem p. t. Publikum, ebenso wie sämtliche Requiriten
gesehen werden) zerreißen. Zum Schluss werden die Her-
ren Kralik und Rendösi einen regelrechten Ringkampf
ausführen.

Auftreten der unübertrefflichen serbisch-rumänischen Na-
tional-Sängerin

MATHILDE PETKO,

ferner Auftreten A. Novak, Anna Valkier, Heinrich
Eisenbach, Tereska, Alexander Friedrich (Regisseur),
Germa Waldemar, S. Troppauer, Josephine Kirz-
ner, Alfonso-Truppe, Katicza, Moreno Sussin, Anna
Ferry, A. Gilmann, Julie Wolf, Voldi Seime
und Gizi Walda, ferner das gesammte Ensemble.

Urkomisch! Urkomisch!

Vor der Budapester Börse.

Abis! Pracht-Café Herzmann neben dem Orpheum.

„BLAUE KATZE“,

Königs-gasse Nr. 15.

Der kleinste Mann der Welt! Neues Programm!
Jede Mutter, die ihre Tochter unter die Haube
bringen will, möge kommen und sich

Mister Cornelius

ansehen. Derselbe ist 80 Centimeter hoch, von reizendem
Exterieur und trotz seiner Kleinheit auf Freiersfüßen.
Auf der Reise

„Von Brokwarden nach Paris“

hofft er sich alle Herzen im Sturme zu erobern, was bei
seinem schauspielerischen Talent gar kein Wunder wäre.

Lizitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute fälligen Objekte werden
am 25. September a. c. in unseren Lokalitäten an den
Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden höchste Vor-
schüsse auf Gold, Silber und Leinwand zu den coulaentesten
und billigsten Bedingungen erteilt

Budapester Börse- und Wechsel-
Institut

Königsbaum & Hatichel,

Budapest, Karlsring Nr. 18. 43086

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.

Heute:

Ein Talmi-Mohr

von Caprice. (Telephon.)

„IMPERIAL“

Wahneustraße Nr. 48. 43287

Auftreten der polnisch-jüdischen Singspiel-Gesell-
schaft aus Lemberg.

Durchschlagender Erfolg des Sensations-Singspiels.

Neu! Neu! Neu!

„Die Makkabäer.“

(המקבים)

Nur noch 5 Vorstellungen!

September, den 23.: Letzte Vorstellung.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute letzte 2 Sonntag-Vorstellungen. Um 3 Uhr
Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends. In der 3 Uhr-
Vorstellung ist ausnahmsweise ein Kind erlaubt frei
einzuführen. In beiden Vorstellungen: Auftreten sämt-
licher Künstler und Künstlerinnen und Aufführung der
großen Ausstattung-Wasser-Pantomime: „Die lustigen
Studenten.“ Morgen, Montag: Letzte Aufführung der
großen Wasser-Pantomime: „Die lustigen Studenten.“

Café Feuereisen,

Ecke Stephansplatz und Große Rauhbaumgasse.

Heute und täglich:

KONZERT

der beliebten Musik-Kapelle

FENKA PISTA

aus Waiken, unter seiner persönlichen Leitung.
Beste Kaffeehausgetränke und prompte Bedienung.

Europas grösste

Walfisch - Ausstellung,

Mohrengasse, Ecke Baszary Pálgasse, vis-à-vis der königl.
ung. Oper. Ohne Konkurrenz, zum ersten Mal ge-
zeigt. Dieses Thier hat jetzt ein Gewicht von 10.642
Pfund, eine Länge von 82 Fuß, der Kopf allein wiegt
300 Pfund. In seinem Magen befindet sich Raum für
12 erwachsene Personen. Dieses größte und gewaltigste
Thier der Welt hat in den größten Städten des Konti-
nents als: Paris, Berlin, Stockholm, Kopenhagen, Wien
etc. etc. das größte Aufsehen erregt und erfreute sich eines
lebhaften Zuspruches. Zu sehen von Morgens 8 Uhr
bis Abends 10 Uhr. — Entrée 20 fr., Kinder unter 10
Jahren 10 fr. — Im zahlreichen Besuch meiner konkurrenz-
losen Ausstellung lade ergebenst ein
43282 Franz G. Röhl, Eigentümer

Véghleser



Hiermit beehre ich mich, die höfliche Anzeige zu
machen, daß ich die unter der Firma meines Schw-
gers **Pórszász Gyula**, Eigenthümer der ersten
ungarischen Dampf-Fleischschere und Salami-Fabrik
bestehenden drei Filialgeschäfte:

**Andrássystrasse 37, Theresienring 6
und Sebastianigasse 2,**

welche seit Jahren unter meiner Leitung standen,
fäuflich an mich gebracht habe und unter meiner
eigenen handelsgerichtlich protokollierten Firma:

Bessenyei Géza,

in demselben Maße und derselben Richtung fort-
führen werde. — Meine vielfährige Thätigkeit in ob-
genannten Selbwaaren- u. Delikatessen-Geschäften
berechtigt mich zu der angenehmen Hoffnung, daß es
mir auch fernerhin durch vorzügliche Erzeugnisse
der bestrenommierten Firma **Pórszász Gyula**, sowie
prompte Bedienung und möglichst billige Preise
gelingen wird, das der bisherigen Firma gegebene
Vertrauen auch der meinigen zu erhalten.

Mein Haupt-Geschäft, **Andrássystrasse 37**,
habe ich nach ausländischem Muster ganz neu reno-
virten lassen und mit großem Komfort eingerichtet,
wozu ich Euer Wohlw. höflichst einlade und um recht
zahlreichen Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll

Bessenyei Géza,

Keine Korfuere תרומים

Sondern schöne Jaffaer werden wir heuer liefern,
da wir mit einigen Gärtnern aus Jaffa einen
bedeutenden Schluß gemacht, so daß wir in der
Lage sein werden, sehr billig תרומים ותרומים
verkaufen zu können. Mögen sich unsere geehrten
Kunden diesbezüglich an uns nach **Budapest** wen-
den. Diejenigen hingegen, welche ab **Triest** kaufen
wollen, belieben ihre Aufträge an **Schickler**, für
Sternberg, Triest, alte Börse, zu adressieren.
Officieren noch

Machsorim,

deutsch, jüdisch-deutsch oder ungar. überseht, 4 Bde
fl. 1.80 bis fl. 3; 9 Bände fl. 4-6. **Stran-
gehenke, Gebetbücher**, in Sammt oder Elfenbein,
von 2-15 fl. **Talassin**, aus Seide oder Schaf-
wolle, 2-15 fl. **Goldgestickte Poroches und Män-
tel** zur Hora billigt. — In der **Budapester Lan-
desausstellung** ausgezeichnet mit der großen Me-
daille.

Achtungsvoll **Sternberg & Comp.,**
Budapest, Rombachgasse 16.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)
6 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten
Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-
Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter)
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.
Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche
Essenzen zur Fabrikation von **Rum, Cognac, Elivo-
wih, Treber, Oeger- und Lagerbranntwein**, sowie
aller existirenden feinen Tafel-Liquore in hervorragender
müßbetreffender Qualität. Leichtfaßliche Rezepte werden
gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
(Protokollierte Firma seit 1872.)

Das Beste in Klavieren:

Steinway, Ehrbahr,
Bösendorfer etc.



auch überspielte Stug-
flügel und Pianinos, so-
wie Harmoniums sehr
preiswürdig in

Albert Kohn's

Klavier-Niederlage und Leih-Anstalt, Budapest,
Schlangengasse Nr. 6. 27834

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Budai szinkör
 a Krisztinavárosban.
 Aczigány mint földesur
 vagy: A kis árva.

Eredeti népszimű 4 felvonásban
 Irta Benkő K.
 Tüzesy Kálmán Komjáthy
 Magyarai Ferencz Kazalozky
 Tisztartónó Lászy
 Etelka, Ikonok Várhidy
 Isván Déry
 Csormáné Krecsányiné
 Amália leánya Jakabffy
 Kulacs Orbán Kovács
 Kancsó Máté Füredi
 Boris asszony Kantay
 Ilona leánya Ledófsky

Marozl, czigány Sänner
 Gyuri Kiss
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
A vereshaju.
 Eredeti népszimű dalokkal 3
 felv. Irta Lukácsy.
 Özv. Sajgó Jánosé Pártónyiné
 András Vidor
 Ferke Hunyadi
 Boglár Ágnes Ebergényiné
 Zsófi leánya Csongori
 Kezreg Mihály Szabó
 Bálint, fia Szi mái
 Koppancs Misa Izsó
 Szilaj Kata Blaha
 Veréb Jankó Tollagi
 Szemes Borcsa Vidorné
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Uj emberek“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Nóra“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 20) „Agglegények“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 21) „Vá urán“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 22) „A négyülős (zum ersten Male)“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 23) „A négyülős“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 24) „A négyülős“.
Repertoire der kön. ungar. Oper. Montag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Aida“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „A troubadour“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 6) „Fidelio“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Fidelio“ — Freitag geschlossen.

Panorama International,
 Andrassystrasse Nr. 15
 Das Leichenbegängnis des General-Feldmarschall Grafen von Moltke ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an:
Zweite Reise durch Spanien, u. Sevilla
 und seine malerischen Merkwürdigkeiten.
 Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.

Habn's a Idee!
 Galt weanerisch, drahrerisch, so viert Gyprikt vom böhmischen Cberl und Heindel von der Gildenen Waldschneppen aus Dornbach und Wien.
 Heute und täglich beim

Armen Greisler,
 Ofen, Neustift, Wienerstrasse Nr. 16.
Höher geht's nimmer!
 Achtungsvoll Leop. Hermann, Weinschänker, à la Stadtlehner, Hernalts.
 5 Minuten vom Kaiserbade entfernt.
 Bei kühler Witterung im Saal und geschlossener Veranda.

Széchenyi-Promenade.
Eröffnungs-Konzert.
 Heute und jeden Sonntag:
Militär-Konzert
 in den neu renovirten Speise-Sälen. Anfang 6 Uhr.
 Hochachtungsvoll Koch & Weisz,
 43307 Restaurateure.

„Café Meran“
 VI., Theresienring 1.
 Jeden Nachmittag:
Rendezvous der Schachfreunde
 Abends Konzert der beliebten Nationalkapelle
Váci FENKA PISTA.
 Hochachtungsvoll
 Árvay Otto Ede, Cafetier.

Café IPAR
 Waihner-Boulevard Nr. 11.
TÄGLICH KONZERT
 der beliebten Nationalkapelle
DUDÁS PALI
 Den g. Gästen stehen
neue Billardbretter
 amerikanisches System, zur Verfügung.
 Für vorzügliche Kaffeehausgetränke und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. — Anfang des Konzertes 8 Uhr. — Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Glücksman Lipót,
 Cafetier.
 43309

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
 József-ter 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes
Culmbacher Bier
 vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehrendiplom.

Dr. RENNER's
Wasserheilanstalt,
 Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4.
 In dieser, seit 1872 bestehenden, gründlich renovirten und mit allen Kurbehelfen der Neuzeit versehenen Anstalt werden alle in das Gebiet der Hydrotherapie schlagende Kuren verabfolgt. Dasselbst werden folgende Krankheiten behandelt: Alle Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Lähmungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Hypochondrie, Hysterie, Neuralgie, nerv. Herz- und Magenkrankheiten, chron. Rheumatismen, Ischias, chron. Stuhlverstopfungen, Fettucht, Schreibkrampf, mangelhafte Blutzirkulation, Blutmangel, allgemeine Schwäche u. s. w. Ambulante und Pensionäre werden das ganze Jahr hindurch aufgenommen. **Telephon. 3934**

Patent-Kugel-Kaffeebrenner
 in Größen zu 3, 5, 8 10 bis 100 Kilogr. Inhalt.
 Einfach, solid, bequem. Geringer Verbrauch an Brennmaterial. Tadellose Röstung. Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei
Emmerich am Rhein.
 Auch in Ungarn sehr verbreitet. Im Ganzen über 22,000 Stück im Betriebe. Außerordentlich nützlich und rentabel für jede Gemischtwaarenhandlung. Auch vorzüglich brauchbar zur Herstellung von Malzkaffee.
 Günstige Betriebsberichte zu Tausenden. Vielfach prämiirt, zuletzt September 1880, und zwar Bremen: Höchster Preis auf der mit 100 Maschinen verschiedener Systeme b. höchsten Nordwestl. Industrie-Ausstellung. Ferner Wien: Einziger Preis auf Röstmaschinen.

Bettfedern u. Flaumen
 auch en detail zu Engros-Preisen. Größte und vorzüglichste Bettfedern-Reinigungs-Maschinen.
Gustav Bruck,
 Tabakgasse 6 (im Hofe).

300,000 Gulden
 sind am 1. Oktober zu gewinnen!
 1 Wiener Kommunal-Premie fl. 3.75
 1 Theisthal-Los fl. 2.50
 beide zusammen nur fl. 5.75.
J. Wohl, Bankgeschäft, Budapest,
 Dianabad, Franz Josephplatz 3.

Auf unsere Firma bitten wir zu achten!
Rózsay és Társa,
 Waitznergasse 27, Ecke Gisellaplatz, neben Kranz'schem Chinasilber-Geschäft.
 Wegen Geschäfts-Auflösung behördlich bewilligter
GROSSER AUSVERKAUF
 in
DAMEN-KONFEKTION
 zu stannend billigen Preisen. Jaquets, engl. Regenmäntel, Promenade-Mäntel, Mantills, Wintermäntel, Pelz-Rotonds, Blühe-Jacken, Blühe-Mäntel, so auch alle Sorten Kleiderstoffe, Seidenwaaren und Ausputz-Samnte.
Massbestellungen werden billigst und prompt ausgeführt,
 43490

K. Förster's Restauration,
 Budapest, VI., väczi-körút 39.
 Ich beehre mich hemit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine **Gasthaus-Lokalitäten** auf das Eleganteste neu renoviren ließ, und mache besonders aufmerksam, daß ich, um meine p. t. Gäste mit bester und geschmackvollster Küche zu billigen Preisen bedienen zu können, einen auf dem hiesigen Plage bestrenomirten Küchenchef acceptirte. Durch diesen Umstand, sowie durch Verabreichung vorzüglicher Biere, Tisch- und Dessertweine bin ich in der angenehmen Lage, meine p. t. Gäste auf das **erdenklich Beste** bedienen zu können. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
K. Förster.
 43323
 Zum Gabelfrühstück täglich frisches Bier.

Meidinger Ofenfabrik
 und Emailwerk
J. & H. EHRlich,
 Wien, V., Wienstrasse 45,
 Budapest, Waihner-Boulevard 21 (Industriehof).
MEIDINGER
 Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen.
 Regulir-Ofen von fl. 7.50 aufwärts.
 Patent-Kachel-Ofen, zerlegbar, transportabel.
 Schul-Ofen, Kasernen-Ofen, Central-Ofen.
 Thonofenthüren, Rauchfanger, Email-
 liruug. 42899

Behördlich konzeffionirter
totaler Ausverkauf.
 Das einstige Türsch'sche, durch mich seit 10 Jahren betriebene
**Spigen-, Stiderei- u. Damen-
 Toilette-Artikel-Geschäft,**
 IV., väczi-uteza 16,
 löse ich gänzlich auf und sind alle auf Lager befindlichen Waaren unter dem Einkaufspreise erhältlich.
 Hochachtungsvoll
Gerzso Károly Gy.

FRANZ SWADLO,
 Bau- und Kunstschlosser,
 Ofen- und Koflladen-Fabrikant,
 Budapest, VI., Lehel-utoza 8. sz.,
 nächst der Ferdinandsbrücke,
 empfiehlt
Füll-Ofen,
 Patent Blaslook & Breoka,
 in allen Größen, mit Eisen-,
 Stahl- oder Email-Mantel, sowie
Central-Heizungs-Anlagen
 zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen.
 Niederlage: VII., Gifabehring 5,
 bei Bart. Viola & Co.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. September. (Gegen das Börsen-Schiedsgericht.) Die Budapester kön. Tafel hat bei Revision eines erstinstanzlich durch das Budapester Börsen-Schiedsgericht erledigten Handelsprozesses eine Entscheidung gefällt, welche auf die Art und Weise der beim Börsen-Schiedsgericht geübten Rechtspflege ein eigenthümliches Licht wirft. Der Sachverhalt ist in Kürze der folgende:

Eine hiesige Firma hat beim Börsen-Schiedsgericht einen Handelsprozess angehängt, dessen Erledigung aus Kompetenzrückgründen einige Schwierigkeiten verurteilte. Schließlich fällt das Börsen-Schiedsgericht dennoch ein Urtheil, in welchem es sich hinsichtlich eines Theiles der eingeklagten Forderung für inkompetent erklärte. Die klageführende Firma überreichte gegen dieses Urtheil eine Appellation, welcher die Budapester kön. Tafel Folge gab, und zwar aus folgenden eine herbe Kritik enthaltenden Motiven: Mit Rücksicht darauf, daß im Sinne des vorletzten Absatzes des §. 95 G.-M. LIX: 1881 die Kompetenz-Einwendung vor den Sondergerichten, also auch vor dem Börsen-Schiedsgerichte, bei der ersten Verhandlung, zu Beginn der neuerlichen Verhandlung aber nur dann erstattet werden kann, wenn die Verhandlung von Amtswegen verlag wurde; in Anbetracht dessen, daß der vom ersten Gerichte behauptete Umstand, als wäre die Tagfahrt vom 6. auf den 28. Mai und dann auf den 13. Juni, respektive auf den 9. Juli l. J. von Amtswegen verlag worden, durch die auf die Verträgen bezugnehmenden Aufzeichnungen, ja auch laut dem eigenen Berichte des ersten Gerichtes sich als unwar herausgestellt hat, da diese Verträge infolge Eruchens der Parteien selbst angeordnet worden waren; in Anbetracht dessen, daß demgemäß die bei der vierten Tagfahrt (am 9. Juli) vorgebrachte Kompetenz-Einwendung des Beklagten verspätet war und als solche nicht berücksichtigt werden durfte; gibt die kön. Tafel dem Rekurse Folge und erklärt das Schiedsgericht der Budapester Frucht- und Mehlbörse hinsichtlich der ganzen Klageforderung für kompetent.

(Hausherr und Miether.) Infolge Klage des hiesigen Hauseigentümers Julius Hecht wurde der Buchdruckerbesitzer Eduard Neumeyer heute von dem Unter-Strafbezirksrichter Dr. Sárkány wegen Ehrenbeleidigung, begangen durch thätliche Injurien, zur Verantwortung gezogen. Laut der Klageschrift hat Neumeyer im Hause Museumring Nr. 35, welches Eigenthum des Julius Hecht bildet, eine Buchdruckerei inne. Der Hausherr sah sich eines schönen Tages veranlaßt, durch Absperrung der Wasserleitung — wozu er sich berechtigt glaubte — dem Buchdruckerbesitzer das zum Betrieb der Druckerei nötige Wasser zu entziehen. Hiedurch in Verlegenheit gebracht, eilte Neumeyer zum Hausherrn, dem er im Hofe begegnete, und ersuchte ihn, das Wasser wieder freizugeben. Als Hecht den Vorstellungen des Miethers nicht Gehör gab, gerieth Neumeyer in Zorn und verietzte seinem Hausherrn ansehnlich zahlreiche Geheer eine Ohrfeige. Der vom Advokaten Dr. Alexander Hartmann verteidigte Angeklagte Neumeyer gab in der heute stattgehabten Verhandlung zu, dem Hecht einen Backenstreich verrietzt zu haben, es sei dies jedoch eine Repräsentation gewesen für die Sekaturen, die er von dem Hauseigentümer zu erdulden hatte. Er habe, wissend, daß man zum gewöhnlichen Betrieb das Wasser der Wasserleitung nicht in Anspruch nehmen dürfe, in seiner Offizin ein Pumpwerk errichtet, um so den Vegetationen des Hausherrn aus dem Wege zu gehen. Zur Zeit aber, als Hecht die Wasserleitung ohne vorherige Ankündigung absperrte, ließ herrliche große Hitze, und die 70 Arbeiter seines Etablissements seien in Folge dieser Maßregel ohne Trinkwasser geblieben, das zu beziehen er berechtigt gewesen. Er sah sich unter solchen Umständen der Gefahr gegenüber, ein großes Tageblatt, das er laut Kontrakt zu drucken hatte, in Folge Mangels an Wasser nicht rechtzeitig fertig stellen zu können, in welchem

Falle er 20,000 Gulden hätte zahlen müssen. Da er seinerseits dem Hausherrn die 2200 fl. betragende Miete immer pünktlich bezahlte, sah er in der bereits erwähnten Maßregel des Hausherrn nichts weiter als eine Bosheit, für welche er sich rächte, da der Hausherr jede gültliche Auseinandersetzung brüsk ablehnte. Verhandlungsrichter (zum Angeklagten): Konnten Sie sich nicht in anderer Weise helfen? Angekl.: Momentan konnte ich die Hilfe des Gerichtes nicht in Anspruch nehmen, was sollte ich thun? Auch vom sanitären Standpunkt benötigte ich das Wasser. Verhandlungsrichter: Vom sanitären Standpunkt war die Dhrfeige durchaus nicht nötig. Nachdem auch der Kläger seinen Standpunkt dargelegt und betont hatte, daß er nur der Bezahlung einer bedeutenden Summe für Wasserfontäne entgegen wollte und es durchaus nicht seine Absicht gewesen sei, dem Neumeyer einen Posten zu spielen, fällt Dr. Sárkány ein Schulbekenntnis und verurtheilt Neumeyer auf Grund seines Eingeständnisses zu einer Geldstrafe von achtzig Gulden. Sowohl der Kläger als auch der Beklagte appellirten.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 18. September.

Angekommen in Budapest: „Katalin“ der Schlesinger und Polakowicz, beladen in Kereke mit 2035 Mztr. Weizen, 79 Mztr. Gerste und 609 Mztr. Hafer. — „Joseph“ des Johann Speiser, beladen in Gsch mit 1800 Mztr. Weizen und 2600 Mztr. Mais. — „Kálmán“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Toraj mit 4000 Mztr. Weizen. — „Gambetta“ des M. W. Fischer, beladen in Petrovák mit 1257 Mztr. Weizen und 1040 Mztr. Mais. — Schiff Nr. 10 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja mit 309 Mztr. Hafer und 493 Mztr. Keps. — „Europa“ des Franz Lóth, beladen in Szeged mit 4600 Mztr. Weizen. — „Egyenlőség“ des Kaspar Kis, beladen in Szeged mit 1819 Mztr. Weizen. — „Julcsa“ des Franz Lóth, beladen in Erdőkanizsa mit 1202 Mztr. Weizen, 101 Mztr. Gerste und 703 Mztr. Hafer. — „Szlavetier“ des Stephan Boros, beladen in Miskent mit 1925 Mztr. Weizen. — „London“ des Philipp Weiß, beladen in Szivák mit 3000 Mztr. Weizen.

Budapester Todtenliste.

Vom 19. September.

Julius Frank, 35 J., Fleischhauer, Leopoldfeld. Hermann Braun, 34 J., Tischler, Leopoldfeld. Stephan Rain, 72 J., Kürschner zugereist. Julie Bokodi, 19 J., Magd, 7. Bez. Elisabeth Ambrus, 37 J., Schriftföhrer, 1. Bez. Ignaz Mendl, 59 J., Tagelöhner, 2. Bez. Joseph Schwarz, 2 J., Kaufmannssohn, 8. Bez. Rosa Deutsch, 4 J., Schneiderstochter, 6. Bez. Helene Strauß-Taub, 70 J., Hausfrau, 8. Bez. Israel Spital, 2. Bez. Strauß, 2 J., Fiakfersohn, 8. Bez. Elisabeth Takács-Markus, 22 J., Arbeiterin, 3. Bez. Rosa Zahradka, 2 J., Steinmetztochter, 9. Bez. Johann Tollerier, 28 J., Gießereiföhrer, 6. Bez. Antonie Lehmann, 40 J., Konditorengattin, 7. Bez. Béla Wachauf, 33 J., Müller, 9. Bez. Apollonia Kucsera, 14 J., Arbeiterstochter, 9. Bez. Karl Frühl, Spezereihändler, zugereist.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Presburg, Komorn, etc.), date (19. Sept. 18. Sept.), and water level (M., D., etc.).

Table titled 'Budapester Börsenkurse' listing various financial instruments and their prices for 19. September.

Table titled 'Fremdbriefe' listing exchange rates for various banks and locations like London, Paris, and Vienna.

Beschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Ratvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

Assicurazioni Generali. (1831.)

Altkapital und Baarreizen ö. W. 43,000,000 Gulden. Bureau: Dorotheagasse Nr. 10, im eigenen Hause. Ueberrimmt Feuer-, Glas-, Transport-, Todesfall- und Lebensversicherungen. Ferner Hagelversicherungen für die ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft und Unfallversicherungen für die erste österr. allgem. Unfallversicherungs-Gesellschaft.

Asphaltirungs-Arbeiten von Höfen-

Trottoiren, Gängen, Magazinen. Stallungen etc., so auch Trockenlegung feuchter Wohnungen und sonstiger Lokalitäten übernimmt unter Garantie billigt (auch in der Provinz) die „Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft“, Andrássy-út 30. Telephon.

„Hotel Europa“, Budapest, Balatin-

gasse Nr. 5, als erstes der Hauptstadt, welches in allen Rieken elektrisch beleuchtet ist, mit allem Komfort vollkommen neu eingerichtet, eleganter Speisesaal, großer Prachtfaal am ersten Stock, geeignet für Hochzeiten, Konzerte und Tanzunterhaltungen. Mäßige Preise.

Notilde Rosa, Maschinen-Strick-

Anstalt, Budapest, 4. Bezirk, Kötigasse Nr. 8, empfiehlt sich zum Anstricken, sowie zu neuen Arbeiten.

Grabsteinniederlage Vineter Mauó,

Kerepesti út 77. Wegen Lokalveränderung verkaufe alle Gattungen Grabmonumente zu tief herabgesetzten Fabrikpreisen. Ill. Preisecourant franko.

Mödlinger Schuhfabrik = Nieder-

lage, Budapest, Karlsring 20, offerirt Herren-, Damen-, Kinder-, Mädchen- und Knabenstühle in reicher Auswahl zu staunend billigen, festgesetzten Preisen. Konkurrenzlos.

Josef Walla, VII., Rottenbiller-gasse 13.

Lager von Cementplatten, Mosaikplatten, Kacheln und Mettlicher Platten, Steinzeugröhren, Portland-Cement und hydr. Kalk. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonirungen und Kanalisirungen.

Erdehi, photographische Kunst-

Anstalt, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 18 (Balgassefront). Alle Arten von Photographien werden künstlerisch ausgeführt. Aufnahmen Morgens von halb 9 Uhr bis Abends 7 Uhr. An Sonntagen ist mein Atelier den ganzen Tag geöffnet.

Gleiches zur Illustrirung von Preis-

Couranten, Büchern, Annoncen, Druckorten etc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigt Leopold Fischer's chemographische Kunstanstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12. — Provinzaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.

Müfogak. — Kunstzähne, derzeit

in der schönsten und besten, dauerhaftesten Ausführung, in Gold, Kautschuk und Celluloid zu billigen Preisen im Zahnatelier Kerekesti, Kerepesti-ut Nr. 39, 1. Stock, unmittelbar neben dem Volkstheater.

Patente auf neue Erfindungen

effektuert und verwerthet in sämtlichen Staaten Ludwig Benedek & Co., Patent-Bureau, Budapest, Museumring Nr. 10, welches Bureau durch das Handelsministerium den Erfindern bestens empfohlen wurde. Dasselbe meldet jährlich über 500 Patente an.

„Hotel Erzherzog Josef“, Buda-

pest, Ecke Kerepesti-straße, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. Dem p. t. reisenden Publikum zur bequemsten Venühung; angenehme Kommunikation. Mit allem Komfort neu eingerichtet; mäßige Preise.

Glaschneide = Diamanten und Dia-

manten-Werkzeuge jeder Art in bester Ausführung bei billigsten Preisen zu haben beim Selbstherzeuger Ungyal Ignacz, Budapest, Königsgasse 105. Umfassungen werden prompt besorgt. Illustrierte Preisecourante gratis u. franko. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Noth Mándor, Decken- u. Matratzen-

Fabrik-Niederlage, empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Matrasdecken von fl. 12 aufwärts. Satindecken von fl. 5, Koffhaar-Matrasen von fl. 12, Feder-Matrasen von fl. 12, sowie auch alle in dieses Fach schlagende Artikel. Bestellungen werden auf das Feinste ausgeführt.

C. Amth, VII., Szövetség-utca 3,

Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilatoren.

F. Spitz, Handschuh- und Bandagen-

Fabrik, Kerepesti-straße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Roß“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuh- und Bandagen, Hirschlederhosen. Vertreter echter franz. Spezialitäten und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu Fabrikpreisen.

Simon Holzer, Budapest, IV., kigyó-

ter 2. Nouveautés in Jackets, Regenmäntel und Phantasie-Tragen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Allerlei.

(Vom kleinsten König.) Das durch Europa tönende, alle Welt aufregende Kriegsgeschrei hat natürlich auch auf der Pyrenäenhalbinsel seinen Widerhall gefunden und ist zu den Ohren des Beherrschers von Spanien, der in San Sebastian, fern von Madrid und von den Regierungssorgen kühlte Raft suchte, gedrungen. König Alfonso XIII. — so wird berichtet — sprach bei einem Gartenfest einen Artillerie-Offizier an — für diese Waffe scheint der Rey Rino, verschiedenen Aneddoten zufolge, eine besondere Vorliebe zu haben — und fragte, ob San Sebastian auch genügend besetzt sei. Als ihm dies bejaht wurde, meinte der kleine Souverän: „Das ist schon ganz gut, aber da doch bald Krieg ausbrechen wird, wünsche ich, daß an der Grenze noch einige Forts gebaut werden.“ Dann entließ er den Offizier, einen Lieutenant Amelbia, indem er hinzufügte: „Ich liebe die Artillerie und die Artilleristen.“ Ob sich, wenn der Krieg wirklich in Kürze ausbrechen und nach Spanien übergreifen sollte, der Monarch an die Spitze der Armee stellen wird, ist immerhin zweifelhaft, da der König noch in dem zarten Alter von fünf Jahren und vier Monaten steht.

(Aus den französischen Strafkolonien.) In der französischen Verbrechervelt galt es bisher als ein erdtrenswerthes Ziel, nach den Strafkolonien, nach der „Nouvelle“ verbracht zu werden, und viele Verbrecher suchten schon bei der Urtheilssällung die Sache so zu drehen, daß sie womöglich zu der härteren Strafe der Zwangsarbeit verurtheilt wurden — mit der die Verchtigung verbunden ist — als zu Gefängniß, das in den Strafanstalten Frankreichs abgeduldet werden muß. Nicht ganz mit Unrecht erschien ihnen der Aufenthalt in der „Nouvelle“ mit den großen dort gewährten Freiheiten als ein Eldorado im Vergleiche mit den französischen Gefängnissen, in denen strenge Zucht und vor Allem vollständige Freiheitsberaubung herrscht. Es ist, wie die „Köln. Zig.“ schreibt, sogar nicht nur bisweilen, sondern sehr häufig vorgekommen, daß zu Gefängniß verurtheilte Verbrecher in diesen neue Thaten begangen haben, in der ausgesprochenen Absicht, zu Zwangsarbeit verurtheilt und dann nach Neu-Caledonien geschickt zu werden. Namentlich begingen sie zu diesem Behufe Mordanfälle gegen Häftgenossen oder Aufseher, wobei sie sich stets wohl hüteten, ihre Opfer vollständig totzuschlagen, da sie sich dadurch der Todesstrafe ausgesetzt haben würden. Wenn sie solche dagegen nur schwer verwundeten oder verstümmelten, so erreichten sie mit völliger Gewißheit ihren Zweck. Es wurde hiedurch eine ganz unerträgliche Lage geschaffen und die Regierung mußte auf Mittel und Wege sinnen, den Herren Verbrechern den Aufenthalt in der „Nouvelle“ so zu gestalten, daß er ihnen weniger verlockend erschiene. Das ist nun durch eine Neuordnung der Vorschriften für die Strafanstalten in Neu-Caledonien geschehen, die sich als ganz wesentliche Strafverfärfkungen herausstellten. Die Verurtheilten werden von nun ab in drei Klassen eingetheilt mit ganz verschiedener Behandlung: die erste allein wird sich größerer Freiheit erfreuen und bei den Kolonisten als Lohnarbeiter arbeiten dürfen. Die zweite wird nur zu Arbeiten herangezogen werden, die von der Regierung oder von städtischen Behörden ausgeführt werden. Diese bleiben unter steter Aufsicht und müssen jeden Abend in das Gefängniß zurückkehren, wo sie von nun ab als wirkliche Gefangene gehalten werden. Der dritten Klasse endlich will man das Leben möglichst sauer machen und sie zu den schwersten Arbeiten verwenden. Während die zweite Klasse sich durch fleißiges Arbeiten noch etwas Geld verdienen kann, um damit die magere Gefängnißkost aufzubessern, wird die dritte Klasse niemals Geld in die Hände bekommen und ihr ganzer Verdienst

geht in die Kasse des Gefängnisses. Die Kost ist aufs allerknappste bemessen und nach uneren Begriffen sogar unzureichend. Auf alle Vergehen gegen die Disziplin stehen sehr strenge Strafen, bis zu zwei Monaten „Cachot“, das heißt Einzelhaft in einem dunklen Loch bei Wasser und Brod. Dieser dritten Klasse werden alle diejenigen Verurtheilten zugetheilt, die man als unverbesserlich betrachtet, insbesondere alle rückfälligen Verbrecher, die eine genau bestimmte längere Zeit in dieser Klasse bleiben müssen, ehe sie bei guter Führung in eine bessere aufrücken können. Bei schlechter Führung können sie dann wieder in die dritte zurückversetzt werden. Alle diese Anordnungen scheinen nun in der That sehr geeignet, der Verbrechervelt den Aufenthalt in der Nouvelle arg zu verleiden. Außerdem ist die Bestimmung getroffen, daß solche Leute, die zu Gefängniß verurtheilt, sich im Gefängniß eines neuen Vergehens schuldig machen, das Zwangsarbeit und Verchtigung nach sich ziehen würde, doch nicht verchtigt werden, sondern ihre Strafe in demselben Gefängniß abbüßen müssen. Dem Gouverneur ist die Ermächtigung erteilt, in Zukunft in der Kolonie gefällte Todesurtheile ohne Anfrage in Paris zu bestätigen und vollstrecken zu lassen. Wird auf diese Weise auch etwas mit den Grundsätzen einer milden Strafvollstreckung gebrochen, so wird doch der Zweck erreicht, daß die Verchtigung künftig nicht mehr als eine Art von Belohnung erscheint.

(Der „kritische Tag“ in Wien.) Bekanntlich war von Seite Rudolf Falb's für gestern ein kritischer Tag erster Güte signalisirt. Wir hatten — so schreibt das „Freundenblatt“ — einen Spezialberichterstatter damit betraut, uns die von ihm in loco gemachten Beobachtungen mitzutheilen. Derselbe schreibt uns: „Mit größter Gewissenhaftigkeit bin ich der mir zugewiesenen Mission nachgekommen. Schon am frühen Morgen, vor 7 Uhr, ereignete sich nichts Auffälliges und dieser Zustand hielt dauernd an, als ich mich um 8 Uhr in mein Stammkaffeehaus begab, um das Frühstück einzunehmen. Aus Vercht hatte ich von den Meistgen feierlichen Abschied genommen, denn es war ja nicht abzusehen, welche Gefahren die nächsten Stunden mit sich bringen konnten. Nachdem ich zu Hause noch meinen letzten Willen mitgetheilt hatte, ging ich in besagtes Kaffeehaus. Die Witterung war verdächtig schön, so daß sich nicht im mindesten zweifeln ließ, es werde bald zu etwas kommen. Wirklich hielt das Wetter an, und während ich, auf das Vergste gefaßt, die Zeitungen las, war die hell scheinende Sonne keineswegs im Stande, mich zu täuschen. Ich ließ mich nicht irremachen, als ich um 10 Uhr das Lokal verließ; zwar lachte ein herrlicher Vormittag über Wien, aber ich wußte, was ich davon zu halten hatte, mich foppt man nicht, am allerwenigsten, wenn ich kritisch gestimmt bin. Bis gegen Mittag promenierte ich auf der Ringstraße hin und her; es war merkwürdig, daß die Ereignisse immer näher rückten, und ich staunte nur darüber, daß eine Menge leichtsinniger Leute ganz sorglos und unbekümmert ihren Geschäften nachging. Um 12 Uhr hatte sich der Himmel wirklich etwas faßl gefärbt, ich lächelte verständnißlos und ging ins Gasthaus. Da ich möglicherweise vor meinem letzten Mittagessen stand, vergönnte ich mir etwas Gutes, brückte, als ich die Höhe meiner Beche erfuhr, dem Zahlkellner traurig die Hand und begab mich langsam nach Hause, um ein Mittagsschlächchen zu halten. Während desselben träumte ich in der That von schrecklichen Naturereignissen, und nach dem Erwachen bewaffnete ich mich, um für alle Fälle gerüstet zu sein, mit Ueberzieher und Regenstirn. Hierauf machte ich einen längeren Spaziergang in den Prater, täuschte mich aber keineswegs über den Ernst der Situation. So wurde es 5 Uhr. Mit fühner Entschlossenheit zog ich nun in den Stadtpark, um daselbst die „Jause“ zu verzehren, als ob nichts geschehen werde.

Nach einer Stunde schlug es wirklich 6 Uhr. Einem Glücklichen hätte keine Stunde geschlagen. . . . Mit dem Muthe der Verzweiflung machte ich nun einen Versuch bei einer alten, reichen Tante, welche nichts zu ahnen schien. Da das Leben mir ohnehin gleichgültig war, verweilte ich volle zwei Stunden bei ihr. Es war 8 Uhr geworden. — Sie werden meine Situation begreifen. Ich lenkte meine Schritte ins „Spatenbräu“, wo ich mehr als sonst trank, um mich zu betäuben. Dann unternahm ich noch eine Promenade, fehrte in einem Ringstraßen-Café ein, um einen „Bitteren“ zu trinken — so war mir nämlich zu Muthe — und kam die zehnte Abendstunde. Ich schloße meinen wahrheitsgetreuen, keineswegs übertriebenen Bericht — was weiter geschah, das weiß ich nicht, denn der große kritische Tag hatte mich so müde und schläfrig gemacht, daß ich die Geichnisse nicht weiter verfolgen konnte.“

(Ein photographirendes Jagdgewehr.) Da man bereits Kanonenfugeln im Fluge photographirt hat, so wundert uns auf dem Gebiete der Momentphotographie kein Fortschritt mehr. Und doch ist es eine neue Anwendung der Momentphotographie, welche binnen Kurzem vor die Öffentlichkeit treten und nicht geringes Aufsehen in den Kreisen der Jagdfreunde, Schützen und Militärs erregen dürfte. Der Erfinder, Baron Victor K a l c h e r g, hat sich als Jäger und Amateurphotograph die zweifache Aufgabe gestellt, erstens überhaupt Schußbilder in dem kurzen Zeitabschnitte, der zwischen dem Abdrücken der Feder des Perkussionschloßes und der Entzündung der Patrone liegt, zuwege zu bringen, und zweitens die Einrichtung derart zu treffen, daß das entstehende Bild eine unbedingt verlässliche Kontrolle des richtigen Ziels bildet. Die patentierte Einrichtung, mittelst welcher diese beiden Aufgaben gelöst wurden, ist folgende: An Jagd- oder Armeegewehren beliebigen Systemes wird eine Verbindung des Perkussionschloßes mit dem vorderen Ende der Läufe derart hergestelt, daß das Niederfallen des Hammers oder das Vorwärtsschnellen des Schlagbolzens u. dgl. den Momentverchluß eines an der Unterseite der Läufe in deren vorderer Hälfte angebrachten photographischen Apparates genau rechtzeitig öffnet und wieder schließt, ehe die Erschütterung der Explosion der Patrone eintritt. Der kleine, aus Aluminium angefertigte photographische Apparat ist an Leitchienen derart an das Gewehr aufgesteckt, daß seine optische Achse genau parallel steht mit der Zielrichtung; die Folge hievon ist, daß bei dem Schuß auf normale Entfernungen ohne weitere Vorführung der Mittelpunkt des Bildes stets jenen Punkt zeigt, auf welchen thatsächlich im Momente des Abdrückens gezielt wurde. Bei Schießen auf größere Distanzen ist die Anbringung eines Kreissegmentes vorgezehen, an welchem der photographische Apparat um so viel gesenkt werden kann, als das Abziehen höher gestelt wird. Es ist die Aufnahme von etwa dreißig Bildern hintereinander möglich. Die Bilder haben bei der zunächst konstruirten Type die Größe eines Silberguldens und sind derart mit vier Theilpunkten des Umkreises markirt, daß durch Verbindung derselben der Mittelpunkt genau gefunden werden kann. Beim Schusse auf etwa achtzig Schritte erscheint zum Beispiel ein Hirsch noch hinlänglich groß, um ohne Vergrößerung des Bildes den Theil seines Körpers, auf welchen der Lauf im Momente des Aufschlagens des Hahnes gerichtet war, zu erkennen. Die Umgebung des Zielpunktes ist dabei auf etwa dreißig Schritte im Umkreise sichtbar. Selbstverständlich ist es nicht bei jedem, sondern nur bei genügendem Lichte möglich, Momentaufnahmen kürzester Expositionsdauer zu machen; da es aber für die in Rede stehenden Zwecke weniger auf schöne Bilder, als vielmehr meist nur auf die Festhaltung der Silhouette des Zielobjektes ankommt und die Lichtstärke der verwendeten Linien

6.]

Alles oder Nichts.

Roman nach dem Französischen des Charles Edmond

1

- Ich werde mich hüten, in Sie zu dringen.
— Später, eines Tages, wer weiß? Vielleicht zürnen Sie mir dann ob meines Freimuthes.
— Später? Ich dachte, Sie hätten hier nur vorübergehend angelegt?
— In der That, gestern noch hatte ich die Absicht, ohne Zögern weiter zu reisen; heute zögere ich.
— Auf Wiedersehen also!
— Sagen Sie das nicht, ich bin im Stande, Sie beim Worte zu nehmen.
— Ganz wie es Ihnen gefällt.
— Danke.

Seit dieser Begegnung dachte Niemand mehr in die Abreise, es sei denn, um die Idee weit von sich zu weisen.

Dhapp, Georgy, Prosper und Tschernak bildeten eine geschlossene Gesellschaft zu Bieren. Georgy manövrierte in der Weise, daß sie je nach Bedarf Dhapp den Kappzaum fühlen ließ, wenn er sich zu weit wagte, und hütete sich, mit ihm vor der Gesellschaft von Biarritz zu paradien.

Ueberflüssige Vorsicht! Die Kasinogesellschaft schien befriedigt von dem Verhalten Georgy's. Die Herren hielten sich fern, da sie die Festung für besetzt glaubten. Den Damen fiel es schwerer, ihre Resignation zu beweisen. Sie erklärten die Ausdauer einer so hohen Persönlichkeit für skandalös neben einer solchen Abenteueriere, die höchstens der vorübergehenden Guldigungen eines Prosper Mainart.

eines jungen Menschen ohne Beharrlichkeit, würdig war.

Von Zeit zu Zeit näherte sich Dunkel Josua der Gruppe. Es hätte ihm geschmeichelt, zugezogen zu werden, aber auf einen Blick, ein Zeichen Georgy's suchte er das Weiße. Er verstand, daß aus irgend einem Grunde seine Anwesenheit der Nichte hätte lästig werden können.

Das Eis war gebrochen. Dhapp und Georgy begrüßten sich zutraulich, wechselten den energischen Händedruck, den die Amerikanerin als heimische Gewohnheit beibehalten hatte. Das Geld, urtheilte Dhapp, zeigt seinen Werth erst dann, wenn man es ausgibt. Die Freiheit, dieser andere Schmerz, wird erst geschätzt, wenn man ihn geopfert hat. Reich und frei, hätte Dhapp wohl einen großen Theil dieser beiden Schätze Georgy zur Verfügung gestellt. War er denn nicht freier Herr seiner Persönlichkeit? Wozu also die Bitterkeit der Trennung kosten, wenn doch — wie er sich in seinem Matrosenjargon ausdrückte — im Hintergrunde immer „freie Fahrt“ blieb.

Aber Georgy gab sich nur selten her zu intimer Blanderei. Sie schien ihn sogar zu meiden. Gleichwohl konnte sie nicht so weiter leben, von Tag zu Tag, ohne Hintergedanken, ohne Zweck und Zukunftsplan. Zu intelligent, um nicht zu kombinieren, mußte sie sich doch einer Masse von Träumereien hingeben. Welchen? Wer konnte es wissen? Einmal athmete ihr Auge, ihre Stimme, ihr ganzes Wesen den süßesten Liebreiz. Kurz darauf war sie wieder die Kälte, der Widerspruchselbst selbst, voller Ausfälle bei den harmlosesten Anlässen. In solchen Augenblicken war Dhapp überzeugt, daß sie ihn ohne Schmerz für alle Zeiten scheiden sehen würde. In der That hatte er ihr, gleichsam versuchsweise, bei einer solchen Gelegenheit von seiner Abreise gesprochen.

Sie hörte ihn an, ohne mit der Wimper zu zucken. Ein andermal gleichsam, als ob sie sich gehen ließe, drängte die Sehnsucht sich ihr auf die Zunge. Er entschloß sich, einen dieser Momente zu benutzen, um sie über seine Vergangenheit zu informieren. Wenn erst diese aufgeklärt war, waren die Segel gelichtet für die Angriffe der Gegenwart.

Welche Rolle spielte er selbst im Geiste der jungen Dame? Hielt sie ihn wirklich für einen Seemann von Passion, oder war er ihr bekannt mit seinem ehemaligen Range, den er heute unter dem angenommenen Namen verberg? Jede dieser Möglichkeiten forderte eine verschiedenartige Borgangsweise.

Eines Tages kam er wieder auf die Unannehmlichkeiten des Alleinlebens zu sprechen und Georgy, wie um ein für allemal diese Frage abzu thun, erklärte, daß jeder das Leben führe, das ihm das Schicksal bestimmt habe und daß sie, wenn der Zufall ihr ein angenehmeres darböte, sie es gewiß gerne mit ihrem jetzigen vertauschen würde.

— Das angenehmere Dasein ist das zu Zweien, sagte Johann Dhapp.

— Ohne Zweifel, aber auf der vnderen Seite ist die Ehe eine so ernste Sache . . .

— Die Ehe . . . letzte Illusion der Verzweifelten!

— Aber wenn man aufhören will, allein zu sein, kenne ich kein anderes Mittel.

— Eine Kette! Und welche Kette! Großer Gott! Ich könnte Ihnen viel über dieses Thema reden. Ich habe so viele Ehen gesehen, fügte er vorsichtig hinzu.

— Eine Kette? durchaus nicht. Die Vereinigung zweier Freiheiten.

— Von denen die eine früher oder später die andere verschlingen muß.

und die Lichtempfindlichkeit der verwendeten Films stets die größte, überhaupt erreichbare sein wird, so sind die Fälle der Anwendbarkeit der Erfindung gewiß sehr zahlreiche.

(Zur Krankheit der Königin von Rumänien.) Aus Palauza am Lago Maggiore wird gemeldet: Die Königin von Rumänien bewohnt den ersten Stock des im grünen Vorberg und Magnolien-Hain liegenden „Hotels Pallanza“. Die Fensteröffnungen sind nach dem See, und eine weit vorragende Terrasse bietet eine herrliche Aussicht auf den Bergwald von Daveno und die schneebedeckten Gipfel des Simplot, ein Bild erhabener Ruhe und Größe und zugleich so heiteren Friedens, daß es das verdüsterste Gemüth zu erhellern vermöchte. Die Kranke hat es bisher leider nicht genießen können; seit sie vom Landungsplatze in den Gasthof getragen wurde, dürfte sie nur einmal für wenige Minuten auf die Terrasse gebracht werden. Tagsüber liegt sie wenn die qualenden Schmerzen im Hinterkopfe nachlassen, in einer hängematten, anscheinend theilnahmslos für Alles, was um sie vorgeht. Die Nacht vergeht ihr schlaflos und unruhig, und erst die Morgenstunden pflegen ihr eine kurze Erholung zu gönnen. Die Ärzte empfehlen stets nur Ruhe und Schonung als die einzigen Mittel, die gefährlichste Phase der Krankheit mit Erfolg zu überwinden; ihre Aussprüche lauten, ohne verzweifelt zu sein, nicht allzu hoffnungsreich. Der König wird Pallanza nächste Woche verlassen; wie lange die Kranke hier bleiben wird, hängt von Umständen ab, welche Niemand voraussehen kann.

(Sozialdemokratischen.) In Amsterdam hält ein sozialdemokratischer Frauenverein regelmäßige Sitzungen ab, in denen Fräulein Drucker und Fräulein Cohen die Hauptrollen spielen, zwei Damen, die in der Debatte jedem Manne, selbst Domela Nieuwenhuis nicht ausgenommen, vollauf gewachsen sind. Man wird sich noch erinnern, daß Fräulein Drucker sich ebenfalls auf dem Sozialistenkongreß in Brüssel einstellte, daß man aber Bedenken trug, sie zu den Verhandlungen zuzulassen, und daß sie es schließlich nur der Zutsprache von Nieuwenhuis zu verdanken hatte, daß sie die Reise nach Brüssel nicht vergeblich gemacht hatte. Daß sie ihrem Wohltäter den schuldigen Dank gleich in der ersten Sitzung dadurch abstattete, daß sie ihn einen Lügner nannte, verwunderte in den Kreisen, in welchen man die Dame näher kannte und wo man an ihre drastischen Ausdrücke gewöhnt war, keineswegs. Am vorigen Sonntag hielt nun, nach der „Kölnischen Zeitung“, Domela Nieuwenhuis in diesem Verein einen Vortrag über die Frauenfrage, auf den man insofern äußerst gespannt war, als man interessante Redekämpfe darüber erwarten zu dürfen glaubte. Denn der sozialdemokratische Frauenverein betrachtet als seine Hauptaufgabe nicht den Kampf gegen das Kapital, sondern vielmehr gegen das ganze männliche Geschlecht, welches schuld daran sei, daß die Frau bis jetzt zu der untergeordneten, schwachen Rolle verurtheilt sei. Daher kann man auch die Wahrheit der vom Redner gleich im Anfang gebrauchten Worte begreifen, daß es für ihn ein großes Wagniß sei, in einem Frauenverein als Redner aufzutreten. Er sprach deshalb auch mit einiger Zurückhaltung, suchte entschuldigend die Lage der Frauen als eine unausbleibliche Folge der gebräuchlichen Erziehung darzustellen, glaubte aber zum Schluß mit einer galanten Redewendung den Frauen die Schmeichelei nicht vorenthalten zu dürfen, daß sie von der Natur mit einem gehörigen Theil Schlaueit ausgerüstet seien. Damit hatte er aber in ein Wespennest gestochen. Als bald erhob sich Fräulein Cohen, die zuerst die Versicherung gab, daß sie ein Proletarierkind sei, dann begab sie sich auf das Gebiet der Geschichte und bewies, daß die Sozialisten gar keine Gleichheit zwischen Mann und Frau wollen, man müsse daher alle Frauen warnen, mit den Männern zusammen zu kämpfen, denn diese lassen die Frauen nur die Kastranen aus dem Feuer holen, um letztere selbst aufzuheben. Diese Rede wurde von häufigem Schreien und Ausrufen unterbrochen, die für die Rednerin keineswegs schmeichelhaft waren, und als sie den Sozialdemokraten

Kortwyn beschuldigte, daß er ihre Freundin, Fräulein Drucker, in Brüssel habe hereinfallen lassen, da er am meisten gegen sie intrigirt hätte, und schließlich die Frage an die Versammelten richtete: „Wer ist schlauer, der Mann oder die Frau?“ hörte man von allen Seiten „Maul halten!“ rufen. Eine Rednerin wandte sich gegen Fräulein Drucker, sagte, daß sie sehr unziemliche Redensarten im Munde führe, welche für eine Frau verlegend sein müßten, sie wüßte überhaupt gar nicht für das allgemeine Interesse, sondern für den Mittelstand, denn noch kürzlich hätte sie sich dahin geäußert, daß sie nur vor Frauen zu sprechen gewohnt sei, welche Glacéhandschuhe tragen. Es blieb indeß bei bloßen Zungengefecht, daß aber der Haß gegen das männliche Geschlecht schließlich doch zarteren Gefühlen Platz machte, bewies der erste Vers des zum Schluß gesungenen weiblichen Freiheitliedes:

Ich bin ein Proletarier, ich heiß' Marianne,
Mein Nam' ist überall bekannt,
Ich trag' auf meinen locken Haaren
Der hohen Freiheit rothes Band.
Ich bin vom rohen Volk geboren,
Und wenn's einmal zur Rache geht,
Sei der als Mann mir ausseroren,
Der tapfer mir zur Seite steht.

(Als ich ein Kind von — vierzig Jahren...)

Zu Anfang des vorigen Monats erhielt die Wiener Postdirektion nachstehenden Brief: „Hochehrliche, wohlgegeborene Postdirektion! Im Vorhinein bitte ich um Verzeihung aus Nachsicht für die Schreibfehler. Ich bin ein Mädchen, 40 Jahre alt, nicht schön und auch nicht hübsch und gebe auf die Post. Aber freilich! Die Herren von der wohlgebornen Post sind nur mit Hausherrentöchter und schönen Mädchen freundlich, andere werden hinausgeworfen. Ich bitte, es sind keine Liebesbriefe, weil er fort ist und selbst nicht schreiben kann, aber die Herren bei der Post sind zu faul, sich zu heben...“ In dieser Weise ging der Brief fort, volle acht Seiten lang fort; und es fehlte weder an Tönen wahrer Leidenschaft, noch an effektvollen orthographischen Fehlern. Die Schreiberin dieses Briefes war Fräulein Theresie Holobaczek, Stickerin von Beruf und nicht schön von Gestalt, wie sie dies ja selbst in ihrer Klage ungefragt zugegeben hatte. Das Fräulein hatte durch allzuhäufiges Erscheinen und Nachfragen um poste restante-Briefe beim Sexualer Postamt die Geduld der manipulirenden Beamten auf eine harte Probe gesetzt und es wurde ihr bedeutet, daß sie im Bezirk wohnend, laut Vorschrift verpflichtet sei, sich die Briefe zu stellen zu lassen, denn die poste restante Adressirung und Behebung sei nur für zeitweilig Wohnungslose, für Fremde und momentan Abwesende eingeführt. Darüber war das Fräulein sehr aufgeregt und sie erklärte dem Postbeamten Herrn Joseph Pösch mit der Entschiedenheit einer Löwin, sie könne sich Briefe hinkommen lassen, wohin sie wolle. Die darüber entstandene erregte Debatte machte die Intervention des Postkontrollors Ritter v. Horner erforderlich. Fr. Holobaczek aber fühlte sich in ihren Rechten so gekränkt, daß sie den mitgetheilten Bescheid an die Postdirektion sandte. Gestern aber, als sie sich vor dem Richter Dr. Gerstmann wegen Ehrenbeleidigung zu verantworten hatte, zeigte sie sich sehr reuevoll und bat, äußerst ängstlich, um Verzeihung für ihre Schuld. Gar so böse habe sie es doch nicht gemeint. Der als Zeuge vorgeladene Postkontrollor Eduard Ritter v. Horner erklärte dann in sehr chevaleresker Weise namens des Beamtenkörpers, daß die Strafanzeige nur aus prinzipiellen Gründen erfolgt sei und die Herren sich keineswegs persönlich gekränkt fühlen. Der Strafrichter konnte schon die weitgehendste Milde walten lassen. Er verurtheilte die Angeklagte wegen Übertretung des §. 312 zu einer Geldstrafe von 2 fl.

(Den Ehekontrakt Jules Grévy's), ein in mehrfacher Beziehung interessantes Dokument, veröffentlicht die „France Nouvelle“ anlässlich des Hinscheidens des ehemaligen Präsidenten der französischen Republik. Der am 1. September 1848 unterfertigte Kontrakt

lautet: Zwischen Francois Judith, genannt Jules Paul Grévy, und Marie Louie — Eudorie — Coralie Fresse sind heute in Anbetracht der Ehe, die sie mit einander eingehen wollen und deren feierliche Bestätigung bald auf der Mairie des 4. Arrondissements von Paris erfolgen soll, nachstehende Klauseln und Vertragspunkte vereinbart worden: Artikel 1. Das künftige Ehepaar erklärt — gleichsam als Basis seiner Vereinigung — sich ehelichen zu wollen unter Ausschluß der Gütergemeinschaft gemäß den Verfügungen des Artikels 1530 des Code civil. Artikel 2. Die künftige Gattin bringt in die Ehe und deponirt als Mitgift: 1. ihre Kleidungsstücke, Linnen, Tischzeug und Schmuckstücke zu ihrem eigenen Gebrauch, alles zusammen abgeköpft auf die Summe von 1000 Francs; 2. eine Summe von 6000 Francs in baarem Gelde, von deren gerichtlichen Hinterlegung sie dem künftigen Gatten Kenntniß gegeben hat, der sich durch die bloße Thatfache der vollzogenen Eheschließung verpflichtet, für eine angemessene Verwaltung des Geldes Sorge zu tragen. Also lauten die Vereinbarungen der Parteien. Diese Urkunde wurde aufgesetzt in Paris in der Behausung des Herrn Grévy, des künftigen Gatten, im Jahre 1848, am 1. September.

(Junge Raubmörder.) In Liverpool besaßen sich die beiden Knaben Crawford und Shearon, welche den 7jährigen Knaben Eccles in einem Teich in der Victoria Street ertränkt haben, in Untersuchung. Crawford ist 8 und Shearon 10 Jahre alt. Die Verhandlungen enthüllen ein entsetzliches Bild jugendlicher Verworfenheit. Die Beiden erzählten, sie hätten Eccles zuerst ins Wasser gestoßen. Er kam aber wieder heraus. Darauf zogen sie ihm die Kleider aus und stießen ihn wieder hinein. Eccles wäre wieder auf Trockene gekommen, wenn Crawford nicht ins Wasser gegangen wäre, welches ihm bis zum Halse reichte, und den kleinen Eccles fünf Minuten unter Wasser gehalten hätte. Als der Ertränkte sich nicht mehr regte, theilten die beiden Knaben unter sich die Kleider. Shearon nahm den Rock, die Hose und das Hemd und Crawford die Weste, Stiefel, Strümpfe, Mütze und Halstuch warfen sie ins Wasser. Beide Verbrecher erklärten der Polizei, daß sie nur die Kleider hätten stehlen wollen.

(Verhütetes Dynamit-Attentat.) Nach einem Telegramm aus San Francisco wurde vorgestern ein Komplott zur Sprengung des Staatsgefängnisses von San Quentin entdeckt. Eine Menge Dynamit wurde unter den Betten von sieben Sträflingen versteckt gefunden. Das Dynamit unter dem Gefängniß sollte explodiren, wenn die 1200 Sträflinge sich außerhalb und die 50 Wächter sich innerhalb desselben befunden hätten; dann wollten sich die Sträflinge der Waffen der Wächter bemächtigen, die Ueberlebenden niedermetzeln und die Flucht ergreifen. Unter den Mauthern soll angeblich die Dynamitmine sein. Die Wachen wurden verdoppelt und mit Winchester-Gewehren sowie mit Mitrailleusen bewaffnet.

(Die Vertheilung des ungeheuren Vermögens), das der Herzog von Cleveland bei seinem kürzlich erfolgten Tode hinterlassen und über dessen ungefähren Bestand wir zur Zeit berichtet, ist erst jetzt bekannt geworden. Der Titel des Herzogs von Cleveland ist mit seinem Hinscheiden erloschen, von dem materiellen Besitz aber fällt in erster Reihe ein großer Theil einem Henry de Vere Bane zu, der gegenwärtig eine bescheidene Stellung in den Bureau des Armen-Kommissariats in London bekleidet. Dieser erbt die hauptsächlichsten Domänen des Herzogs, ferner dessen Hotel am James Square in der englischen Kapitale, und endlich empfängt Herr Bane eine jährliche Rente von achtzigtausend Pfund Sterling. Zwei Großneffen des Verstorbenen, ein Sir Panlet und ein Sir Arthur Hay, erben ein jeder die auch annehmbare Summe von circa einer Million Pfund Sterling. Der Herzogin-Witwe verbleibt auf Lebenszeit der Genuß der Einkünfte von den Herrschaften Battle Abbey und Bolton; außerdem aber wird ihr eine jährliche Rente von 20,000 Pfund ausbezahlt.

— Und diejenige, die verheiratet wird, ist die weisliche. Ich habe oft genug darüber nachgedacht.

So ging das Gespräch weiter. Georgy führte es mit diabolischer Geschicklichkeit. Immer mehr versing sich Dhasp in ihre geschickte, fast unmerklich angelegene Rede. Mit leuchtenden Farben schilderte sie das Leben, so wie sie sich daselbe dachte. Gebunden und dennoch frei! anders — konnte sie sich das Leben für einen Mann, der diesen Namen verdiente, nicht denken.

— Werden wir uns klar, sagte nun Dhasp, mit leidenschaftlich glänzenden Augen und zuckenden Lippen, im Falle, daß Jemand, der Ihrer Neigung würdig, Ihnen die Verwirklichung eines Lebens, wie Sie sich es denken, möglich machen wollte, mit allen seinen Freuden, allem seinem Glanz, was würden Sie ihm auf seinen Vorschlag antworten?

— Ich fürchte, Sie zu gut zu verstehen, erwiderte Georgy mit verdüsterter Stimme und hochheißem Blick.

— Soll ich mich deutlicher erklären?

— Ist es Brauch in Europa, einer Frau, die man kaum kennt, den Antrag zu stellen, sie zur Maitresse zu machen?

— „Maitresse“ bedeutet in Europa Diejenige, die befehlt.

— Gut, ehe ich die „Herrin“ dieses Mannes würde, würde ich ihm befehlen, seiner Wege zu gehen.

— Und wenn er auf seinem Plan bestände?

— Verlassen Sie sich auf mich: ich bedürfte keines Schutzes.

— Wenn Sie aber diesen Mann lieben würden?

— Ich liebe Niemanden, der nicht erst mich liebt. Einem solchen aber würde ich die Bedingung

stellen, als Beweis seiner Liebe mich zu heirathen. Die Ehe nach meinem Sinn ist nichts Anderes als ein solcher Beweis. Und wenn er sich weigerte, diesen zu leisten, so würde er mich nicht lieben. Damit wäre mein letztes Wort gesprochen.

Dhasp wurde durch diese deutliche Erwiderung nicht in Verwirrung gebracht. Gleichwohl fand er sie hart, distirt von einer frostigen Ueberlegung. Dieses junge Weib ohne Familie, frei, in der Welt herumfahrend, in Begleitung eines dienenden Knabens von mehr als verdächtigem Aussehen, verlangte in der That einen hohen Preis für ihre Gunst. Die Ehe und nur die Ehe! Er hatte schon einmal so schlimme Erfahrungen damit gemacht, daß er sich für ewige Zeit von der Begierde nach dem priesterlichen Segen befreit glaubte.

Und noch dazu war seine legitime Gemahlin aus fürstlichem Geblüt, während er bei dieser Amerikanerin riskirte, eines schönen Tages hinter einen Ursprung zu kommen, der eine feste Verbindung mit ihr nichts weniger als wünschenswerth erscheinen ließe.

Johann Dhasp, augenblicklich Privatmann und Langfahrten-Kapitän, war wider seinen Willen noch lange nicht frei von den Erinnerungen an seine königliche Herkunft.

Georgy ging, des Meeres müde, in tiefe Gedanken versunken nach Hause.

Auf dem Weg, der am Kasinoparte vorüberführte, standen Mainart und Tschernak in lebhaftem Gespräch. Seit einiger Zeit sah man die Beiden viel beisammen. Jeder interessirte durch die eigenartigen Lebensumstände des Anderen, erschöpfte sich in Fragen und unhörte gerne zu. Die plötzliche Erscheinung Georgy's schien ihrer Diskussion ein Ende zu machen. Sie eilten zu ihr hin.

— Herr Tschernak, sagte der Advokat, hat eine Botschaft für Sie von Herrn Dhasp. Er war trostlos, Sie nicht in Ihrer Villa zu finden.

— Worum handelt es sich? fragte Georgy.

— Sie haben einmal, antwortete Tschernak, den Wunsch geäußert, unsere Nacht zu beschichtigen.

— So ist es, fügte Prosper hinzu; der Kommandant hat mir die Ehre erwiesen, mich auch bei dieser Gelegenheit einzuladen.

— Es ist richtig, sagte Georgy; aber es eilt nicht und Sie hätten sich nicht deswegen zu bemühen brauchen.

— Ich gehorche nur einem Befehl, mein Fräulein. Der Kommandant und seine Nacht stehen zu Ihrer Verfügung.

— Nehmen Sie an, drängte Prosper, das Wetter ist prachtwoll.

Georgy schien zu zögern. Tschernak, wie eine Schildwache vor Gewehr, stand unbeweglich. Die Festigkeit seines Blickes genirte Georgy. Woran konnte dieser Mensch mit den Raubthieraugen, diesem fremdartigen Gesicht, diesem Ausdruck einer tolen Melancholie denken? Er schüchternete ein und zog an zu gleicher Zeit. Sollte er vielleicht durch Zufall auch in das Netz gerathen sein?

— Sie denken noch nicht an die Abreise? fragte ihn Georgy.

— Ich kenne noch nicht die Pläne des Kommandanten, antwortete Tschernak.

— Und wenn der Befehl, die Anker zu lichten, von Ihnen abhinge? fragte Georgy wieder, neugierig, was er auf eine so hinterlistige Frage antworten würde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Güter-Verkauf.

Güter, welche Weiz, Weizen, Kukuruz, Klee, Luzerner, mit einem Wort alles sicher produzierenden, flach liegenden Boden haben, ohne Steine, Gebirge, Wildwässer, können durch mich per Joch um fl. 80, 90, 100 derartige gekauft werden, welche in einer anderen Gegend fl. 2—300 per Joch kosten. Für meine Angaben garantiere ich. Ich empfehle zum Ankauf: 4170 Joch um fl. 120,000, 438 Joch um fl. 38,000, 1000 Joch um fl. 45,000, 336 Joch um fl. 24,000, 840 Joch um fl. 50,000, 193 Joch um fl. 16,000, 240 Joch um fl. 20,000, 228 Joch um fl. 14,000, 500 Joch um fl. 35,000, 210 Joch um fl. 18,000, 380 Joch um fl. 32,000, 1034 Joch um fl. 78,000, 100 Joch um fl. 5000, 380 Joch um fl. 28,000, 500 Joch um fl. 45,000, 900 Joch um fl. 90,000, 400 Joch um fl. 27,000, 439 Joch um fl. 40,000, 290 Joch um fl. 25,000, 3661 Joch um fl. 350,000, 814 Joch um fl. 85,000, 5421 Joch um fl. 400,000, 135 Joch um fl. 9000, 585 Joch um fl. 50,000, 2085 Joch um fl. 180,000, 171 Joch um fl. 120,000, 400 Joch um fl. 30,000, 180 Joch um fl. 8000, 300 Joch um fl. 26,000, 2335 Joch um fl. 165,000, 811 Joch um fl. 75,000, 4614 Joch um fl. 220,000, 800 Joch um fl. 80,000, 200 Joch um fl. 10,000, 9750 Joch um fl. 400,000, 485 Joch um fl. 25,000, 667 Joch um fl. 39,600, 1377 Joch um fl. 110,000, 360 Joch um fl. 36,000, 1397 Joch um fl. 135,000, 193 Joch um fl. 12,000, 125 Joch um fl. 10,000, 220 Joch um fl. 15,000, 2847 Joch um fl. 180,000, 640 Joch um fl. 64,000, 550 Joch um fl. 35,000, 130 Joch um fl. 8000, 320 Joch um fl. 17,500, 210 Joch um fl. 15,000, 427 Joch um fl. 35,000, 2200 Joch um fl. 200,000, 240 Joch um fl. 14,000, 427 Joch um fl. 28,000, 982 Joch um fl. 40,000, 1700 Joch um fl. 120,000, 4700 Joch um fl. 320,000, 1000 Joch um fl. 70,000, 376 Joch um fl. 30,000 und noch mehrere Güter von kleinerem und größerem Umfange, mit Wohngebäuden, Herrschaftswohnungen, Kaffellen und überall mit Wirtschaftsgebäuden versehen bei günstigen Zahlungsbedingungen und Uebernahme von Banklasten.

Verkäufliche Waldungen.

404 Joch mit 60jähr. Bäumen um 28,000 fl., 176 Joch um 12,000 fl., 800 Joch um fl. 14000 fl., 4000 Joch um 60,000 fl., 800 Joch um 7200 fl., 10,000 Joch um 120,000 fl. und noch andere kleinere und größere Güter.

Eichen-Verkauf.

27,000 Stämme; für Jagdauen und Schlipper geeignet, um 4 fl. per Stamm, 16,750 Stück 60,000 fl., und noch an anderen Orten kleinere und größere Quantitäten. Ueber all dieses gibt nur ernststen Käufer.

Pál János, Grund- und Hausbesitzer in Szatmár Auskünst.

Nur ungarische Korrespondenzen können beantwortet werden. 6192

A dunapentell izraelita iskolához

Okl. segédtanító kerestetik. Évi fizetés 300 frt. A megválasztott tanító kötelessége az 1-ső és 2-dik osztályt vezetni és az összes osztályokban a női kézimunkát tanítani. Mellékjövdelemre számíthat. Pályázati határidő szept. 27.

Krausz Joachim, iskolaszéki elnök.

6187

Ziegelmeister,

vollkommen vertraut mit Maschinen-, Hand- und Ringofen-Betrieb, sucht Stellung. Adresse in der Exped. 43444

Exportartikel für Deutschland.

Ein tüchtiger Reisender, der das ganze Deutsche Reich bereist, wünscht gegen Provision einen beliebigen Exportartikel mitzunehmen. Anträge unter „Erfolg“ an die Expedition d. Blattes. 43442

Diplom. Lehrerin,

die mit ihren Schülern an hiesigen Elementar- u. Bürgerschulen mit glänzender Erfolge Prüfung ablegte auch im Ung., Deutschen und Französischen Unterricht ertheilt, sucht Stunden, eventuell gegen Verköstigung. Ausgezeichnete Wirkungszeugnisse. Anträge unter „Tüchtig und gewissenhaft“ an die Expedition. 43481

Kurzes, feines Klavier

ist billig zu verkaufen. Grünebaumgasse 40, Thür 23. 43519

Billige Lokalitäten,

für jede Branche geeignet, an der Donau gelegen, per sofort zu vermieten: V. Rudolfsquai Nr. 8. 42759

Tüchtiger Komptoirist,

womöglich aus der Farben- oder Spezialebranche, findet sofortige Anstellung. Anträge unter „S. 100“ an die Exped. 43525

Wohnung gesucht

per 1. November, im 4., 5. oder 6. Bezirk, nahe der Elisabethpromenade, bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer etc. nur Parterre oder 1. Stock. Gest. Anträge unter „Entsprechende Wohnung“ an die Exped. 43532

Intelligente Witwe,

praktische Haushälterin, große Kinder-Freundin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ihre Stelle zu ändern.Adr. in der Exped. 43547

Schlafzimmer,

bestehend aus 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachttischen, 1 Waschkasten, ist zu verkaufen. Adresse in der Exped. 43568

Gebildete Französin,

für höheren Unterricht, als wie: Literatur, Lektüre u. Konversation, sowie auch perfekte Klavier-Lehrerin, verfügt noch über einige freie Stunden. Große-Nußbaumgasse 6, Thür Nr. 5, Parterre. 43552

Pénztárnoknö,

leány vagy korosabb nő, ki magyarul beszél és ir, orosházi bor-, sör- és pálinka-üzletben azonnal felvétetik. Fizetés havonként 20 forint és a forgalomnak 1 százaléka. Ajánlatok hozzám intézendők. **Grimm Izidor, Gyoma.** 6197

Y.

Fájdalom, csak szerdán reggel vagy délben jóvök. Ezerszer csokolja 43546

Komptoirist,

perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent; **zwei Diurnisten,** stünke Arbeiter, mit hübscher Handschrift, zu dauernder Beschäftigung für den ganzen Tag und ein **Praktikant,** Handelsakademiker, werden zum sofortigen Antritte für ein Getreide-Geschäft gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit, Zeugnisstücken und Gehaltsansprüchen unter „A. 1001“ in der Exped. zu hinterlegen. 43521

Ein Gasthaus

auf vorzüglichem Posten, schöne Lokalitäten, ist mit Inventar und Schankrecht zu übergeben. Adresse in der Exped. 43538

Heiraths-Antrag.

Ein junger, tüchtiger Kaufmann aus sehr achtbarem Hause in der Provinz, Israelit, streng religiös, wünscht ein anständiges Mädchen gleicher Gesinnung, mit 2—3000 fl. Mitteln, zu heirathen. Gefällige Anträge unter „Gesicherte Existenz“ an die Exped. d. Blattes. 43545

Große Kronengasse Nr. 20,

1. Stock, ist eine größere Gassenwohnung alljogleich oder per 1. November zu vergeben. Näheres beim Hausmeister. 43548

Tüchtiger Erzieher,

erfahrener Pädagog, sucht einen Posten. Gest. Antr. u. „Tüchtig“ an die Exped. 43544

Ein Jspán,

Israelit, verheiratet, welcher Defonemieschule absolvirte und mehrjährige Praxis aufweist, wird zur Leitung einer Wirtschaft gesucht. Kenntniße der ung., deutschen und serbischen Sprache erwünscht. Selbstgeschriebene Offerte sammt Gehaltsansprüchen und Familienausweis sind zu richten an **Moriz Giskan,** Grundbesitzer, **Pivnicza,** (Bácska.) 6193

Suchen für Komptoir und Kundenbesuch einen jungen Mann,

Christ, der der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist. Bevorzugt werden Jene, die in einer Weinhandlung gearbeitet haben. Näheres in der Expedition d. Blattes. 6201

Gesucht

wird zu einem 10jährigen Knaben ein pädagogisch gebildeter Volksschullehrer ledigen Standes, der der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache mächtig ist. Gehalt pro anno 300 fl. nebst freier Station. Die diesbezüglichen Offerte sind zu richten an **Jakob Klein, Sipto-Rosenberg.** 6195

Möblirtes Gassenzimmer

sammt Vorzimmer, separirt, 1. Stock, nahe dem Kerepeserstraßen-Anfang, sofort zu beziehen. Adresse in der Exped. 43554

Ein Kommiss,

der ungarischen, deutschen und slowatischen Sprache mächtig, wird bei **Bárdos E., Steinbrud,** aufgenommen. Persönliche Vorstellung notwendig. 6200

Zur Vergrößerung eines seit mehreren Jahren bestehenden **Thonindustrie-Unternehmens** in Ober-Ungarn wird ein **Kompagnon** mit mehreren Tausend Gulden aufzunehmen gesucht. Gest. Offerte unter „Sozial“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 6198

Königl. ungar. Staats eisenbahnen.

Zahl 60633/91.

Kundmachung.

Billigste und schnellste Reiseroute von Budapest nach Italien:

Durch die zwischen Fiume und Ancona hergestellte Dampfschiffahrts-Verbindung führt der schnellste und billigste Weg von Budapest nach Italien, insbesondere nach **Rom** und **Neapel** über die **Linien Budapest-Fiume** der kön. ung. Staatsbahnen.

Von Fiume fährt das mit allem Komfort ausgestattete Dampfschiff während der Dauer der Sommer-saison, d. i. bis inklusive 14. Oktober wöchentlich zweimal nach folgender Fahrordnung:

Abfahrt von Fiume jeden **Samstag** und **Donnerstag** um **7 Uhr 30 Min.** Früh. Ankunft in Ancona am selben Tage um **7 Uhr Abends.**

Abfahrt von Ancona jeden **Dienstag** und **Freitag** um **8 Uhr 30 Min.** Abends. Ankunft in Fiume am nächsten Tage um **8 Uhr Früh.**

Für diese Reiseroute werden direkte Fahrkarten von Budapest nach Ancona und vice versa zu nachfolgenden Preisen ausgegeben:

Für Schnellzüge:
1. Klasse . . . 14 fl. 60 fr.
2. „ . . . 12 fl. — fr.

Für Personenzüge:
1. Klasse . . . 13 fl. — fr.
2. „ . . . 10 fl. 80 fr.
3. „ . . . 7 fl. — fr.

Die Billets 1. und 2. Klasse sind am Schiffe für den 1. und jene der 3. Klasse für den 3. Platz gültig.

Auf dem Schiffe wird ein Freigewicht von 50 Kgr. gewährt und für das eventuelle Nachgewicht für jede angefangenen 10 Kgr. 50 fr. berechnet.

Die direkten Fahrkarten werden sowohl am Bahnhofe der kön. ungar. Staatsbahnen in Budapest, als auch in den Fahrkartens-Büroen der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest, Wien und Belgrad und den Provinzbüroen sowie in Cook's Reisebureau in Budapest ausgegeben, wo auch alle sonstigen Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden.

Schließlich wird zur Orientirung des nach Italien reisenden Publikums noch bemerkt, daß über die in Rede stehende Reiseroute die Fahrt von Budapest nach **Rom**: Eilzug 1. Kl. fl. 29.60, 2. Kl. fl. 22.50, Personenzug 1. Kl. fl. 28, 2. Kl. fl. 21.30, 3. Kl. fl. 13.80, und nach **Neapel**: Eilzug 1. Kl. fl. 42.80, 2. Kl. fl. 31.80, Personenzug 1. Kl. fl. 41.20, 2. Kl. fl. 30.60, 3. Kl. fl. 19.70 kostet. Budapest, am 10. Juni 1891.

Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

In feiner Herren- oder Damenwäsche geübte **Maschinnäherin** und Handnäherin, die auch vorrichten kann, finden sofort dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exped. 43581

Luigi Lissa, Mechaniker,

Königs-gasse Nr. 84 empfiehlt sich für Haus-, Hotel-, Zimmer-Telegraphen, Telephon, Sprachrohr und Blitzableiter-Anlagen. Gest. Provinz-Anfragen komme ich sofort nach. 43551

Eine Restauration

in einer der belebtesten Gegenden, Tageslohnung fl. 80 bis fl. 100; billiger Hauszins, elegant eingerichtet, ist anderer Unternehmung halber sofort zu haben. Auskünst ertheilt: Blum József, Waighnerboulevard, im Café Färber. 43550

ein Praktikant

für das Komptoirfach, Jsr., 15 16 Jahre alt, mit schöner Handschrift, ferner

ein Fräulein,

Jsr., zu 2 Mädchen von 9—11 Jahren, Ungarin, die auch Französisch, hauptsächlich aber sehr gut Klavier unterrichtet. Adresse in der Exped. 6196

Schöne Villengründe

im Leopoldsdorfer, Hochebene, flach, schöne Aussicht über alle Dörner Gebirge; daselbst ist auch eine Villa, bestehend aus 2 Wohngebäuden, mit einträglichem Obstgarten zu verkaufen. 43539

Konkurs.

Eine Erzieherin (Jsr.), der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, so auch in Handarbeit und Lehrgegenständen tüchtig, wird zu drei erwachsenen Mädchen gesucht. Offerte zu richten an Frau David Netter in Mokrin (Torontál.) 43523

9 Stück Auslagerespecteure

mit Alpacablender, gebogenes Glas, sammt zugehörigen Stützen und 1 Entrée-luster billigst abzugeben. Adr. in der Exped. 43553

Bett- und Wiegenneze

in allen Größen u. Farben am Lager habend, liefert auch an Private hier und in die Provinz zu Fabrikpreisen von 1 fl. angefangen Samuel Brecher, Schnürwaren-Fabrik, VII. Rombachgasse Nr. 6. Alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden prompt zu Originalpreisen effektiert. 43578

Gouvernante

für deutsche und französische Sprache, so auch Klavierunterricht wird sofort für eine größere Provinzstadt zu einem 14jährigen Mädchen aufgenommen.

Ein großer Bronzeluster,

ein großes Delgemälde, eine Monat-Pendeluhr, für 2 Fenster Brocatvorhänge, 2 Postaments, sind sofort zu verkaufen. Königs-gasse Nr. 44, 2. St. 22. 43573

Agenten,

welche sich mit dem Verkauf von Gemälden befassen wollen, werden acceptirt. Adr. in der Exped. 43556

Klavier-Unterricht

ertheilt in und außer dem Hause eine Akademikerin, gewesene List-Schülerin, von den Anfangsgründen bis zur höchsten Ausbildung. Adr. in der Exped. 43580

Königl. ung. Staatseisenbahnen. Direktion.

105022/91.

Kundmachung.

Billige Fahrpreise zur Befichtigung der unteren Donau-Gegend u. Herkulesbad. Infolge der Ausdehnung des Zonenartikels auf die verstaatlichten Linien der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft, wurden auch die Fahrpreise auf den Linien Budapest-Báziás und Orsova bedeutend herabgesetzt, wodurch sich dem reisenden Publikum eine günstige Gelegenheit bietet, die Natur Schönheiten der unteren Donau-Gegend bei billigen Fahrpreisen besichtigen zu können.

Die Bereinigung der vorerwähnten Strecken kann nämlich derzeit zu folgenden Fahrpreisen, in welchen auch die Schiffspreise bereits eingerechnet sind, unternommen werden:

1. Von Budapest mit dem um 7 Uhr Abends abgehenden Personenzuge, oder mit dem um 9 Uhr 30 M. Abends abgehenden Eilzuge nach Báziás, v. dort mittelst dem direkte anschließenden, um 10 Uhr 10 Min. Vormittags abgehenden Dampfschiff, durch den Kasanpaß mit der geschichtlich berühmten Veterani-Höhle und an den Greden- und Branik-Felsen, sowie den Ruinen Galambóc und Lászlóvár, ferner der Trajans-Tafel vorbei nach Orsova u. von da, nach Befichtigung der Kronkapelle und von Neudorfova (Ada-Kalch) mit türkischen Einwohnern, entweder mittelst Bahn, oder aber, was mit Rücksicht auf die reizende Gegend ebenfalls empfohlen werden kann, mittelst separat zu mietenden Fuhrwerkes nach Herkulesbad und von dort per Bahn nach Budapest; mit Eilzügen 1. Kl. fl. 22.80, 2. Kl. fl. 16.40; mit Personenzügen 1. Kl. fl. 19.60, 2. Kl. fl. 14, 3. Kl. fl. 9.80.

2. Von Budapest nach Zimony, eventuell mit der Befichtigung von Belgrad, mittelst des von Belgrad um 6 Uhr Früh abgehenden Schiffes nach Orsova und von dort weiter, wie sub 1; mit Eilzügen 1. Kl. fl. 24, 2. Kl. fl. 17.20; mit Personenzügen 1. Kl. fl. 20.80, 2. Kl. fl. 14.80, 3. Kl. fl. 10.40.

Budapest, am 19. September 1891.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleiden

wird in dem **Madame Düch'schen** beh. konz. Privat-Institute, Budapest, Franziskaner-Bazar 3. Stiege, 2. Stock Thür Nr. 9 nach der neuesten franz. Methode gründlich unterrichtet. 43575

Hausverkauf.

Mein Haus in Budapest, Josefstadt, nahe der elektrischen Bahn gelegen, welches hochhoch ist, noch 10 Jahre steuerfrei, dann noch 100 Quadratklaster leerer Grund (Garten) verkaufe ich sofort wegen Domizilwechsel. Das Haus hat 45000 fl. gefloßt und gebe es nun für 35000 fl., trägt 9 Prozent, zwei Bankschulden haften darauf mit 31000 fl. Der Käufer braucht daher 4000 fl. zum Kauf. Ernste Käufer können Auskünst beim Eigentümer, Elisabethring Nr. 36, 1. Stock Nr. 15 erhalten. 43575

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. E. Bloch,
em. Handelschulprofessor
diplomirt u. prakt. Buch-
halter (Königsplatz 20.)
ertheilt mit Genehmigung
eines h. kön. ung. Minister-
iums seit 1877 perfekten
Unterricht in der einf. und
dopp.

Buchführung,
sowie in allen Handels-
wissenschaften, Schön- und
Rechtschreiben, mit deutschem
und ungarischem Vortrage.
Auf Verlangen kann jeder
Schüler an einer öffentlichen
Handelschule Prüfung ab-
legen. Einschreibungen zu
den **Abendkursen** täglich.
Damen erhalten Separat-
unterricht. — Schüler aus
der Provinz werden in kür-
zester Zeit **vollkommen** aus-
gebildet und erhalten auch
ganze **Verpflegung** Auch be-
sorge Büchereinrichtungen u.
Abschlüsse (Bilanzirungen).
43305

Ein junger Mann,
der deutschen und ungar-
ischen Sprache in Wort und
Schrift mächtig, wird für
ein **Damen-Konfektions-
Geschäft** als **Verkäufer**
gesucht. Reflektanten, die in
dieser Branche bereits
thätig waren, werden bevor-
zugt. Offerte nebst Photo-
graphien und Gehaltsan-
sprüchen unter Chiffre „E.
M., Preßburg“ poste
restante. 43465

Ein fachkundiger
Badeverwalter,
verheiratet, mit besten Re-
ferenzen versehen, sucht pas-
sende Stellung. Derselbe
wirkt bereits längere Zeit
in einem ungarischen Kur-
orte ersten Ranges, ist der
ungarischen, deutschen und
slavischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig und
versteht auch die Buchfüh-
rung. Gefällige Anträge
sub „S. K. 29“ an die
Exp. erbeten. 43480

Eine rentable
Traiterie,
verbunden mit einem gän-
zlichen **Wirthschaftsge-
schäft**, ist
sofort unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.
43428

Klavierunterricht
nach vorzüglicher Methode
ertheilt ein **Fräulein** An-
fängern und Borgeschritte-
nen. Anträge unter „F. A.
K.“ an die Exp. d. Bl.
43462

1 Hofwohnung,
schöne 2 Zimmer, Küche
etc. pr. 1. November billigt
zu vermieten. Karlsring
Nr. 11, im 2. Stock 39.
43459

**Schöner Grund mit
schattigen Bäumen**
und 2 Wohnungen zu
verpachten oder zu verkaufen
VI, Epersekert-utca Nr. 15.
Näheres beim Eigentümer
Carl Guttmann, IV,
Christofplatz 6, 1. Stock.
43453

Ein Fräulein
aus besserem Hause, mit
guten Zeugnissen versehen,
sucht Stelle als **deutsche
Boune.** Anträge unter
„Martha“ an die Expd.
43483

Zu einen sehr rentablen
Geschäft
wird ein **Kompagnon** mit
wenigstens 1000—2000 fl.
gesucht. Wo? sagt die Exp.
43499

Preßhefe,
gut haltbar, Handarbeit,
zu billigen Preisen offerirt
Garay Ferencz, V., Haj-
nalgasse 8, Budapest.
43463

**Ein Budapester
Haus,**
in einer Geschäftsgasse ge-
legen, wird auf mehrere
Jahre im Ganzen zu ver-
mieten gesucht. Offerte
unter „N. B.“ an die Exp.
43474

**„Bernd“ -
Gewehre**
mit Bajonetten, fehlerfrei, in
Mengen, wie auch einzeln
billigt bei **A. M. Kohn,**
Eisenwaarenhandlung Bu-
dapest, mozsár-utca 9.
6125

**Spezerei- und Deli-
katesengeschäft,**
Caposten, ist anderweitig
Unternehmungen halber
preiswürdig zu übergeben.
Näh. in der Exp. 43490

Geld !!
fl. 75,000. Darlehen für
Hausbesitzer auf 4 1/2%,
Kaufleute, Industrielle, Pri-
vate u. Militär gegen
Wechsel auf ratenweise
Rückzahlungen 7 Prozent;
auch für Provinz. 4 Bez.,
Képiró-utca 6, 1. St. Nr. 5.

Ein einzelner Herr sucht
ein, eventuell zwei elegant
möblirte Zimmer
im ersten oder zweiten
Stock, dieselben müssen
aber vom Stiegenhaus aus
gänzlich separirt sein. Gesf.
Offerte unter „Möblirtes
Zimmer“ an die Expd.
43486

Einem jungen
Burschen
(Christ), welcher Lust und
Geschick für das Zeichenfach
hat, wird Gelegenheit ge-
boten, sich in der Kanzlei
eines Architekten zum
Bautechner

auszubilden. Antritt 1. No-
vember. Meldungen unter
„S. M. 500“ an die Exp.
43456

Ein junger, tüchtiger
Mechaniker-Gehilfe
per 1. Oktober gesucht.
Kenntniß der ungarischen
Sprache erwünscht. Nähe-
res durch die Exp. 6188

Patente
auf neue Erfindungen,
Zurathhaltung
ermorbener Patente, sowie
die Registrirung der

Schutzmarken
bejagt in allen Staaten
Johann Réthy's
Ingenieur- und Patent-
Bureau, Budapest, Erzse-
bet-kórt 14. Dasselbst
werden alle in das Bereich
der **Eisenindustrie** ein-
schlägigen

Pläne
und **Kostenberechnungen**
angefertigt. 4415

Jó forgalmu
**fűszer- és liszt-
üzletet,**
mely 1871 óta ugyanazon
helyen létezik, üzletből
visszavonulás végett el-
adó; továbbá egy 1 1/2
**emeletes
sarokház**

és egy 2 emeletes élenk
utczábani ház, mind a két
ház közel a körúthoz; to-
vábbá **1200 □telek** a
soroksári-uton a helyivas-
pálya mellett, szintén azon-
nal szabad kézből eladó.
Czím a kiadóhivatalban.
6088

**Ein Geschäftslocal,
Wagner-Boule-
vard, mit oder auch
ohne sehr elegante
Stellagen, Aus-
zeichneter Trafik-
posten, sofort zu
verlassen.**
Adresse in der Expedition.
43562

Prof. C. Balassa,
Große Feldgasse 12,
vis-à-vis der Bürger- und
Handelschule, unterrichtet
die

**einfache und dop-
pelte Buchführung,**
und sämtliche Komptoir-
Wissenschaften, Rechnen,
Schön- und Rechtschrei-
bung, wie auch Ung.,
Deutsch, Franz., Englisch u.
Italienisch. Schüler aus der
Provinz erhalten ganze Ver-
pflegung. Die Einschreibun-
gen zu den

Abendkursen
für Buchhaltungen finden
täglich statt. Auch besorge
ich Büchereinrichtungen, Ab-
schlüsse (Bilanzirungen).

Damen
erhalten Separat-Unterricht.
Jeder Schüler kann auf
Wunsch an einer öffentli-
chen Handelschule Prüfung
ablegen. Brieflicher Unter-
richt in der Buchführung
wird pünktlich besorgt.
Meine Verbindungen mit
den größten Anstalten er-
möglichen es mir, meine
Schüler entsprechend unter-
zubringen. 43008

Ein hochelegant möblirtes,
großes Saalzimmer
mit separ. Eingang ist bei
intell. Familie für einen,
event. zwei honneten Herren
zu vermieten. Selbst können
auch auf Wunsch ganze
Verpflegung erhalten. Ab-
r. in der Exp. 43140

Dogge
ist zugekauft. Der Eigen-
thümer erhält Auskunft bei
dem Portier Große Feld-
gasse 68. 43536

Prakt. Erzieherin,
Franz., Deutsch, Anfangsgr.
Ung., Handarbeit, Kinder-
gärtnerin, wünscht Stun-
den oder als Tages-Gou-
vernante Stellung. Antr.
unter „Tages-Gouvernante“
an die Expd. 43115

Ein deutsche, röm.-kath.
Erzieherin
wird zu 2 kleinen Mädchen
aufgenommen gegen 150
jährlich, separates Zimmer,
Kost, Wohnung und Bä-
sche. Verlangt wird Ele-
mentar-Unterricht in deutsch,
und ung. Sprache. Klavier
und Handarbeiten. Nähere
Auskunft bei **Josef Ver-
kovec,** Sektions-Ingenieur
in Füzes-Abony, (Heves,
Komitat.) 6165

Dringend gesucht israel.,
diplomirte, der ungarischen,
französischen und deutschen
Sprache vollkommen
mächtige

Erzieherin
zum sofortigen Antritt mit
hohem Gehalte. Offerte
samt Zeugniß-Kopien u.
Photographie sind zu rich-
ten an das Gouvernanten-
heim der **Madame Sophie
Schreiber,** Wien, 2. Bez.,
Praterstraße Nr. 41. Tele-
fon-Anschluß Nr. 655.
43441

Strohhusen
in größerer Quantität zu
kaufen gesucht. Offerte un-
ter „S. A.“ an die Exp.
6183

Zu verkaufen.
Eine kleine eiserne Kassa
und ein schöner Glas-Lu-
ster sind zu verkaufen. Nä-
heres Grünebaumgasse 40,
2 Stock, Thür 14. 43512

**Deutsches
Fräulein,**
die im Kindergartenwesen
sowie Handarbeiten und
Häuslichkeit versirt ist, sucht
unter bescheidenen Ansprü-
chen baldigst Stelle. Ab-
r. zu erfragen in der Expd.
43531

Wir kaufen
frische und rasche **Kochbut-
ter** zu billigen Preisen ab-
hier. **Gebrüder Mintz,**
Budapest, Kronprinzgasse
Nr. 11. 42743

Schöne Gründe
zu Fabriken, Wohnhäusern
oder Villen billig zu ver-
kaufen in Neupest. Nähere
Adresse in der Exp. d. Bl.
43558

**Kaffeehäuser,
2 prima
Provinz-Hotels,
Wirthschaftsge-
schäfte,**
die ein schönes Erträgniß
jährlich nachweisbar tragen,
sind speziell bei mir zu ha-
ben, ferner ein prima
Kaffeeshant,
billiger Zins, Kapital 1500 fl.
erforderlich, wegen Mangel
an Leitung zu verkaufen.
Näheres J. Hans, Wagner-
boulevard 44, 1. Stock 12.
43541

Damen,
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer
praktischen **Sebamme** unter
größter Verschwiegenheit u.
bester Pflege entbinden.
Therese Bartsch, 7. Bez.,
Lindengasse (Härska-utca),
13, ebenerdig, Th. 4, sep.
Eingang vom Stiegenhaus
links. 43567

Von den großen
Demolirungen
sind bei mir stets am La-
ger mehrere **taufend
alte Thüren und Fenster**
als: **Gewölb-, Flügel-,
Kreuz-, Speis- und Dop-
pelthüren, Eijenthüren, mit
Spalletten, Gitterthüren, und Thore,
Gang-, Garten- u Fenster-
Gitter,
Mauerziegel**

**Plastersteine,
Dachstühle, Latten, Bret-
ter, harte Pfosten, 40
Klafter weiches Brenn-
holz** und sonstige Baum-
materialien zu staunend billi-
gen Preisen in meiner
Baumaterialien-Hauptnie-
derlage VI, Nagy mezó-
utca 26.
Adolf Kleinmann.
6048

Gelegenheitskauf
Ein 3stöckiges Ringstraßen-
haus, aufs Eleganteste aus-
geführt, 30 Jahre neuzeu-
gert, um fl. 170,000, mit fl.
70,000 Anzahlung, 7%
Reinertragniß; ferner ein
2stöckiges Haus fl. 70,000
mit fl. 30,000 Anzahlung,
9% Reinertragniß, so auch
Ringstraßen-Gründe und
andere schöne Gründe zu
verkaufen, sehr preiswürdig,
selbst auf Bankpriorität,
an direkte Käufer durch
Fischer, Budapest, Mohren-
gasse 22. 6181

Neues Klavier,
kurz, von berühmtem Mei-
ster, sehr preiswürdig zu
verkaufen Kerepesi-ut 39,
Th. 12. 6109

Kaffeehaus
auf sehr frequentem Plage,
nett eingerichtet, ist wegen
Ueberfüllung zu verkaufen.
Nüthiges Kapital fl. 1800.
Briefe unter „M. B.“ an
die Exp. 43508

Agenten,
die Privatfunden besuchen,
werden für einen Konsum-
artikel in jeder größeren
Stadt angestellt. Nach
Probezeit Firum nicht aus-
geschloffen. Offerte sind
unter „R. F.“ an die Exp.
zu richten. 43514

Blagagent,
der bei Spezereihändlern
gut eingeführt ist, wird
gegen Fir und Provision
acceptirt. Näheres in der
Exp. 43515

Zu kaufen gesucht
ein gut gehendes
Spezereigeschäft
oder
prima Creislererei
in einer vollreichen Gegend.
Näheres bei Leopold Fischer,
VI., Barosay-utca 8, 2.
St 30. Zu treffen oder
Adressen abzugeben Abends
7-9 Uhr. 43507

Eine Erzieherin,
die schon seit Jahren theils
in Schulen, theils als Er-
zieherin privat wirkt, die
Lehrgegenstände in deutsch,
u. ungarischer Sprache, die
Anfangsgründe der fran-
zösischen und hebräischen
Sprache, wie auch Hand-
arbeit unterrichtet, sucht
Stellung. Näh. in der Exp.
43308

Franz. Fräulein,
gepr. Lehrerin, ertheilt
gründl. Unterricht im Fran-
zösi., Deutschen u. Klavier
gegen mäßiges Honorar;
im Hause gruppenweise 3 fl.
monatlich. Gesf. Zuschr.
unter „N. N. 25.“ an die
Exp. 43524

Ein kleines, schön möblirtes
Milch-Geschäft
ist plöthlicher Abreise halber
preiswürdig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.
43527

Gelegenheitskauf.
Für Essigfabrikanten oder
Denjenigen, welcher sich eine
dauernde Existenz mit einem
Kapital von einigen Hundert
Gulden gründen will, bietet
sich die Gelegenheit, eine
**komplet eingerichtete
Essigpáncfabrik** tief unter
dem Kostenpreis zu kaufen.
Bisher wurde ein jährliches
Reinertragniß von fl. 2000
erzielt, was dokumentarisch
nachgewiesen wird. Ab-
r. in der Exp. 43469

**Für Provinz-
photographien!**
Negativ-Netouche (per Post
mit Nachnahme billig, schnell
und korrekt), Vergrößerun-
gen, Kreidezeichnung u.
Pastell nach Photographieen.
Ab- r. Udvardi, Budapest,
belső-stáció utca 37.
földszint, jobbra. 43475

Bestiße
für den israel. Tempel
Tabakgasse, 2 Paar, Kom-
badgasse 1 Paar billig zu
verkaufen oder zu verpac-
ten. Näheres in der Exp.
6205

In der Nähe des Neuge-
bäudes und der Karlskaserne
werden
zwei Zimmer
(beide mit separirtem Ein-
gange) und ein Vorzimmer
oder Küche gesucht. Anträge
bringend unter „Separirt“
posto restante, Fittal-
postamt Uellöerstraße.
43530

Praktikant
aus gutem, hiesigem Hause
wird für eine Weingroß-
handlung per sofort accep-
tirt. Offerte unter „E. K.“
an die Expedition d. Bl.
43534

Ein prachtvoller
**Bösendorfer-
flügel,** wenig benützt, Stuh-
flügel und Pianino, neue
und überpielte, in schwar-
zem und braunen Holze,
sind preiswürdig zu haben
oder auszumieten bei J.
Szwigulinsky, Deák-gasse 15.
43535

Zu vermieten.
Zu Neubau Lónyai-gasse
Nr. 16, Ecke der Feisten-
gasse, sind mit allem Kom-
fort **verschiedene größere
Gassenwohnungen** per No-
vember zu vergeben. Nähe-
res daselbst beim Portier.
43511

1 Speise-Zimmer,
Schlafzimmer, Salongarni-
tur billig zu verkaufen
Andrássystraße 28, Halb-
stock 10. 43526

Französisch
In 4 Monaten lehrt ein
diplomirter Professor aus
Paris. Briefe erbeten un-
ter „M. B. 125“ an die
Expd. 43522

Ganze Verpflegung
mit sep. Zimmer wünscht
bei dinstig. Familie junger
Privatbeamter um fl.
30—35. Solche mit Bade-
zimmerbenützung bevor-
zugt. Anträge sub „D. 3.“
an die Exp. 43520

Zuschneider,
der nach Maß und für
Lager schneiden kann, sucht
Anstellung. Adresse in der
Expd. 43533

Magyar Ifjuság,
szerkesztik **Tábori Róbert
és Zempléni P. Gyula.**
Egyetlen képes hetilap a
serdütebb (10—16 éves)
fiuk és leányok számára,
mely válogatott tartalmu
közleményeivel, diszes ki-
állításával, szép képeivel
páratlanul, méltó verseny-
társ nélkül áll ifjusági
irodalmunkban és a melyet
a nagyméltóságú m. kir.
vallas és közoktatásügyi
miniszterium is melegen
ajánlt. Előfizetési ára:
Egész évre 6 frt, félévre
3 frt, negyedévre 1 frt 50
kr. Mutatványszámok in-
gyen és bérmentve. Az
előfizetéseks czimezendők a
Magyar Ifjuság kiadóhiva-
talába, Budapest, Gizella-
tér 1. sz. (Haas palota)
43261

Verkäufliche
Villen-Gründe
in der Stadt, bequeme,
gesunde Lage, große Aus-
sicht. Adresse in der Exp.
43457

3monatlicher
englischer Kurs,
(1 Plate) — Leje - Kurs
(Childe Harold Gulliver) —
English School Course
(Reading, Composition etc.)
für je 1 Kurs fl. 10. Näh.
vom 25. September an
Dorothy-utca 8, 1 St. 17,
von 1—3 Uhr. 43470

Mädchen,
anständig, ungarisch und
deutsch sprechend, findet zu
3 Knaben von 2, 4 und 6
Jahren, und entsprechender
häuslicher Arbeit bei feiner
Familie und guter Behand-
lung dauernde Unterfunt.
Ab- r. in der Exp. 43468

**Hausrepräsentan-
tin.** Eine intelligente Dame
aus gutem Hause wünscht
bei einem Witmer mit Kin-
dern in obiger Eigenschaft
oder ähnlicher Beschäftigung
angestellt zu werden. Gesf.
Anträge unter „E. J. 48“
an die Expd. erbeten.
43513

Une Maitresse
de français parisienne
desire donner des leçons
dans des familles hono-
rables. Prix modéré. S'adres-
ser „P. A.“ à l'expédition.
43509

Int. junger Herr
sucht für 1. Oktober ein
möbl. Zimmer, straßen-
wärts, mit sep. Eingang, bei
christl. Familie od. allein-
stehender Dame im V—VI.
Bez. Offerte unter „N. B.“
an die Exp. d. Bl. 43517

Praktikant
vongutem Hause, absolvirter
Handelschüler, wird von
einem hiesigen Fabrik-
hause zum sofortigen Ein-
tritte gesucht. Offerte unter
„A. K. G.“ an die Exp.
43537

